



GEMEINDE
JOURNAL

MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE GAIS

Nr. 2

2006

INHALTSVERZEICHNIS

Vorausgeschickt	3
Zum Geleit	5
Gemeindenachrichten	6
<i>a) Beschlüsse des Gemeinderates</i>	6
<i>b) Beschlüsse des Gemeindeausschusses</i>	9
Nachrichten der Eigenverwaltung der bürgerlichen Nutzungsrechte	15
<i>a) Fraktion Gais</i>	15
<i>b) Fraktion Mühlbach</i>	18
Partnerschaften	20
Turnverein Lützelbuch zu Gast in Gais	20
Aktuelles - Wissenswertes	21
Umweltjournal	31
Schule und Kultur	37
Soziales	45
Aus den Pfarreien und dem Dekanat	47
Aus dem Verbands- und Vereinsleben	50
Feiern	71
Aus der Presse	72
<i>a) Berichte - Gemeinde Gais</i>	72
<i>b) Berichte - Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Soziales, Umwelt</i>	79
Etwas zum Schmunzeln	87

IMPRESSUM

„Gemeindejournal“
Mitteilungsblatt der Gemeinde Gais
Eintragung beim Landesgericht Bozen unter Nr. 60/86

Herausgeber: Gemeinde Gais
Presserechtlich verantwortlich: Dr. Josef Innerhofer
Leitung: Forer Albert
Mitarbeiter dieser Nummer: Dr. Stefan Haidacher, Christof Niederbacher
Für den Inhalt verantwortlich: die jeweiligen Verfasser
Layout und Druck: Dr. Bruno Rubner, Ahrntal Druck, Mühlen
Alle Rechte vorbehalten

Juli 2006



LIEBE LESERIN! LIEBE LESER!

Beim Gemeindetag, der am 13. Mai in Bruneck abgehalten wurde, zeichnete Arnold Schuler, der Präsident des Südtiroler Gemeindeverbandes und Bürgermeister von Plaus, „ein düsteres Bild der Südtiroler Gemeinden. Zwar verfügten die Kommunen grundsätzlich über stabile Haushalte, doch die Schuldenlast von über einer Milliarde Euro sei besorgniserregend.“ („Pustertaler Zeitung“ – 19.05.2006, S. 33/34)

Die Gemeinden „hätten einen guten Standard an Dienstleistungen aufgebaut und gäben jährlich zig-Millionen für Kindergärten, Altersheime, Straßendienste oder Trinkwasser aus...Etwa 600 Millionen Euro würden die Gemeinden im Jahr für Investitionen ausgeben, dies käme vielen Betrieben zu Gute. ‚Doch diesem Motor droht das Benzin auszugehen, und niemand will nachtanken‘, klagte Schuler.“ (Tageszeitung „Dolomiten“ – 15.05.2006, S. 5) Auch unsere Gemeinde stellt, was die finanzielle Situation betrifft, keine Insel der Seligen dar. Zur Zeit laufen 22 Darlehen, die Darlehenssumme beträgt 4.710.524 Euro. Daraus ergibt sich eine Gesamtbelastung von 350.105 Euro im Jahr (194.745 Kapitalanteil, 155.360 Euro Zinsanteil). Da aber 231.691 Euro durch Beiträge von Seiten des Landes, abgedeckt sind, beträgt die jährliche Nettobelastung für den Gemeindehaushalt 118.414 Euro (Stand 31.12.2005).

Angesichts dieser finanziellen Situation und der Tatsache, dass zusätzliche Geldmittel des Landes, z.B. aus dem Nachtragshaushalt, nicht mehr so fließen wie bis vor wenigen Jahren, ist ein konsequenter Sparkurs unumgänglich. Dieser wirkt sich auch auf das Investitionsprogramm für die Periode 2005 – 2010 aus, das der Gemeinderat auf Vorschlag der Frau Bürgermeister am 26. Jänner 2006 einstimmig beschlossen hat (s. S. 4/5) aus.

Die Bürger/Innen werden deshalb gebeten, Verständnis zu haben, wenn verschiedene Bauvorhaben, die in ihrer Wunschliste ganz oben stehen, nicht umgehend verwirklicht werden können.

Albert Forer





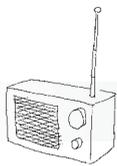
LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER DER GEMEINDE GAIS!

Am 11. Juni 2006 fand die Segnung des umgebauten und erweiterten Feuerwehrhauses von Gais und des darin untergebrachten Vereinssaales statt. Der Festakt setzte den offiziellen Schlusspunkt unter ein Unternehmen, das Ende der 90er Jahre gestartet und – von einigen Problemen und Schwierigkeiten begleitet – letztendlich ein für alle Beteiligten erfreuliches Ergebnis hervorbrachte.

Ein Vorhaben ist abgeschlossen – ein nächstes Vorhaben in der Gemeinde steht an, u. z. eines, das ganz klare Weichen stellt, in welche Richtung sich Gais und Uttenheim auf dem Energiesektor in Zukunft bewegen werden. Im Rahmen von zwei Bürgerabenden wurden im Mai die Bewohner von Gais und Uttenheim über die Ergebnisse der durchgeführten Machbarkeitsstudien in Bezug auf die Errichtung von zwei Fernheizwerken in den genannten Dörfern informiert. Die beiden vom Ingenieurteam Bergmeister durchgeführten Studien bescheinigten sowohl Gais als auch Uttenheim die Möglichkeit der Errichtung eines wirtschaftlichen Fernwärmewerkes. Voraussetzung für die Wirtschaftlichkeit ist eine 80%ige Anschlussdichte in Gais und eine 70%ige in Uttenheim. Die Gemeindeverwaltung übernahm die Initiative und rief die Bürgerinnen und Bürger auf, ihre Bereitschaft zu einem möglichen Anschluss mittels der Unterzeichnung eines Wärmeliefervertrages zu bekunden. Sprechstunden mit Mitgliedern des Ingenieurteams Bergmeister wurden angeboten und finden bis Ende Juli auch weiterhin statt. Der 31. Juli 2006 wurde als Termin für die Unterzeichnung der Wärmelieferverträge festgelegt. Ziel der Gemeindeverwaltung ist es, die Voraussetzungen für zwei auf genossenschaftlicher Basis funktionierende Werke zu schaffen, denen die Gemeinde als Mitglied angehört.

In der Gemeinderatssitzung vom 29. Juni hat der Gemeinderat einstimmig seine Zustimmung zum Anschluss der gemeindeeigenen Gebäude an die Fernwärmewerke von Gais und Uttenheim gegeben. Bis zum heutigen Tag (10. 7. 2006) wurde für Gais eine Anschlussdichte von 19,4 % erreicht, für Uttenheim 32 %. Während die Techniker diese Werte als zufriedenstellend einstufen, bereiten sie uns Gemeindeverwaltern einiges Kopfzerbrechen. Liebe Bürgerinnen und Bürger von Gais und Uttenheim, uns bietet sich die einmalige Möglichkeit, ein Vorhaben zu realisieren, das uns auf dem Energiesektor eine gewisse Unabhängigkeit verschafft gegenüber Treibstoffproduzenten, die die Preise unaufhaltsam in die Höhe treiben, und gegenüber Ländern, die entdeckt haben, welche wirksame Waffe und welches wirkungsvolle Druckmittel sie mit ihren Erdöl- bzw. Erdgasvorkommen gegenüber uns Industrienationen in der Hand haben. Lassen wir diese Möglichkeit nicht ungenutzt verstreichen, ein zweites Mal wird sie sich uns höchstwahrscheinlich nicht bieten! Nutzen wir die Chance zur Errichtung eigener Heizwerke und nutzen wir sie gemeinsam! Einer allein kann nichts ausrichten, jeder ist in dieser Angelegenheit auf den anderen angewiesen und von seiner Entscheidung abhängig, die Gemeinde genauso wie jeder einzelne Bürger. Abschließend wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Gais, auch jenen, die fern ihrer Heimat leben, alles Gute für die zweite Jahreshälfte, einen schönen Sommer und einige erholsame Urlaubswochen.

Eure Bürgermeisterin
Dr. Romana Stifter



GEMEINDENACHRICHTEN

A) BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

Die wichtigsten Beschlussfassungen in der Zeit vom Jänner bis Mai 2006

02 26.01.

Erstellung und Genehmigung des Fünfjahresprogramms der öffentlichen Arbeiten für den Zeitraum 2005 – 2010

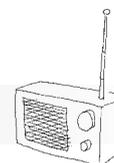
Der Gemeinderat genehmigt einstimmig das Fünfjahresprogramm der öffentlichen Arbeiten, welches von der Bürgermeisterin in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeausschuss ausgearbeitet wurde.

Die Programmpunkte werden in alphabetischer Reihenfolge wiedergegeben.

Gais	
Altes Rathaus und Rathausplatz „Baggerlocke“	Ideenwettbewerb über die zukünftige Nutzung und Gestaltung Lösung des Hygieneproblems und der Wasserzufuhr (in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Bruneck)
Bauhof	Ausarbeitung eines Projektes
E-Werk	Errichten eines kleinen E-Werks an der Trinkwasserleitung „Maurer-Pitza“ (in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Bruneck)
Feuerwehrhaus	Abschluss der Umbau- und Erweiterungsarbeiten
Friedhof	Erweiterung
Fußballplatz	Sanierung
Grundschule	Planung für Ausbau (Dachgeschoss) und Umbau (Aufzug)
Kanalisierung	Kehlburger Straße – 2. Bauabschnitt
Kindergarten	Wintergarten, Austausch der Fenster, Gartengestaltung
Pfarrheim, Ulrich-von-Taufers-Straße	Parkplatz, Straßengestaltung, Absicherungsarbeiten (Begrenzungsmauer)
Pfarrheim	Anpassung an die Sicherheitsbestimmungen, weitere Umbauarbeiten (Probekloster der Musikkapelle ...)
Straßennetz	Verbesserungsarbeiten der Straßen zum Baustadlhof, zum Schloss Neuhaus und zu den Parleiter-Höfen
Waalweg	Sanierung
Kreuzung Gasthof „Sonne“ (Wanger Kreuzung)	Verbesserung der Dorfeinfahrt

Uttenheim	
Bibliothek	Planung – Umbauarbeiten
Brücke und Kreuzung mit Bushaltestelle	Realisierung (in Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz)
Feuerwehrhaus	Umbau- und Erweiterungsarbeiten
Friedhof	Erweiterung
„Haus der Dorfgemeinschaft“	außerordentliche Instandhaltungsarbeiten
Schulhof	Gestaltung
"Spritzenhaus"	Planung über zukünftige Verwendung

Mühlbach	
Parkplatz	Erweiterung des Parkplatzes beim FF-Haus
Schutzdamm "Forcher-Höfe"	Planung und Realisierung
Wohnbauzone	Ausweisung



Tesselberg	
Brücken Tesselberger-Alm-Weg	Erneuerung
Kanalisation	Bau
Parkplatz	Errichten eines öffentlichen Parkplatzes

Gemeinde	
Fernheizwerk	Entscheidung und eventuelle Realisierung
Trinkwasserversorgung	verschiedene Sanierungsmaßnahmen und Neufassungen von Quellen
Verkehrsberuhigung	Umsetzung verkehrsberuhigender Maßnahmen
Verkehrsflächen	Grundablöse, Richtigstellungen und Flächenbereinigungen

04 26.01. Ernennung der Gemeindewahlkommission

Effektive Mitglieder	Ersatzmitglieder
Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter, Vorsitzende	
Brugger Manfred	Renzler Alois
Mair Albert	Dorfmann Markus
Untergasser Heinrich	Griessmair Michael

06/07/08 26.01. Verschiedene Abänderungen am Bauleitplan

- Der Gemeinderat spricht sich mehrheitlich für folgende Abänderungen am geltenden Bauleitplan aus:
- Ausweisung eines öffentlichen Parkplatzes in Mühlbach: Im Bereich der Feuerwehrrhalle von Mühlbach soll ein öffentlicher Parkplatz für 25 PKWs ausgewiesen werden.
 - Ausweisung einer Wohnbauzone in Mühlbach: Um der Abwanderung der Wohnbevölkerung von Mühlbach entgegenzuwirken, spricht sich der Gemeinderat für die Ausweisung einer Wohnbauzone mit der Bezeichnung „Wanger“ aus, die zur Gänze dem geförderten Wohnbau vorbehalten ist.
 - Abänderung der Durchführungsbestimmungen bezüglich der Nebengebäude in Auffüllzonen: Im Zuge der Digitalisierung des Bauleitplanes ist der Abstand der Nebengebäude zu den Hauptgebäuden in den Auffüllzonen auf 10 m erhöht worden. Dies hat eine erhebliche Einschränkung der Bautätigkeit in diesen Zonen zur Folge. Aus diesem Grund spricht sich der Gemeinderat einstimmig für die Reduzierung der Abstände der oben angeführten Gebäude auf 5 m aus.

Die Landesregierung wird nun endgültig über diese Abänderungsvorschläge entscheiden.

09 26.01. Genehmigung des überarbeiteten Statutes der Gemeinde auf Grund der Abänderung der Gemeindeordnung (R.G. vom 22.12.2004, Nr. 7)

Der Gemeinderat genehmigt die überarbeitete Gemeindegatzung, welche den neuen Bestimmungen über die Gemeindeordnung angepasst werden müssen. Im neuen Statut ist u.a. die Einsetzung eines Jugend- und Seniorenbeirates vorgesehen. Außerdem können nun Volksbefragungen mit beratendem Charakter durchgeführt werden, an der auch Jugendliche, die am Abstimmungstag das 16. Lebensjahr erreicht haben, teilnehmen können.

12. 30.03. Ernennung der Lawinenwarnkommission

Dr. Romana Stifter, Vorsitzende	Bürgermeisterin
Dipl. Ing. Christoph Sternbach	Gemeindereferent für Zivilschutz
Wolfgruber Anton	Kommandant der FF Mühlbach
Ratschiller Georg	Forstverwaltung
Pramstaller Roland	
Plankensteiner Sebastian	
Untergasser Heinrich	
Zingerle Herbert	



13 30.03.

Erwerb von zusätzlichen Quoten bei der Selfin GmbH und Zeichnung eines zusätzlichen Aktienpaketes bei der SEL AG

Die Selfin hat diese Verwaltung darüber informiert, dass einerseits die SEL AG, an welcher die Selfin GmbH mit 6,12 % beteiligt ist, das Gesellschaftskapital aufgestockt hat, andererseits mehrere interessante Investitionsmöglichkeiten in Form von Beteiligungen für die Selfin GmbH anstehen.

Um in der SEL AG die Beteiligung nicht zu verringern und um die Beteiligungsankäufe möglich zu machen, bedarf es neuer finanzieller Mittel. Deswegen hat die Selfin GmbH den Gesellschaftern den Vorschlag unterbreitet, das Gesellschaftskapital der Selfin aufzustocken. In der Sitzung des Verwaltungsrates der Selfin GmbH vom 12.10.2005 wurde der Vorschlag zur Aufstockung des Gesellschaftskapitals um 210.012,00 Euro auf 364.812,00 Euro beschlossen.

Allen Gesellschaftern, die derzeit weniger als 516 Euro Selfinquote gezeichnet haben, wurde die Möglichkeit eingeräumt, auf 516 Euro aufzustocken (die Gemeinde Gais hat derzeit eine Selfin-Quote von 144,48 Euro). Die mit jeder Selfin-Quote – der Nominalwert derselben beträgt 5,16 Euro – verbundene Gesellschafterfinanzierung ist im Ausmaß des Hundertfachen des Nominalwertes der Selfin-Quote, also für 516,00 Euro, geschuldet und kann entweder innerhalb des genannten Termins eingezahlt werden, oder es kann hierfür eine Garantieleistung für ein Darlehen, welches von der Selfin GmbH aufgenommen wird, durch Ausstellung von Delegationen an den Schatzmeister, erbracht werden.

Der Gemeinderat entscheidet sich mehrheitlich für die Zeichnung von zusätzliche Quoten der Selfin GmbH in der Höhe von 371,52 Euro und 603,72 Euro (Bezugsrecht zuzüglich Ausgleichsrecht), also insgesamt 975,24 Euro. Außerdem wird die Selfin GmbH beauftragt, für diese Gemeinde im Betrag von 97.524,00 Euro ein zusätzliches Aktienpaket der SEL AG zu zeichnen, um weitere interessante Investitionsmöglichkeiten in Form von Beteiligungen auszuschöpfen.

15 30.03.

Ablöse des Kirchsteiges in Gais

Bei einer Aussprache zwischen den Grundeigentümern und der vorhergehenden Gemeindeverwaltung wurde vereinbart, den alten Kirchsteig in Gais (Verbindungsweg zwischen der Ulrich-von-Taufers-Straße und Pfarrkirche) abzulösen.

Der neu gewählte Gemeindeausschuss legt diese wichtige Angelegenheit dem Gemeinderat zur Behandlung vorgelegt.

Die Meinungen dazu sind sehr unterschiedlich; es wird keine Mehrheit für eine Beschlussfassung (4 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 9 Enthaltungen) gefunden.

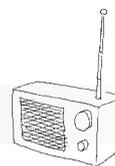
18 30.03

Eigentumsregelung beim „Marxnhäusl“ zwecks Verbesserung der Ortseinfahrt von Gais

Gleich nach ihrer Einsetzung, hat die neue Gemeindeverwaltung die Verhandlungsgespräche mit den Grundeigentümern des „Marxnhäusl“ zwecks Grundregelung für die Neugestaltung der „Wanger Kreuzung“ wieder aufgenommen, die zum Teil bereits von der vorhergehenden Verwaltung geführt wurden. Die wesentlichen Punkte, die dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden, können wie folgt wiedergegeben werden:

- 400 m² werden 1:1 getauscht.
- 500 m² werden zum Preis von landwirtschaftlichem Grün (35 EURO/m²) an Forer/Oberleiter verkauft.
- ca. 800 m² Bestandskubatur werden in die „Erlaue“ verlegt; von der bestehenden Kubatur beim „Rouda“ und „Marxnhäusl“ darf nichts verloren gehen, auch dann nicht, wenn das Gebäude abgerissen wird;
- Die Gemeinde übernimmt technische Spesen von max. 8.000,00 EURO.
- Die Einfahrt von der Staatsstrasse wird bei der Landesverwaltung beantragt, wobei die Gemeinde dem Vorhaben positiv gegenüber steht. Die Einfahrt muss jedoch gemäß der von Herrn Landesrat Dr. Michael Laimer am 09.11.1999 getätigten Projektbegutachtung so weit als möglich nach Norden verlegt werden.
- Reduzierung des Grenzabstandes zur Talfriedenstraße bzw. zum Gemeindeeigentum an der Staatsstrasse, sofern eine Reduzierung gebraucht wird und sofern die Übersicht in der Kreuzung gewährleistet ist.
- Der Abbruch des „Marx-Häusl“ erfolgt durch die Gemeinde Gais, der Rest wird von Herrn Forer Meinrad und Frau Oberleiter Edith abgerissen.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die obgenannten Punkte.



B) BESCHLÜSSE DES GEMEINDEAUSSCHUSSES

Die wichtigsten Beschlussfassungen der Monate Jänner bis Mai 2006

06 09.01.

Sanierung des Fußballplatzes in Gais – Genehmigung des Ausführungsprojektes in verwaltungstechnischer Hinsicht

Der Gemeindeausschuss genehmigt das von Dr. Arch. Johann Schwärzer ausgearbeitete Projekt betreffend die Sanierung des Fußballplatzes in Gais, welches u.a. die Errichtung einer Flutlichtanlage, eine Beregnungsanlage, eine neue Umzäunung, zwei neue Fußballtore, zwei neue überdachte Spielerbänke sowie die Sanierung der Zuschauertribüne vorsieht.

Die Gesamtkosten betragen 266.657,81 Euro (212.458,01 Euro für Bauleistungen und 54.199,24 Euro zur Verfügung der Verwaltung). Im Sinne des Landesgesetzes Nr. 19/90 wird beim Amt für Sport der Autonomen Provinz Bozen um einen Beitrag angesucht.

07 09.01.

Sanierungsarbeiten am Kindergarten in Gais – Fensterbau: Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten sowie des Endstandes

Die vom Bauleiter am 22.09.2005 ausgestellten Bescheinigungen über den Endstand der Arbeiten sowie die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten betreffend die Sanierungsarbeiten am Kindergarten – Fensterbau und die vorgelegte Endabrechnung der Fa. Ties August in Höhe von 32.050,34 Euro (einschl. Mehrwertsteuer) wird genehmigt.

14 23.01.

Annahme und Zweckbestimmung des Landesbeitrages von 441.000,00 Euro aus dem L.G. vom 21.07.1977, Nr. 21

Die Landesregierung hat der Gemeinde Gais mit Beschluss Nr. 2968 vom 29.08.2005 für die Erweiterung und den Ausbau des Dachgeschosses der Grundschule Uttenheim einen Beitrag in Höhe von 441.000,00 Euro gewährt. Der Gemeindeausschuss bindet diesen Betrag für obgenanntes Vorhaben.

17 und 19 30.01.

Ankauf von Hydrantenkästen und Schlauchmaterial für Lanebach

Bei der Fa. Schwärzer GmbH aus Gais werden fünf verzinkte Hydrantenkästen für das Bergdorf Lanebach angekauft. Die Firma Fireservice GmbH aus Bruneck wird hingegen mit der Lieferung des entsprechenden Schlauchmaterials beauftragt.

Die mit der Beschlussfassung verbundenen Kosten belaufen sich auf insgesamt 5.023,00 Euro (einschl. Mehrwertsteuer).

22 06.02.

Mehrzwecksaal im Feuerwehrhaus von Gais - Übertragung des Hausmeisterdienstes an Herrn Forer Friedrich

Herr Forer Friedrich aus Gais wird mit dem Hausmeisterdienst im Mehrzwecksaal des Feuerwehrhauses von Gais beauftragt. Der Dienst beinhaltet auch die Terminplanung und Terminvergabe des Saales.

23 06.02.

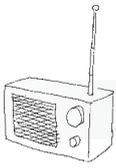
Durchführungsplan für die Erweiterungszone „Wiesengrund“ in Gais – Genehmigung von unwesentlichen Abänderungen

Der Gemeindeausschuss genehmigt die von Frau Dr. Arch. Evelyn Unterpertinger und Herrn Dr. Arch. Patrik Kirchler ausgearbeiteten Unterlagen betreffend unwesentliche Abänderungen zum Durchführungsplan in der Erweiterungszone „Wiesengrund“ in Gais, wobei die Gesamtkubatur unverändert bleibt.

26 13.02.

Auftragserteilung an das Ingenieurteam GmbH Bergmeister aus Neustift/Vahrn mit der Energieberatung der öffentlichen Gebäude der Gemeinde

Das Ingenieurteam GmbH Bergmeister aus Neustift/Vahrn wird mit der Energieberatung der öffentlichen Gebäude der Gemeinde Gais zum Preis von insgesamt 7.700,00 Euro (ohne Mehrwertsteuer) beauftragt.



29 13.02.

Leader Plus – Zahlung des Anteiles der Gemeinde an die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung m.b.H.

Die Sekretariatskosten für das Projekt „Leader Plus“ belaufen sich insgesamt auf 30.000,00 Euro. Der Anteil zu Lasten der Gemeinde Gais in Höhe von 5.622,00 Euro wird ausbezahlt.

31 13.02.

Erweiterung des Feuerwehrhauses von Gais – Ausstattung Feuerwehrhalle – 1. Bauabschnitt: Genehmigung des Endstandes und der ordnungsgemäßen Ausführung der Arbeiten

Der Endstand und die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten vom 18.01.2006 betreffend die Ausstattung der Feuerwehrhalle – 1. Bauabschnitt in Höhe von 13.549,82 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer wird genehmigt.

32 13.02.

Erweiterung des Feuerwehrhauses von Gais – Einrichtung Feuerwehranteil – 1. Bauabschnitt: Genehmigung des Endstandes und der ordnungsgemäßen Ausführung der Arbeiten

Der Endstand und die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten vom 21.12.2005 betreffend die Einrichtung Feuerwehranteil – 1. Bauabschnitt – in Höhe von 41.876,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer wird genehmigt.

33 13.02.

Erweiterung des Feuerwehrhauses von Gais – Einrichtung Mehrzweckraum – 2. Bauabschnitt: Genehmigung des Endstandes und der ordnungsgemäßen Ausführung der Arbeiten

Der Endstand und die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten vom 13.01.2006 betreffend die Einrichtung des Mehrzweckraumes – 2. Bauabschnitt – in Höhe von 47.760,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer wird genehmigt.

34 13.02.

Erweiterung des Feuerwehrhauses von Gais – Beleuchtung Mehrzweckraum – 2. Bauabschnitt: Genehmigung des Endstandes der Einrichtung und der Beleuchtung

Der Endstand und die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten vom 19.12.2005 betreffend die Beleuchtung des Mehrzweckraumes – 2. Bauabschnitt – in Höhe von 6.628,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer wird genehmigt.

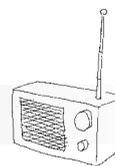
35 13.02.

Festlegung des Marktwertes für Baugründe (gültig ab 01.01.2006)

Die Marktwerte für Baugründe zum Zwecke der Anwendung der Gemeindeimmobiliensteuer (ICI) für das Jahr 2006 werden wie folgt festgelegt:

Gais und Uttenheim	2006
Zone „A“ Zentrum (mit Durchführungsplan)	280 €
Wohnbauzone „B“ Auffüllzone 1.5 m ³ /m ²	280 €
Wohnbauzone „C1-C2-C3“ Erweiterungszone 1.6 m ³ /m ²	230 € freies Bauland 180 € gefördertes Bauland
Zone für öffentliche Einrichtungen	180 €
Gewerbezone (mit Durchführungsplan)	140 €

Mühlbach und Tesselberg	2006
Wohnbauzone „C2“ Erweiterungszone	150 € freies Bauland 100 € gefördertes Bauland
Zone für öffentliche Einrichtungen	90 €



45 06.03

Ankauf von vier Headset-Funkmikrofonen und eines Mischvorverstärkers für den großen Saal im Pfarrheim von Gais

Für den großen Saal im Pfarrheim von Gais werden vier Headset-Funkmikrofone und ein 10 Kanal-Mischvorverstärker zum Preis von insgesamt 2.880,90 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer angekauft.

46 06.03.

Ankauf von zwei Computern für die öffentliche Bibliothek von Gais

Für die öffentliche Bibliothek von Gais werden zwei Computer zum Preis von insgesamt 2.160,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer angekauft. Der Austausch von den beiden PCs ist unbedingt erforderlich.

49 06.03

Ensembleschutz: Beauftragung von Arch. Bernhard Lösch mit der Ausarbeitung der technischen Unterlagen

Herr Arch. Bernhard Lösch aus Innichen wird mit der Ausarbeitung der technischen Unterlagen betreffend den Ensembleschutz im Gemeindegebiet beauftragt. Dafür wird ein Betrag von 5.600,00 Euro vorgesehen.

50 06.03

Sommerbetreuung für Kinder 2006

Auch dieses Jahr unterstützt und fördert die Gemeinde die Initiative „Sommerbetreuung für Kinder 2006“, welche vom Verein „Die Kinderfreunde Südtirol“ aus Bruneck organisiert wird. Die Gemeinde stellt zu diesem Zweck für die Dauer von sechs Wochen die Räumlichkeiten im Kindergarten von Gais und Uttenheim sowie die beiden Köchinnen zur Verfügung.

52 06.03.

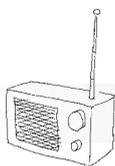
Liquidierung der Sitzungsgelder an die Gemeinderäte für das Jahr 2004

Name	Sitzungen	Betrag
Ausserhofer Dr. Günter	4	144,60 €
Brugger Manfred	5	180,75 €
Forer Albert	6	216,90 €
Oberhammer Alois	3	108,45 €
Schwärzer Michael	5	180,75 €
Seeber Oskar	4	144,60 €
Sternbach Christoph	6	216,90 €
Unteregelsbacher Margareth	5	180,60 €
Untergasser Heinrich	6	216,90 €
Zemmer Sarah	4	144,60 €
Insgesamt		1.735,20 €

53 06.03.

Liquidierung der Sitzungsgelder an die Gemeinderäte bis zum 10.05.2005

Name	Sitzungen	Betrag
Ausserhofer Dr. Günter	3	108,45 €
Brugger Manfred	2	72,30 €
Forer Albert	2	72,30 €
Oberhammer Alois	1	36,15 €
Schwärzer Michael	2	72,30 €
Seeber Oskar	2	72,30 €
Sternbach Christoph	3	108,45 €
Unteregelsbacher Margareth	1	36,15 €
Untergasser Heinrich	3	108,45 €
Zemmer Sarah	2	72,30 €
Insgesamt		759,15 €



54 06.03.

Liquidierung der Sitzungsgelder an die Mitglieder der Gemeindebaukommission für das Jahr 2004

Name	Sitzungen	Betrag
Engl Ernst	1	36,15 €
Hofer Andreas	3	108,45 €
Kofler Dr. Martin	1	36,15 €
Mairhofer Anton	1	36,15 €
Marcher Johann Josef	5	180,75 €
Niederbacher Helmuth	9	325,35 €
Oberhofer Dr. Franz	8	289,20 €
Reichegger Manfred	5	180,75 €
Renzler Josef	2	72,30 €
Sternbach Christoph	5	180,75 €
Willeit Albert	9	325,35 €
Wolfgruber Anton	8	289,20 €
Insgesamt		2.060,55 €

55 06.03

Liquidierung der Sitzungsgelder an die Mitglieder der Gemeindebaukommission bis zum 30.04.2005

Name	Sitzungen	Betrag
Mairhofer Anton	2	72,30 €
Marcher Johann Josef	3	108,45 €
Niederbacher Helmuth	3	108,45 €
Oberhofer Dr. Franz	3	108,45 €
Reichegger Manfred	1	36,15 €
Sternbach Christoph	3	108,45 €
Willeit Albert	3	108,45 €
Wolfgruber Anton	3	108,45 €
Insgesamt		759,15 €

59 13.03.

Bau der Trennkanalisation in der Kehlburger Straße – 1. Bauabschnitt: Genehmigung des Protokolls über die Vereinbarung neuer Preise

Das erste Protokoll über die Vereinbarung neuer Preise betreffend den Bau der Trennkanalisation, welches Mehrkosten in Höhe von insgesamt 17.815,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer mit sich bringt, wird genehmigt.

68 20.03.

Gasser Marion: Befristete Beauftragung als Verwaltungsassistentin – VI. Funktionsebene

Frau Gasser Marion aus Bruneck hat die Prüfung für die befristete Stelle als Verwaltungsassistentin bestanden. Sie wird ab dem 16.04.2006 im Steueramt Frau Rederlechner Barbara vertreten, die in Mutterschaftsurlaub geht.

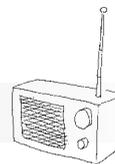
69 20.03.

Gruber Heinrich, Verwaltungsassistent – VI. Funktionsebene: Zuerkennung der Zulage für Leiter der Organisationseinheit (Bereichsabkommen vom 25.09.2000 – Art. 34)

Gruber Heinrich, dem Verantwortlichen der Organisationseinheit „Technisches Amt“, wird die Zulage von 15% des Grundgehaltes der unteren Besoldungsstufe der VI. Funktionsebene mit Wirkung ab 06.04.2006 zuerkannt.

70 20.03.

Wolf Oswald: Positive Beurteilung für den Aufstieg in die obere Besoldungsstufe der IV. Funktionsebene mit Wirkung ab 01.04.2006



76 27.03.

Sanierung des Pfarrheimes in Gais – Anpassung an die Brandschutzbestimmungen, 2. Baulos: Liquidierung verschiedener Rechnungen

Für die Anpassung an die Brandschutzbestimmungen sind im Pfarrheim einige kleinere Arbeiten notwendig, wofür insgesamt der Betrag von 11.096,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer ausgegeben wird.

78 27.03.

Einleitung des verkürzten Enteignungsverfahrens zur Enteignung für gemeinnützige Zwecke im Sinne des L.G. Nr. 10 vom 15.04.1991 für den Erwerb der Flächen für den geförderten Wohnbau und die Erschließungsflächen der Erweiterungszone „Striegl Gisse“

Für den Erwerb der Flächen für den geförderten Wohnbau und die Erschließungsflächen der Erweiterungszone „Striegl-Gisse“ wird das verkürzte Enteignungsverfahren eingeleitet.

Es handelt sich dabei um Flächen, welche sich im Eigentum der Fa. Gasser Markus aus Mühlen in Taufers befinden.

79 03.04.

Ankauf einer neuen Telefonanlage für das Gemeindehaus

Die Fa. Telekom Pustertal KG aus Bruneck wird mit der Lieferung einer neuen Telefonanlage für das Gemeindehaus zum Preis von 5.323,35 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer beauftragt.

82 03.04.

Beauftragung der Fa. BWR GmbH mit der Entsorgung des Winterstreugutes

Die Fa. BWR GmbH aus Gais wird mit der Entsorgung des Winterstreugutes mit voraussichtlichen Kosten in Höhe von 5.000,00 Euro beauftragt.

85 28.04.

Personalaufnahme: Kindergartenköchin

a) Einstufung in die Stammrolle der Kindergartenköchin Hellweger Marlies mit Wirkung ab 01.03.200

a) Festlegung der wirtschaftlichen Behandlung

Einstufung	Jahresgehalt	Sonderergänzungszulage jährlich	13. Monatsgehalt	Aufgabenzulage	Insgesamt
Anfangsgehalt III. Gehaltsklasse	8.510,28 €	8.690,40 €	1.433,39 €	1.204,56 €	19.838,63 €

86 03.04.

Gemeindesekretär: Festlegung der Funktionszulage

Seit dem Februar 2005 hat die Gemeinde Gais mehr als 3.000 Einwohner, und zwar hatte die Gemeinde am 31.03.2005 genau 3.058 Einwohner.

Laut dem Bereichsabkommen für Führungskräfte der Gemeinden, Bezirksgemeinschaften und ÖFWE vom 22.12.2004 werden die Koeffizienten der Funktionszulage entsprechend der Größe der Gemeinden festgelegt. Für die Gemeinde Gais kommt nunmehr der Koeffizient 1,5 zur Anwendung.

In Anwendung des erwähnten Bereichsabkommens wird dem Gemeindesekretär wegen der Überschreitung der 3.000-Einwohner-Grenze die Funktionszulage im Ausmaß von 1,5 Punkten zuerkannt.

84 03.04.

Beauftragung der Fa. Planstudio mit der Erstellung der Planunterlagen zur Errichtung eines Tiefbrunnens

Die Fa. Planstudio aus St. Lorenzen wird mit der Ausarbeitung eines Vor- und Ausführungsprojektes für die Errichtung eines Tiefbrunnens für die Speisung der „Baggerlocke“ und der Beregnungsanlage der Sportzone beauftragt. Hierfür werden Geldmittel in Höhe von 5.053,00 Euro vorgesehen.

88 10.04.

Annahme des Landesbeitrages für den Bau des Gehsteiges in Uttenheim

Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 1470 vom 14.05.2001 wird aus den Mitteln des Gesetzes vom 22.07.1966, Nr. 614, dieser Gemeinde ein Beitrag von 103.291,38 Euro zugesprochen.

Das Geld wird für den Bau des Gehsteiges in Uttenheim, 2. Baulos, zweckgebunden.



94 04.05

Beitragsgewährung an die Güterweg-Interessentschaft „Mühlbach-Einsberg“

Es wird ein Beitrag von 28.000 Euro für die Restfinanzierung der Arbeiten zur Sanierung und Instandhaltung des Güterweges „Forcher-Höfe“ gewährt.

99 04.05

Sanierung und teilweise Wiederinstandsetzung des Waalweges in Gais – Genehmigung des Ausführungsprojektes in verwaltungstechnischer Hinsicht

Um den entsprechenden Finanzierungsantrag stellen zu können, wird das Ausführungsprojekt für die Sanierung und teilweise Wiederinstandsetzung des Waalweges in Gais mit einem Kostenaufwand von insgesamt 42.000,00 Euro genehmigt.

Gleichzeitig wird auch das Projekt für die Erneuerung der Holzbrücke am Waalweg genehmigt, welches Gesamtkosten in Höhe von 13.000,00 Euro vorsieht.

104 15.05.

Instandsetzung der Brücke „Griesbergweg“ über den Schlösslbach in Uttenheim: Beauftragung der Fa. Gasser Markus GmbH mit der Lieferung von Lärchenholz

Die Fa. Markus Gasser aus Mühlen in Taufers wird mit der Lieferung von Lärchenholz für die Sanierung der Brücke „Griesbergweg“ über den Schlösslbach in Uttenheim zum Preis von 2.700,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer beauftragt.

109 15.05

Rederlechner Barbara, Verwaltungsassistentin: Versetzung in den Mutterschaftsurlaub

Die Verwaltungsassistentin Rederlechner Barbara (Lizenz- und Steueramt) wird vom 08.06.2006 bis voraussichtlich zum 07.11.2006 in den Mutterschaftsurlaub versetzt.

110 15.05.

Volgger Irene: Verlängerung der befristeten Beauftragung als Verwaltungsassistentin

Es wird die Verlängerung der befristeten Anstellung von Frau Volgger Irene als Schwangerschaftsvertretung von Frau Mair am Tinkhof Steiner Monika um weitere fünf Monate beschlossen.

113 22.05

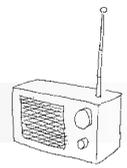
Erweiterung der Feuerwehrrhalle in Uttenheim – Baumeisterarbeiten und andere Gewerke: Genehmigung des Projektes in finanzieller Hinsicht und Ausschreibung der Arbeiten

Es wird das Ausführungsprojekt für die Erweiterung der Feuerwehrrhalle in Uttenheim in finanzieller Hinsicht mit einer vorläufigen Kostensumme in Höhe von 131.728,22 Euro für Baumeisterarbeiten genehmigt.

Die Finanzierung erfolgt über einen Landesbeitrag in Höhe von 70.000,00 Euro; der Rest wird durch Eigenmittel der Gemeinde abgedeckt.

Gleichzeitig werden die obgenannten Arbeiten ausgeschrieben.

Dr. Stefan Haidacher
Gemeindereferent



NACHRICHTEN DER EIGENVERWALTUNGEN DER BÜRGERLICHEN NUTZUNGSRECHTE

a) Fraktion Gais: Tätigkeitsbericht

Nachdem im Herbst 2006 Neuwahlen anstehen und einige Mitglieder der Verwaltung nicht mehr zu kandidieren gedenken, nutzen wir die Gelegenheit, im Gemeindejournal einen etwas ausführlicheren Rückblick auf die Tätigkeitsschwerpunkte der vergangenen Amtsperioden zu geben. Im Rahmen des Bürgerabends im März 2006 wurde dies bereits getan.

1. GRUND UND BODEN

- Die Fraktion ist derzeit Eigentümerin von **142 ha** Grund.
- Davon entfallen **120 ha auf Wald und Weide, 8 ha auf Wiese, 5 ha** auf die **Sport- und Erholungszone** und der Rest auf **Kleingrundstücke**.
- Sie verfügt auch über eine geschlossene Fläche von **800 m² Bauland, 5.000 m² erschlossenem Industriegrund** sowie über die **Maschinenhalle**.
- In den letzten zwei Legislaturperioden sind **39 ha Wald und 4 ha Wiese angekauft** worden.
- Im **Gewerbegebiet** sind **ca. 2,5 ha Grund verkauft** worden.
- Außerdem wurden noch insgesamt **2.500 m² Baugrund im Versteigerungswege** verkauft (vor 1980 als Baugrund ausgewiesen).
- Die Fraktionsverwaltung hat die zuletzt ausgewiesene **Gewerbezone von 1,5 ha in Eigenregie** erschlossen, was Einsparungen von insgesamt ca. 1 Mio. Euro mit sich brachte. Man hat erstmals den **Direktverkauf** der Grundstücke an die Betriebe (ohne vorherige Enteignung durch die Gemeinde) durchgeführt, was **Einsparungen** von insgesamt **190.000 Euro** für die Betriebe mit sich brachte. Durch die **Schotterentnahme** in dieser Zone konnten weitere Einnahmen in Höhe von ca. **200.000 Euro** erzielt werden.

2. DORFGESTALTUNG

- **Sport- und Erholungszone:** Die Zone – eine der schönsten weitem – wurde zwar der Gemeindeverwaltung zu einem jährlichen Pachtzins von 8.135 Euro verpachtet, trotzdem hat sich die Fraktionsverwaltung – neben der Gemeinde und dem Tourismusverein – immer für deren Pflege und Gestaltung verantwortlich gefühlt. Vor allem bei der „Baggerlacke“ haben wir laufend Instandhaltungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt und finanziert. Auf diese Weise ist es gelungen, ein für die Dorfbevölkerung und für Gäste von auswärts interessantes Erholungsangebot unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Sportvereine wurden bei größeren Investitionen mit finanziellen Mitteln großzügig unterstützt. So soll der zwischen dem E-Werk und der Fraktionsverwaltung abgeschlossene Stromliefervertrag nicht unerwähnt bleiben, laut welchem sich das E-Werk verpflichtet, jährlich 50 kw Anschlussleistung und 20.000 kwh für die Vereine unentgeltlich zu liefern.
- **Dorfgestaltungsmaßnahmen:** Es war uns immer ein großes Anliegen, dass die Fraktionsgründe gepflegt erhalten werden. Gleichzeitig haben wir auch verschiedene Investitionen zur Verschönerung des Dorfes getätigt, so die Anbringung der **Brunnen** in der Bachscheide und in der Sportzone, die Gestaltung des alten **Kirchplatzes** und die **Brücke** und **Aussichtsplattform** auf dem Weg zum Schloss Neuhaus. Zudem haben wir an die Gemeinde zur Umsetzung von ausgewogenen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen verschiedene **Angebote** herangetragen, welche aber allesamt nicht genutzt wurden. Bleibt nur zu hoffen, dass diese Thematik weiterhin im Auge behalten und dafür gesorgt wird, dass eventuell getroffene Maßnahmen allen Dorfbewohnern zugute kommen.

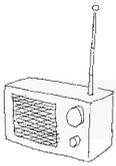
3. VEREINE, VERBÄNDE UND KÖRPERSCHAFTEN

Die **ordentlichen** Jahresbeiträge (10% des Haushalts) an die Vereine betragen in den letzten fünf Jahren 104.000 Euro, die **außerordentlichen** Investitionsbeiträge noch einmal ca. 100.000 Euro.

Die **Schwerpunkte** waren:

- die Jugendförderung im weitesten Sinne
- die Pfarrgemeinde
- Schule und Kindergarten
- die Bibliothek

Der Beitrag an die Landwirtschaft (30%) betrug in den letzten fünf Jahren 96.000 Euro und wurde zur Gänze ausbezahlt. Weiters wurden die Forst- und Feldwege instand gehalten und die Weiderechte in der Lahne geordnet. Für sämtliche Maßnahmen wurden nur Gelder aus dem ordentlichen Haushalt verwendet, d.h. das Vermögen der Fraktion wurde durch diese Maßnahmen nicht verringert.



4. ALLGEMEINES:

- Die Fraktionsverwaltung hat in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung zudem mit den Anrainern in der Gissestraße eine **Holzlagerplatzregelung** erzielt, die Vorbildcharakter hat.
- Die fraktionseigenen **Wälder**, deren Nutzung durch einen Wirtschaftsplan geregelt ist, wurden – wiederum in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde – in regelmäßigen Abständen durchforstet und genutzt.
- In Zusammenarbeit mit dem Amt für Wildbachverbauung wurde das Projekt **Renaturierung Ahrauen** maßgeblich unterstützt und vorangetrieben. Außerdem wurde im Tauschwege die Zerstückelung der Parzellen in der **Gatzaue** bereinigt.
- Nachdem in der Lahne ein geeigneter Standort für den Sendemasten durch die Gemeinde gefunden worden war, hat man mit **Vodafone und Tim** – nach Erteilung der Baukonzession – 10-jährige Pachtverträge abgeschlossen, welche jährlich ca. 9.000 Euro einbringen.
- Die Fraktionsverwaltung hat im Sinne der Verkehrsberuhigung immer das Projekt „**2. Brücke über die Ahr**“ zur Ableitung des Schwerverkehrs befürwortet und dessen Verwirklichung mit einem Beitrag von 150.000 Euro unterstützt.
- Auch der Tourismusverein erhält jährlich Zuwendungen für die Pflege und Gestaltung der **Parkanlagen**.

Die Fraktionsverwaltung ist mittlerweile eine Institution, welche aufgrund ihrer Komplexität und des ständig wachsenden Haushaltes einen großen Zeitaufwand und ein großes Verantwortungsbewusstsein erfordert. In diesem Sinne danken wir für das uns entgegengebrachte langjährige Vertrauen (15 Jahre in gleicher Besetzung!), und wir hoffen, die Erwartungen der Fraktionisten erfüllt zu haben.

BÜRGERVERSAMMLUNG MÄRZ 2006



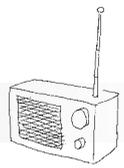
Josef Kronbichler, der Präsident der Fraktionsverwaltung, und Dr. Josef Duregger, Ausschussmitglied



Kinder der GS Gais bringen im Rahmen der Bürgerversammlung ein Ständchen dar.

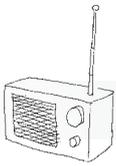
Entwurf des Haushaltsvoranschlags 2006

Einnahmen			
KAP.	BESCHREIBUNG	ANSATZ	BINDUNG
	Verwaltungsüberschuß 2005	121.970,75 €	
Titel I	ordentliche Einnahmen		
20	Schotterabbau	1.000,00 €	
10	Pacht und Mietzinsen	25.000,00 €	
80	Holzschlägerung	1.000,00 €	
90	Erlös von Nutzungsberechtigten	1.000,00 €	
110	Zinsen aus Wertpapieren	40.000,00 €	
	Summe Titel I	68.000,00 €	
	Summe verfügbar ohne Kapitalbewegungen (Überschuß + Titel I)	189.970,75 €	
	Vereine (10%)		18.997,00 €



Titel II	Kapitalumsatz		
2020	Erlös aus dem Verkauf von Vermögensgütern:		
	Verschiedene Kleingrundstücke	200.000,00 €	
2030	Veräußerung von öff. und privaten		
	Wertpapieren	400.000,00 €	
	Summe Titel II	600.000,00 €	
Titel III	Durchlaufsposten		
3040	Kautionen	1.000,00 €	
3062	MWSt.	40.000,00 €	
3060	Staatssteuern	20.000,00 €	
	Summe Titel III	61.000,00 €	
	SUMME DER EINNAHMEN	729.000,00 €	
	VERWALTUNGSÜBERSCHUSS 2005	121.970,75 €	
	GESAMTE EINNAHMEN	850.970,75 €	

Ausgaben			
KAP.	BESCHREIBUNG	ANSATZ	BINDUNG
Titel I	Sekt. I ordentliche Ausgaben		
10	Amtsentschädigung Präsident	5.000,00 €	
20	Rückvergütung Reisespesen Verwalter	2.000,00 €	
30	Amtsentschädigung an die Verwalter	6.000,00 €	
60	Repräsentationsspesen	6.000,00 €	
80	Sekretär	6.800,00 €	
140	Steuern, Gebühren und Abgaben (MWSt. aus ord. Einn.)	20.000,00 €	
150	Wahlen	5.000,00 €	
170	Kanzleibedarf	5.000,00 €	
190	Holzschlägerung	1.000,00 €	
260	Ausgaben für ord. Instandhaltung	2.000,00 €	
270	Ord. Instandhaltung der Zufahrtsstraßen	10.000,00 €	
280	Ausgaben Steuerberatung	10.000,00 €	
290	Ausgaben für Parkanlagen	12.000,00 €	
340	Reservefond	12.000,00 €	
	Summe Titel I, Sekt. I	102.800,00 €	
	Restliche Verfügbarkeit		68.173,75 €
	(Ord. Einn.mit Übersch. - Ausg. Sekt. I - Vereine)		
	Anteil Bauern 30% der Verfügbarkeit		20.453,00 €
Titel I	Sekt. II außerordentliche Ausgaben		
	Vereine gesamt verfügbar		18.997,00 €
1220	Feuerwehr	2.000,00 €	
1280	FC Gais	4.000,00 €	
1250	Musikkapelle	5.000,00 €	
1240	Pfadfinder	1.000,00 €	
1260	Kirchen- und Jugendchor	2.397,00 €	
1320	Theaterverein	500,00 €	
1270	MGV	1.500,00 €	
1275	Schützenkompanie	1.500,00 €	
1280	Schachclub	300,00 €	
1285	Fotoclub	800,00 €	
	Summe Vereine	18.997,00 €	



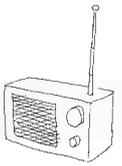
GEMEINDENACHRICHTEN

1310	Beitrag Bauernbund	20.453,00 €	
1100	Ausgaben Erstellung techn. Unterlagen	5.000,00 €	
1010	Vermessung von Fraktionsgrund	5.000,00 €	
1245	An Gemeinde für Bibliothek (g)	1.540,00 €	
1245	KVW für verschiedene Projekte (g)	600,00 €	
1245	Kindergarten für verschiedene Projekte (g)	1.000,00 €	
1245	Familienverband für verschiedene Projekte (g)	600,00 €	
1245	Pfarrei für Ankauf Fahne (g)	2.000,00 €	
1245	Pfarrei für Zeltlager Ministranten (g)	500,00 €	
1245	Volksschule für verschiedene Projekte und Einricht. (g)	2.000,00 €	
1245	Unterstützung von Unternehmungen allg. Interesses (g)	25.000,00 €	
	Summe Beiträge (g)	33.240,00 €	
1170	Fond für besondere Bedarfsfälle	4.480,75 €	
	Summe Titel I, Sekt. II	87.170,75 €	
	Summe Titel I, Sekt. I + Sekt. II	189.970,75 €	189.970,75 €
		Diff.	- €
Titel II	Kapitalumsatz		
2010	Ankauf Immobilien	300.000,00 €	
2020	Planung Fraktionsimmobilien	10.000,00 €	
2050	Meliorierung Fraktionsgrund	200.000,00 €	
2070	Entstaubung Feldwege	- €	
2030	Ankauf von Wertpapieren	90.000,00 €	
	Summe Titel II	600.000,00 €	600.000,00 €
		Diff.	0
Titel III	Durchlaufsposten		
3040	Kautionen	1.000,00 €	
3062	MWSt.	40.000,00 €	
3060	Staatssteuern	20.000,00 €	
	Summe Titel III	61.000,00 €	
	Summe der Ausgaben	850.970,75 €	
	Differenz Einnahmen - Ausgaben	- €	
	Wertpapierbestand März 2006:	2.000.000,00 €	
	Kassastand März 2006:	300.000,00 €	
	Verfügbares Vermögen gesamt:	2.300.000,00 €	

Dr. Josef Duregger, Manfred Reichegger
Ausschussmitglieder

b) Fraktion Mühlbach: 70. Geburtstag und Ehrung des langjährigen Fraktionsvorstehers Karl Wolfsgruber, „Forcher“

Wolfsgruber Karl feierte am 12. November 2005 den 70. Geburtstag, der mit dem 40. Hochzeitstag zusammenfiel. Zu diesem Anlass veranstalteten seine Kinder eine wunderbare Feier, zu der sich sehr viele Gratulanten einfanden. Kanonikus Dr. Dr. Karl Wolfsgruber, der Namensvetter des Jubilars, zelebrierte einen feierlichen Gottesdienst, der von den Geschwistern Niederbacher mit ihrem großartigen Gesang in beeindruckender Weise mitgestaltet wurde. Auch für die musikalische Gestaltung bei der anschließenden Feier im Gasthof „Huber“ sorgten die Geschwister Niederbacher. Der ehemalige Fraktionsvorsteher Karl Wolfsgruber stand mit kurzer Unterbrechung 30 Jahre lang der Fraktion Mühlbach vor. Er führte dieses Ehrenamt mit viel Umsicht und Fingerspitzengefühl aus. Obwohl die Fraktion bzw. Interessentschaft Mühlbach nur über bescheidene Einnahmen verfügt, hatte Karl Wolfsgruber meistens eine offene Hand für die verschiedensten Anliegen der Dorfgemeinschaft. Auch die Eigenständigkeit der ehemaligen Gemeinde Mühlbach lag und liegt ihm am



Herzen. Sein großes Verdienst ist ohne Zweifel zudem die Gründung der bis heute bestehenden und gelebten Partnerschaft mit Mühlbach/ Karlstadt in Franken; die Wurzeln dieser Partnerschaft reichen zurück bis in das Jahr 1967, offiziell besiegelt wurde sie am 03. April 1978.

Die Vertreter der Partnergemeinde scheuten keine Mühe und keinen Weg, um bei dieser Feier dabei zu sein. Sowohl der 1. Bürgermeister Karl-Heinz Keller als auch der 2. Bürgermeister und Vereinsringvorsitzende Manfred Goldkuhle und seine Gattin Gudrun, der Ortssprecher Michael Hombach mit Alexandra sowie Klemens und Elfriede Bopp, die von Anfang an die freundschaftliche Beziehung zu Mühlbach pflegten, waren bei der Feier anwesend.

Sie alle würdigten den Jubilar und seine Frau Liesl und schenkten ihnen unter anderem einen Urlaub für eine Woche im schönen Frankenland.

Karl Wolfgruber, „Huber“, der Nachfolger des „Forcher Karl“, würdigte den Jubilar, dankte ihm im Namen des Ausschusses bzw. der Dorfbevölkerung und überreichte ihm eine in der Künstlerwerkstatt Pescoller angefertigte Ehrenurkunde.



Es war eine ausgiebige und gelungene Feier. Wir danken dem Forcher Karl für seine Mühe und Aufopferung zum Wohle der gesamten Mühlbacher Bevölkerung und wünschen ihm alles Gute und Gesundheit.

*Karl Wolfgruber
Gasthof "Huber"
Fraktionsvorsteher*



PARTNERSCHAFTEN

TURNVEREIN LÜTZELBUCH ZU GAST IN GAIS

Mitte Juni war der Turnverein Lützelbuch mit seinem Vorsitzenden Werner Schillig zu Gast in Gais. Am Donnerstag, den 15. Juni fand im Sitzungssaal des Rathauses von Gais ein Empfang zu Ehren der Gäste aus der Partnergemeinde statt.



Von links nach rechts: Otto Napral, Josef Hecher, Werner Schillig, Dr. Romana Stifter, Albert Forer



Das erweiterte und umgebaute Feuerwehrhaus von Gais

Am Samstag besichtigten die Gäste gemeinsam mit der Bürgermeisterin, dem Feuerwehrkommandanten Josef Marcher und Oskar Messner das erweiterte und umgebaute Feuerwehrhaus von Gais.



Gruppenfoto



FF GAIS: SEGNUMG DES FEUERWEHRHAUSES UND ZWEIER EINSATZFABRZEUGE „FREUDENTAG FÜR DAS GANZE DORF“

So überschrieb die Tageszeitung „Dolomiten“ in der Ausgabe vom

12. Juni 2006 ihren Bericht über den Festakt zur Segnung des umge-

bauten Feuerwehrhauses und zweier Einsatzfahrzeuge.



Die Feier begann mit dem Festgottesdienst, den **Pfarrer Franz Santer** zelebrierte. In seiner Predigt führte Pfarrer Santer aus:

„Mit dem Kreuzzeichen haben wir den Gottesdienst und das Fest begonnen. Im Namen des dreieinigen Gottes werden wir das renovierte und erweiterte Feuerwehrhaus und die Löschfahrzeuge segnen. Es war von den Organisatoren wohl nicht bewusst so gewollt, aber es passt gut, dass wir dieses Fest am Dreifaltigkeitssonntag feiern. Was wir hier tun, ist schlicht und einfach ein Bekenntnis zu unserem menschenfreundlichen Gott, der uns in allem, was wir in Angriff nehmen, nahe sein und begleiten will.

Ein Bekenntnis unseres Glaubens

Wir glauben an uns selbst, wir freuen uns über die Fortschritte der Technik und vertrauen auf den Einsatz der Menschen. Das ist gut so. Wir sind allerdings realistisch genug zu wissen, wie bald wir – oft in ungeahnter Weise und unverhofft – an die Grenzen der Machbarkeit und unserer Fähigkeiten stoßen. Das ist schmerzhaft, aber gesund. So wachsen die Bäume nicht in den Himmel.

Die kirchliche Segnung entspricht genau dem Motto der Freiwilligen Feuerwehr: Gott zur Ehr' Dieser Gottesdienst und das heutige Fest können eine Anregung an uns sein, dass wir uns auf den Stellen-

wert, den Gott in unserem persönlichen Leben und im Vereinsleben hat, besinnen. Er will nicht nur gelegentlich und als schicke, fromme und landesübliche Verbrämung und Garnierung bei bestimmten Anlässen vorkommen, sonst aber nur ein stummer Zuschauer sein. Er nimmt von uns Heimatrecht für sich in Anspruch, am Sonntag und in den kleinen und großen Vorhaben und Entscheidungen unseres Alltags. Das Kreuzzeichen will sagen: Unser ganzes Leben steht unter dem Zeichen des dreieinigen Gottes und unter seinem Schutz.

Ein Tag der Dankbarkeit

Wir sind dankbar für jede Hilfe, die wir von den Mitmenschen erfahren. Gerade ihr, liebe Feuerwehrleute,



habt es auf eure Fahne geschrieben: 'Dem Nächsten zur Wehr'. Wir sind euch dankbar, wenn ihr ohne Unterschied der Person schnell und ohne Berechnung, unentgeltlich mit Herz und Kompetenz zur Stelle seid, wenn uns Gefahren drohen.

Ihr, liebe Feuerwehrmänner, seid kein kirchlicher Verein, aber ihr könnt durch euer Verhalten hohe christliche Werte verwirklichen. Die Nächstenliebe und der Samariterdienst sind nach den Worten Jesu selbst mit der Liebe zu Gott die Erfüllung des ganzen Gesetzes.

Gemeinschaft

Einen besonderen Stellenwert hat in eurem Verbandsleben die Gemeinschaft. Ihr nennt euch Kameraden. Ich wünsche mir, dass euch mehr und mehr bewusst ist, dass ihr zusammen gehört, dass ihr ein gemeinsames Ziel habt, nämlich zueinander zu stehen und einander zu schätzen und zu schützen. Die Uniform, die Fahne, das Motto, der Eid, das Feuerwehrhaus sind Symbole für eure Gemeinschaft. Mögen diese Symbole euch an euren Auftrag, aber auch an das Geschenk der Gemeinschaft erinnern. Zugleich könnt ihr ein Modell für eine schöne Gemeinschaft sein, die sich an den Worten des hl. Paulus an die Kolosser orientiert (Kolosser 3, 12 ff). Er nennt eine ganze Liste von Voraussetzungen und Grundhaltungen! Lassen wir uns von der Schrift einen Spiegel vorhalten. Er wird uns eine Hilfe sein in unserem Bemühen um ein friedliches, glückliches Zusammensein.

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr

So lautet euer Wahlspruch, liebe Feuerwehrmänner! Das ist auch genau die richtige Reihenfolge und Rangordnung. Ich wage es zu behaupten: Je intensiver unsere Bindung nach oben ist, desto leichter werden unsere Beziehungen zueinander gelingen und desto mehr werden wir die Kraft haben, einander in christlichem Sinne zu dienen. Und vergessen wir nicht die Zusage Jesu vor seinem Weggang: 'Ich bin bei

euch alle Tage bis an das Ende der Welt.'

Nach dem Gottesdienst wandte sich der **Kommandant Johann Josef Marcher** an die Festversammlung und hieß alle herzlich willkommen. „Im Besonderen darf ich“, so Kommandant Johann Josef Marcher, „begrüßen:

- unseren Pfarrer Franz Santer
- Landesrat Dr. Florian Mussner
- alle Politiker und Vertreter der einschlägigen Landesämter
- unsere Frau Bürgermeister Dr. Romana Stifter und die Gemeindevorwarter
- Altbürgermeister Max Brugger
- Fraktionsvorsteher Josef Kronbichler und die Fraktionsvorwarter
- die Zweigstellenleiterin der Raiffeisenkasse Gais, Frau Reinhilde Innerhofer, und ihre Mitarbeiter
- Architekt Dr. Kurt Egger
- alle am Bau beteiligten Firmen, die wesentlich zum Gelingen des Baues beigetragen haben
- alle Funktionäre und Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehren
- die Musikkapelle von Gais, die stets zur Stelle ist, wenn es darum geht, ein Fest mit der Freiwilligen Feuerwehr zu feiern
- die Vertreter der Vereine von Gais
- die Patinnen der Freiwilligen Feuerwehr von Gais
- die Vertreter der Presse

Entschuldigen ließen sich aufgrund anderweitiger Verpflichtungen der Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Landesrat Hans Berger, die Senatorin Dr. Helga Thaler Außerhofer, die ehemalige Landtagspräsidentin Dr. Veronika Stirner und die Landtagsabgeordnete Dr. Martha Stocker.“

Anschließend ging der Kommandant auf die Baugeschichte ein. „1972 wurde das alte Feuerwehrhaus gesegnet und in Betrieb genommen. Zu diesem Zeitpunkt gehörte es zu den modernsten und am besten ausgestatteten Feuerwehrhäusern weitum. Im Laufe der Jahrzehnte, mit der zunehmenden technischen Entwicklung des Feuerwehrwesens, zeigten sich jedoch erste Probleme.

Vor allem fehlten Stellplätze für die erhöhte Anzahl von Fahrzeugen, es fehlte ein Funk- und Nachrichtenraum, und es fehlten ein angemessener Sitzungsraum sowie ein Aufenthaltsraum für die Feuerwehrleute.



1998 wurden die ersten Schritte zum Umbau des Feuerwehrhauses unternommen – seitdem hat es viele Sitzungen, Besprechungen, Höhen und auch manche Tiefen gegeben. Acht Jahre sind seitdem vergangen, das Warten hat sich aber gelohnt. Heute sind wir alle mit dem Ergebnis des Umbaus glücklich, wir fühlen uns im neu gestalteten Feuerwehrhaus sehr wohl, es entspricht unseren Bedürfnissen, und wir hoffen, dass das noch lange so bleibt.

Dafür, dass diese Umgestaltung möglich wurde, ist es mir im Namen der FF Feuerwehr Gais nun ein großes Bedürfnis, Dank zu sagen. Ich möchte mich für die Finanzierung und die Ausführung des Baues bedanken bei

- der Gemeinde Gais, insbesondere auch bei unserem Altbürgermeister Max Brugger, der das Vorhaben stets unterstützt hat und immer dahinter gestanden ist,
 - der Fraktionsverwaltung von Gais,
 - der Südtiroler Landesregierung.
- Damit der Bau so gut gelingen konnte, bedurfte es aber der Mithilfe



vieler weiterer Personen. Ich danke allen Mitgliedern der Feuerwehr, die immer zur Stelle waren, wenn irgendwo Hand angelegt werden musste. Ein vielfaches und ganz besonderes Vergelt's Gott geht aber an Friedl und Oskar.

Friedl ist während der gesamten Bauphase dem Architekten Kurt Egger als zweiter Bauleiter zur Seite gestanden. Dafür gebührt dir, Friedl, ein aufrichtiger Dank von Seiten der Feuerwehr. Vergelt's Gott!

Oskar hat sich im Winter tagtäglich um die Gerätschaften der Feuerwehr gekümmert, hat sie sortiert, geordnet und eingeräumt. Vergelt's Gott dafür, Oskar!

Abschließend nutze ich die Gelegenheit, auch einmal allen Bürgerinnen und Bürgern von Gais meinen Dank auszusprechen. Sie unterstützen uns Jahr für Jahr bei der Kalenderaktion und nehmen uns immer sehr freundlich auf. Sie liefern mit ihrer Spende einen wertvollen Beitrag für die Feuerwehr und damit für die Sicherheit im Dorf. Dafür bedanke ich mich im Namen meiner Kameraden recht herzlich.“ Nach einem musikalischen Intermezzo durch die Musikkapelle hielt die **Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter** ihre Festrede:

„Liebe Festgemeinde, es ist mir eine große Ehre und eine ausgesprochene Freude, mich den Grußworten des Kommandanten anschließen zu dürfen und Sie alle von Seiten der Gemeindeverwaltung von Gais willkommen zu heißen. Wir haben uns hier zusammengefunden, um die Segnung des umgebauten FF-Hauses und des darin untergebrachten großen Vereinsssaales vorzunehmen. Es war ein langer Weg, den wir zurücklegen mussten, um zu dem zu gelangen, was wir heute hier sehen. Es sei mir ein kurzer Rückblick gestattet:

Im Mai 1999, also vor mittlerweile sieben Jahren, wurden die Architekten Dr. Kurt Egger und Dr. Dora Aichner aus Bruneck mit der Ausarbeitung des Projektes für die Erweiterung des FF-Hauses in Gais beauf-

tragt. Dieses sah im ersten Stock außer einem Schulungsraum für die Feuerwehr einen großen Vereinssaal vor. Da dieser aber nicht unmittelbar mit der Feuerwehr zu tun hatte, akzeptierte das Amt für FF-Dienste die Kosten hierfür nicht, was für die Gemeinde zur Folge hatte, dass sie diesen großen Saal allein hätte finanzieren müssen, wozu sie sich außerstande sah. So musste im Jahr 2001 eine Reduzierung des Projektes in Auftrag gegeben werden. Im 1. Stock sollte nur mehr ein relativ kleiner Saal vorgesehen werden.

Im Herbst 2004 war Baubeginn. Je mehr der Bau fortschritt, umso größer wurden jedoch von Seiten verschiedener Vereine die Bedenken, dass es für sie große Probleme mit sich brächte, sollten sie auf den bisher gewohnten großen Saal im FF-Haus verzichten müssen. So wurde bei Arch. Dr. Kurt Egger im Jänner 2005 eine weitere Überarbeitung des Projekts in Auftrag gegeben. Dieses sollte im 1. Stock einen Saal vorsehen, der in etwa wieder die Größe des alten Saales erreichen sollte. Heute sind wir alle froh, dass diesen Bedenken Rechnung getragen und im Feuerwehrhaus ein großer Saal untergebracht wurde. Er wird von der Gemeinde verwaltet und kann von den Vereinen des Ortes für Jahresvollversammlungen, Vorträge u.v.m. in Anspruch genommen werden.



Zu den Kosten und zur Finanzierung des Umbaus. Die Umgestaltung des FF-Hauses hat insgesamt – inklusive Beleuchtung und Einrichtung – 1.372.988,00 Euro gekostet.

500.000 Euro wurden von Seiten des Landes zur Verfügung gestellt – herzlichen Dank dafür, Herr Landesrat! 74.192,00 Euro betrug der Beitrag des Konsortiums WEG. Der Rest musste durch Eigenmittel der Gemeinde finanziert werden. Die Baumeisterarbeiten und verschiedene andere Gewerke wurden an die Fa. Unionbau vergeben, die gewisse Arbeiten weiter vergeben hat, u.a. an folgende Betriebe aus Gais: an die Tischlereien Lercher und Laner Florian sowie an die Fa. Schwärzer. Mit den Elektroarbeiten wurde die Fa. Walter & Georg beauftragt, die Arbeiten in Bezug auf Heizung und Sanitäres gingen an die Fa. Stimpfl.

Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich Dank für die gute und gewissenhafte Arbeit gesagt.

Ein Vergelt's Gott auch an den Architekten Dr. Kurt Egger. Trotz verschiedenster Überarbeitungen und Varianten ist es ihm gelungen, einen sehr ansprechenden und zweckmäßigen Bau zu errichten, der sowohl was den Feuerwehrtteil, als auch was den Vereinssaal angeht, großen Zuspruch findet.

Die Beschriftung des Hauses erfolgte in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Annemarie Laner. Sie hat sich an die Formensprache des Baus perfekt angepasst und damit eine schöne Einheit geschaffen.

Aufgewertet wird der große Vereinsaal durch eine bestens ausgestattete Küche, die von der Fraktionsverwaltung finanziert wurde. Dafür sei ihr ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Ein besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang an Franz Mairhofer, der sich als Fachmann gemeinsam mit der Fa. Langebner um die bestmögliche Planung und Ausstattung der Küche bemüht hat. Ein Vergelt's Gott auch an die Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal, die uns für die Vereine von Gais mit Geschirr und



Besteck bestens ausgerüstet hat. Großen Verdienst um die Realisierung des Umbaus hat sich unser Altbürgermeister Max Brugger erworben. Die Umgestaltung des Feuerwehrhauses war ihm stets ein großes Anliegen, das er zielstrebig und mit viel Einsatz verfolgt hat. Vergelt's Gott, Herr Pfarrer, für die würdige und feierliche Messgestaltung. Es gelingt Ihnen immer wieder, uns mit treffenden Worten zu berühren und anzusprechen.

Danke an die Musikkapelle Gais, die mit ihren Weisen die heutige Feier bereichert und verschönert. Die Musikantinnen und Musikanten sind stets zur Stelle, wenn es darum geht, mit ihren Klängen eine besondere Note in die verschiedenen Veranstaltungen zu bringen. Vergelt's Gott dafür.

Danke all jenen, die zum Gelingen der heutigen Feier beigetragen haben, die sich um die Vorbereitung der Messfeier und Segnung verdient gemacht haben, die ihren Beitrag zum Buffet geleistet oder in irgendeiner anderen Form mitgeholfen haben, das heutige Fest zu ermöglichen.

Abschließend geht ein herzlicher Dank an all jene, die in irgendeiner Form zum Gelingen des Baus beigetragen haben, die Helferinnen und Helfer, die ungenannt bleiben, die sich aber einen unschätzbaren Verdienst um das Feuerwehrhaus und den Vereinssaal erworben haben. Besonders erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang alle Mitglieder der Feuerwehr Gais, die immer Hand angelegt haben, wenn Hilfe vonnöten war. Ein besonderer Dank geht an zwei Feuerwehrmänner. Der Kommandant hat ihnen bereits gedankt, es ist mir aber ein großes Anliegen, dies von Seiten der Gemeindeverwaltung noch einmal zu tun. Vergelt's Gott, Oskar, für die viele Arbeit, die du ehrenamtlich für deinen Verein und damit für die Allgemeinheit geleistet hast. Vergelt's Gott auch und ganz besonders dir, Friedl, der du den Bau von seinen Anfängen bis jetzt be-

gleitet, betreut, verfolgt hast. Ich glaube, es ist kaum ein Tag vergangen, an dem du an der Baustelle nicht nach dem Rechten gesehen hast. Nichts ist deinem wachsamem Auge entgangen. Danke dafür! Zum Schluss möchte ich einige Wünsche für die Zukunft aussprechen: Ich wünsche mir, dass sich die Feuerwehr in ihren neuen Räumlichkeiten wohl fühlt und sich über ihren neuen Bau freut. Das ist ein Beitrag, den die Allgemeinheit ihr als Dank für ihren unermüdlichen Einsatz im Dienst der Bevölkerung leisten kann. Den Vereinen wünsche ich, dass sie den Saal im ersten Stock fleißig nutzen und viele Veranstaltungen und Feiern dort abhalten. Uns allen wünsche ich, dass wir mit dem neu gestalteten FF-Haus noch lange viel Freude haben und es als Bereicherung unseres Dorfes ansehen. Danke!

Landesrat Dr. Florian Mussner überbrachte die Grüße des Landeshauptmannes Dr. Luis Durnwalder und des Landesrates Hans Berger. „Es war“, so unterstrich der Landesrat, „gewiss ein langer Weg von 1902, von der Alarmierung mit Glocke und Horn, bis zum heutigen Stand der Feuerwehr. Der Aufbau erfolgte gemäß der Ideologie der FF, nämlich Stein auf Stein. Es ist uns bewusst, dass das Erreichte nur Voraussetzung ist, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.“ Der Landesrat nannte drei Gründe für den gut funktionierenden Feuerwehrdienst in Südtirol:

- Die Bevölkerung steht hinter der Feuerwehr.
- Die gesetzlichen Voraussetzungen, die in entscheidender Weise vom ehemaligen Landesfeuerwehrpräsidenten Christoph Sternbach vorgegeben wurden.
- Die Finanzierung durch das Land, die Gemeinden und die Bevölkerung.

„Ich werde immer wieder“, so fuhr der Landesrat fort, „von den Leuten gefragt: Ist das alles notwendig, dieser heutige hohe Stand an Einrichtung und Ausrüstung der Freiwill-

ligen Feuerwehren? Ich sage immer wieder: Ja! Denn von unseren Feuerwehren wird sehr viel verlangt. Die Feuerwehren werden immer öfter bei Unfällen und Katastrophen gerufen, immer öfter sind Spezialeinsätze erforderlich. Für eine schnelle und kompetente Hilfe müssen die Feuerwehren bestens ausgerüstet und ausgebildet sein. Und für die Ausbildung in den verschiedensten Bereichen leistet die ‚Feuerwehruniversität‘ in Vilpian unersetzliche Dienste.



Die Feuerwehren“, so betonte Dr. Mussner, „wie auch andere Vereine im Dorf sind Träger des Gemeinschaftslebens. Dadurch bietet die Feuerwehr der Jugend die Möglichkeit, in das Gemeinschaftsleben hineinzuwachsen.“ Und der Landesrat rief die Jugendlichen dazu auf: „Jugendliche, unsere Feuerwehren brauchen euch. Macht mit in der Feuerwehrfamilie!“ Der Dienst der Feuerwehr, so betonte der Landesrat, sei unbezahlbar, deswegen sei die Ehrenamtlichkeit die Säule für die Zukunft. „Die Mitglieder der Feuerwehren sind Freiwillige mit einer dienenden Haltung, sie werden als erste gerufen und sind auch immer zur Stelle, wo Hilfe notwendig ist.“ Schließlich sprach Dr. Mussner den Mitgliedern der Feuerwehr sei-



nen Dank für die stete Einsatzbereitschaft zum Schutz der Bevölkerung in den verschiedenen Gefahrensituationen aus.

Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer überbrachte die Grüße des Landesfeuerwehrverbandes und sprach den Wunsch aus, dass das umgebaute Feuerwehrhaus für die Wehrmänner zur Feuerwehrheimat werden möge.

Josef Kronbichler, der Präsident der Fraktionsverwaltung von Gais, wünschte der Feuerwehr „Glück und der Bevölkerung von Gais viele schöne Stunden im neu gebauten Saal.“ Anschließend segnete der Pfarrer das umgebaute Feuer-



wehrhaus und zwei neue Einsatzfahrzeuge. Die Patenschaft für die

Fahrzeuge übernahmen Hilda Marcher und Mair Elisabeth.



Patin Hellweger Hilda Marcher



Patin Mair Elisabeth Niederwanger

Zum Abschluss des Festaktes überreichte der Kommandant dem Altbürgermeister Max Brugger, der sich während seiner langjährigen Amtszeit stets für die Belange der Feuerwehr eingesetzt hatte, eine Statue des hl. Florian. Geehrt wurden auch Forer Friedrich und Messner Oskar; sie erhielten von der Frau Bürgermeister einen Geschenkkorb für

ihren unermüdlichen Einsatz während des Umbaues. Schließlich dankte der Kommandant nochmals allen, nicht zuletzt der Musikkapelle Gais, die den Festgottesdienst und den Festakt musikalisch mitgestaltet und so zum Gelingen der Feier beigetragen hatte. Der Frau Bürgermeister und den Patinnen überreichte er als Zeichen der Aner-

kennung und der Wertschätzung einen Blumenstrauß. Zum Abschluss des Festaktes nahm Landesrat Dr. Florian Mussner die traditionelle Banddurchschneidung vor. Anschließend luden Feuerwehr und Gemeinde zur Besichtigung des umgebauten Feuerwehrhauses und des neuen Vereinssaales sowie zu einem köstlichen Büfett ein.





PARLAMENTSWAHLEN 2006

Quelle: Südtiroler Bürgernetz

1) Wahlen zum Senat Abstimmungsergebnis

	2006		2001	
Gültige Stimmzettel	1700	94,9%	1580	92,7%
Weißer Stimmzettel	61	3,4%	96	5,6%
Ungültige Stimmzettel oder Stimmzettel mit ungültigem Inhalt	31	1,7%	29	1,7%
Insgesamt ausgezählte Stimmen	1792			1705
Wahlbeteiligung	88,1%			86,9%

Verteilung der Stimmen

	2006		2001	
SVP – Helga Thaler Ausserhofer	1206	70,9%	1381	87,4%
Die Freiheitlichen – Pius Leitner	265	11,5%	65	4,1%
L'Unione Prodi – Franco Nones	185	10,9%	-	-
La Casa delle Libertà – Maurizio Vezzali	36	2,1%	29	1,8%
Pensionati – Pietro Ferrari	5	0,3%	-	-
Fiamma Tricolore – P. Zilli	3	0,2%	-	-

2) Wahlen zu Abgeordnetenversammlung Abstimmungsergebnis

	2006		2001	
Gültige Stimmzettel	1923	95,7%	1739	88,9%
Weißer Stimmzettel	63	3,1%	170	8,7%
Ungültige Stimmzettel oder Stimmzettel mit ungültigem Inhalt	23	1,1%	47	2,4%
Insgesamt ausgezählte Stimmen	2009			1956
Wahlbeteiligung	87,6%			86,7%

Verteilung der Stimmen

a) Koalition mit Koalitionsführer Romano Prodi

	2006		2001	
Südtiroler Volkspartei (SVP)	1348	70,1%	1570	90,3%
Federazione dei Verdi	126	6,6%	-	-
L'Ulivo	108	5,6%	40	2,3%
Partito della Rifondazione comunista	6	0,3%	3	0,2%
La Rosa nel Pugno – Laici socialisti liberali radicali	5	0,3%	-	-
Partito Pensionati	4	0,2%	-	-
Partito dei Comunisti Italiani	4	0,2%	1	0,1%
Italia dei Valori – Lista Di Pietro	0	0,0%	12	0,7%
Popolari UDEUR	0	0,0%	-	-
Insgesamt Koalition	1601	83,3%	-	-



b) Bündnisfreie Liste

	2006		2001	
Die Freiheitlichen	256	13,3%	-	-
Insgesamt Koalition	256	13,3%	-	-

c) Koalition mit Koalitionsführer Silvio Berlusconi

	2006		2001	
Forza Italia	38	2,0%	22	1,3%
Alleanza Nazionale	15	0,8%	11	0,6%
Lega Nord	4	0,2%	7	0,4%
Unione die Democratici Cristiani e Democratici di Centro (UDC)	3	0,2%	5	0,3%
Alternativa Sociale con Alessandra Mussolini	3	0,2%	-	-
Movimento Sociale Fiamma Tricolore	2	0,1%	-	-
Democrazia Cristiana e Partito Socialista Nuovo PSI	1	0,1%	-	-
Insgesamt Koalition	66	3,4%	-	-

BEFLAGGEN DER HÄUSER

Das Hissen der Tiroler Landesfahne sollte uns zu gegebenen Anlässen eine Selbstverständlichkeit sein. Es soll dies sowohl als Zeichen der Freude zu festlichen Anlässen als auch als Zeichen des Bekenntnisses zu unserer Heimat geschehen. Im Laufe eines Jahres sind es die folgenden Tage, an denen es Brauch ist, die weiß-rote Fahne aufzuziehen:

- Sebastiani-Sonntag
- Andreas-Hofer-Sonntag
- 20. Februar – Andreas-Hofers-Sterbetag
- 19. März – Josefi Tag (Tiroler Landesfeiertag)
- Fronleichnam-Sonntag
- Herz-Jesu-Sonntag
- 15. August – Mariä Himmelfahrt
- Erntedank-Sonntag

Das Hissen der Fahne erfolgt mit Tagesbeginn. Mit dem Einsetzen der Abenddämmerung wird die Fahne wieder eingezogen.

Fahnen bereits am Vortag aufzuziehen bzw. erst im Laufe des nächsten Tages einzuholen, ist nicht angebracht.

Gerald Leiter
Hauptmann der Schützenkompanie Gais

BERATUNG IN BAUANGELEGENHEITEN

Architekt Dr. Kurt Egger, Landessachverständiger in der Gemeindebaukommission am:

- Dienstag, 5. September
- Dienstag, 10. Oktober
- Dienstag, 5. Dezember

jeweils von 18.00-19.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses

Vorherige Anmeldung bitte bei Heinrich Gruber (Bauamt), Tel. 0474 505335



LÄRMSCHUTZ

Dekret des Landeshauptmanns vom 6. März 1989, Nr. 4

Besondere Vorschriften für die Arbeit mit dem Rasenmäher und anderen motorbetriebenen Maschinen

Gartengeräte wie Rasenmäher und andere motorbetriebene Maschinen sind nur dann zugelassen, wenn sie mit wirksamen Schalldämpfern ausgestattet sind. Ihre Verwendung ist von 20.00 bis 8.00 Uhr und von 12.00 bis 16.00 Uhr verboten.

KEINE APOTHEKE IN GAIS

Die Landesregierung hat in der Sitzung vom 05.12.2005 den Apothekenverteilungsplan genehmigt. Das Absuchen der Gemeinde Gais um

die Errichtung einer Landapothek wurde – entgegen anders lautenden Mitteilungen in der Presse – nicht berücksichtigt. Die Landesregierung

war der Ansicht, dass das Einzugsgebiet der Gemeinde Gais durch die bestehende Apotheke in St. Georgen voll abgedeckt ist.

DIREKTVERMARKTUNG EINHEIMISCHER PRODUKTE

Wieso sollte uns die Vermarktung einheimischer Produkte überhaupt interessieren?

Man redet viel über Verkehrsentslastung, weniger Transit, mehr Lebensqualität und gesünderes Leben. Gibt es dabei etwas Nahliegenderes als die heimischen Bauernprodukte? Frisch auf dem Tisch, gering verpackt, gut für die Umwelt, attraktive Landschaft, Kulturraum beleben und erhalten, heimische Spezialitäten aus erster Hand und nachvollziehbar, kurzer Transportweg und nah beziehbar! Nur um einige Schlagwörter zu nennen.

Etwas Wesentliches sollten wir dabei auch nicht vergessen: Unsere bäuerliche Kulturlandschaft können wir Tag täglich erleben und genießen und uns an ihr erfreuen. Wir nutzen sie, wenn wir sie durchwandern oder mit dem Fahrrad unterwegs sind. Besonders die mühevollen Arbeit unserer Bergbauern, die Ihre Felder und Äcker oft bis in extremsten Lagen mit viel Fleiß und Einsatz bewirtschaften, prägen unser Land und machen es zu dem, was es bis heute



geblieben ist. Für ihre Arbeit erhalten unsere Bergbauern zwar allseits Lob, doch davon allein werden sie nicht leben können.

Auch heute noch arbeiten viele in den bäuerlichen Familienbetrieben von früh bis spät und ohne freies Wochenende. Mit dem Kauf von Südtiroler Bauernprodukten können

auch Sie einen Teil zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft beitragen, damit Südtirol auch weiterhin für alle lebens- und liebenswert bleibt.

Die beiliegende Liste soll Ihnen bei der Suche nach einheimischen Produkten direkt vom Produzenten behilflich sein.

Klaus Graber



TAUFERER AHRNTAL: AB-HOF-VERKÄUFER

Direktverkäufer <i>(Telefonische Vormerkung erwünscht!)</i>	Produkte
Kuenzer Paul und Maria - St.Georgen, Bartlmairhof Tel. 0474-550128, Handy 3400069406 Bauernmarkt Bruneck	Verschiedenes Gemüse, Kartoffeln, Rohnen, Zwiebeln, Karotten, Kobis, Obst, verschiedene Beeren, frische und getrocknete Kräuter aus kontrolliert biologischem Anbau, Kräutermischungen, Kürbisse
Piffrader Johann und Anna - St. Georgen, Brandlechner Tel. 0474-550380	Kartoffeln, Zwiebel, Kürbisse, Eier
Treyer Michael und Dolores - St.Georgen, Treyackerhof Tel. 0474-550687, Handy 3493560968	Eier, Grillhähnchen (küchenfertig), Apfelsaft, Kraut und Sauerkraut
Moser Anton und Maria - Gais, Pernthalhof Tel. 0474-504342, Handy 3203009555 Bauernmarkt Bruneck	Erdbeeren, Himbeeren, Kartoffeln, Zwiebel, Rohnen, Kraut, verschiedenes. Sommer- und Wintergemüse, verschiedene. Speise- und Zierkürbisse, Schnittblumen
Familie Tanzer - Gais, Voltanhof Tel. 0474-504224 Kontrollierter biologisch-dynamischer Anbau, Demeter	Kartoffeln, Urdinkel, Weizen, Rohnen, Karotten
Innerhofer Alois und Agnes - Mühlen, Auerhof Tel. 0474-679186	Eier, Marillen, Bienenhonig, Kartoffeln
Oberhollenzer Ferdinand - Mühlwald, Hochgruberhof Tel. 0474-653325 Bauernmarkt Sand in Taufers	Himbeeren, Erdbeeren, Lamm-, Kalb- und Schweinefleisch, Schnittkäse, verschiedene Aufstriche
Hofkäserei Familie Steiner - Mühlwald, Eggemairhof Tel. 0474-653205, Handy 3483131644	verschiedene Rohmilchkäse aus Kuhmilch, Weichkäse mit Kräutern oder bunten Pfefferkörnern
Prenn Hermann u. Gertraud - Mühlwald, Untergasserhof Tel. 0474-653242 Bauernmarkt Sand in Taufers	Himbeeren, Johannisbeeren, verschiedene Marmeladen und Sirupe
Niederkofler Hilda - Lappach, Knollhof Tel. 0474-685003, Handy 3333043877 Bauernmarkt Bruneck	Graukäse, Schnittkäse aus Rohmilch, Butterschmalz, Joghurt, Erdbeeren, Himbeeren
Früh Erich und Martina - Kematen, Lahnerhof Tel. 0474-678229	Kartoffeln, Roggen, Eier, weiße Rüben, Rübenkraut
Voppichler Marianna - Kematen, Wiesemann Tel: Handy 3486412522 Bauernmarkt Sand in Taufers	Eier, Kartoffeln, Karotten, Marmeladen, Rohnen, Bohnen, Brombeeren, Marillen, Zigeunerkraut
Dora Leiter - St. Johann, Getzlechnhof Tel. 0474-671205 Kontrollierter biologischer Anbau, Bioland, AIAB Bauernmarkt Sand in Taufers	Heil- und Gewürzkräuter, Tees, Cremes, Salben, Dekorationsartikel, Silberdistel, Blaudistel, bulgarische Ölrose, Malereien auf Stein, Geschenksartikel
Steger Andreas - St. Johann, Mairegger Tel. 0474-671549, Handy 3400069390	Eier, Truthähne, Wildhähnchen (Brathähnchen)
Oberhollenzer Michael - Steinhaus, Moserhof Tel. 0474-652274, Handy 3483547329	Eier, Kartoffeln, Brathähnchen Weidegänse („Ahrntaler Weidegäns!“)
Abfalterer Peter Franz - St. Peter, Locherhof Tel. Handy 3483039494 Bauernmarkt Bruneck	Breatlan, Roggenvollkornbreatlan, Dinkelbreatlan, Dinkelvollkornbreatlan
Innerbichler Josef - Prettau, Wasserer Tel. 0474-654235	Eier, Waldbeeren, Gänseblumenhonig, Klöppelspitzen, Getreidesträube, verschiedene Beeren



BAUERNMÄRKTE IM PUSTERTAL



PFALZEN

von 19 bis 21 Uhr beim Pavillon
jeweils mit Schlemmerschoppen

Juli: Donnerstag: 27.
August: 03., 10., 24.



BRUNECK

von 8.00 bis 12.30 Uhr
am Graben

von Juni bis Oktober
wöchentlich jeden Freitag



SAND IN TAUFERS

von 15 bis 18.30 Uhr
im Tubriszentrum

ganzjährig - wöchentlich
jeden Donnerstag

Viele Menschen arbeiten in den bäuerlichen Familienbetrieben von früh bis spät, ohne Wochenende und ohne Feiertage. Damit Südtirol für alle lebens- und liebenswert bleibt, setzen wir uns für den Kontakt

zwischen Bauern und Konsumenten ein, für die Erhaltung der Umwelt und die Bewahrung unserer Kulturlandschaft. Mit dem Kauf von Südtiroler Bauernprodukten unterstützen Sie dieses wichtige Anliegen!

Info: Klaus Graber
klausgrabert@hotmail.com
Abteilung für Landwirtschaft
Bruneck/Südtirol
Tel. 348 2425552
Autonome Provinz Bozen/Südtirol





FERNWÄRME

1. Ein kurzer Rückblick:

November 2001

Am 30. November 2001 findet im Saal des Feuerwehrhauses von Gais eine Veranstaltung zum Thema Fernwärme statt. Namhafte Referenten (Norbert Lantschner, Hanspeter Fuchs, Dr. Johann Patsler, Bürgermeister von Niederdorf) sind dazu eingeladen worden, zu diesem Thema zu sprechen und Fragen zu beantworten.

Das große Interesse, das die Bürger dem Thema entgegenbringen, veranlasst die Verwaltung dazu, sich eingehender damit zu beschäftigen.

Die Stadtwerke Bruneck, die Betreiber des dortigen Fernwärmewerkes, werden bezüglich eines möglichen Anschlusses der Dörfer Gais und Uttenheim kontaktiert.

In Bezug auf Uttenheim winken die Stadtwerke schnell ab, einen Anschluss von Gais an das Fernheizwerk Bruneck ziehen sie aber in Betracht.

Sie erboten sich, für das Dorf Gais kostenlos eine Machbarkeitsstudie beim Ingenieurteam Bergmeister in Auftrag zu geben.

Herbst 2004

Die Machbarkeitsstudie für das Dorf Gais wird durchgeführt, 409 Häuser und Betriebe werden untersucht, der Wärmebedarf wird ermittelt und das derzeitige Heizsystem erhoben.

31. März 2005

Die Ergebnisse der Studie werden dem Gemeindeausschuss vorgestellt. 33 % der Befragten bekunden ein hohes, 33 % ein mittleres und 34 % ein niederes Interesse für einen möglichen Anschluss an ein Fernwärmewerk.

Sommer 2005

Der neu bestellte Gemeindeausschuss befasst sich mit dem Thema Fernwärme und kommt nach Beratung mit Fachleuten zur Überzeugung, dass ein eigenes Werk dem Anschluss an Bruneck vorzuziehen sei. Er gelangt – nach diesbezüglichen Gesprächen mit Michael Bergmeister – darüber hinaus zur Ansicht, dass aufgrund der sehr kostspieligen Leitungsverlegung zwei getrennte Werke für Gais und Uttenheim einem gemeinsamen vorzuziehen seien.

Herbst 2005

Das Ingenieurteam Bergmeister wird mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie für Uttenheim betraut.

20. April 2006

Michael Bergmeister stellte das Ergebnis der Studie von Uttenheim dem Gemeindeausschuss vor. Die Ergebnisse der Studie: 215 Häuser und Betriebe wurden erhoben. 37 % der Befragten bekunden ein hohes, 24 % ein mittleres, 32 % ein niederes Interesse und 7 % machten keine Angaben über das Interesse für einen möglichen Anschluss an ein Fernwärmewerk.

18. Mai 2006

Präsentation der Ergebnisse von Gais und Uttenheim an die Gemeinderäte und die Fraktionsverwalter der beiden Ortschaften.

24. Mai 2006

Bürgerabend in Uttenheim

26. Mai 2006

Bürgerabend in Gais

2. Michael Bergmeister stellt sich vor



Seit 10 Jahren bin ich in folgenden Bereichen tätig:

- Energieoptimierung
- effizienter Energieeinsatz
- Einsatz erneuerbarer Energiequellen und Energiekonzepte

- Seit dem Jahr 2000 arbeite ich beim Ingenieurteam Bergmeister.
- Im Jahr 2003 wurde eine Neustrukturierung von Fachbereichen innerhalb des Büros durchgeführt.

- Seitdem leite ich den Fachbereich Energietechnik-Bauphysik. In diesem Fachbereich arbeiten aktuell fünf Mitarbeiter, die bei Bedarf von weiteren 50 Mitarbeitern in den Fachbereichen Hochbau, Brückenbau, Tragwerks, Infrastruktur-, Elektro-, Tunnelbau- und Sicherheitsplanung unterstützt werden.

Seit dem Jahr 2000 bin ich als Energieberater der Gemeinde Gais tätig.



3. Fragen an Michael Bergmeister:

Gemeindejournal: Herr Bergmeister, Sie haben mit Ihrem Büro die Machbarkeitsstudien für Gais und Uttenheim durchgeführt. Wie sehen Sie die Chancen für eine Realisierung der beiden Werke?

Michael Bergmeister: Beide Werke können wirtschaftlich realisiert werden. Die Ergebnisse zeigen auf, dass nicht für jeden der erhobenen Abnehmer die Möglichkeit eines Anschlusses besteht. Bei einer höheren Anschlussdichte als kalkuliert und hohem Interesse dieser Abnehmer können jedoch unter bestimmten Voraussetzungen auch einige weitere angeschlossen werden.

Die Bürger zeigen in den ersten Wochen seit der Vorstellung der Studie ein enormes Interesse für beide Werke, deshalb besteht eine hohe Chance für deren Realisierung.

Gemeindejournal: Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um die Heizwerke errichten zu können?

Michael Bergmeister: Als erste Voraussetzung gilt das Erreichen der vorgegebenen Anschlussdichte, d.h. 80 % Anschlussdichte in Gais, 70 % Anschlussdichte in Uttenheim.

Gemeindejournal: Wo sollen die Heizwerke positioniert werden?

Bergmeister: Die Positionierung des Heizwerks bildet meist die größte Herausforderung im Vorkonzept.

Die Position trägt maßgeblich zur Wirtschaftlichkeit des Projektes bei. Jeder Standort muss individuell an die örtlichen Gegebenheiten angepasst, und es müssen Faktoren wie Hauptversorgungsgebiet, Grundverfügbarkeit, Erreichbarkeit berücksichtigt werden.

Gemeindejournal: Wie schaut es bezüglich Belastungen für die Anrainer aus?

Bergmeister: Generell kann von einer sehr geringen Belastung ausgegangen werden. Die Emissionsgrenzwerte werden meist deutlich unterschritten. Auch eine Belästigung durch Störgeräusche außerhalb des Gebäudes ist nicht vorhanden. Um für die Anrainer die Belastung zu veranschaulichen, sollten ähnlich große Werke besichtigt werden.

Gemeindejournal: Bei Ihren Berechnungen sprechen Sie von einem sog. optimierten Netz. Worum handelt es sich dabei?

Bergmeister: Es handelt sich hierbei um die Netzstruktur, die wirtschaftlich realisiert werden kann. Die Leitungslänge muss in einem wirtschaftlichen Verhältnis zur effektiven Wärmeabnahme des jeweiligen Netzabschnittes liegen.

Gemeindejournal: Können auch diejenigen Haushalte, die sich außerhalb des optimierten Netzes befinden, angeschlossen werden?

Bergmeister: Generell nicht. Jedoch muss dies je nach Situation des Interessenten im Detail betrachtet werden und kann dann durchaus positiv ausfallen. Nichtsdestotrotz sollen auf jeden Fall auch diejenigen, die außerhalb des optimierten Netzes liegen, einen Wärmeanschlussvertrag unterzeichnen. Ansonsten scheinen sie als grundsätzlich nicht an einem Anschluss Interessierte auf.

Gemeindejournal: Welche Kosten kommen auf die einzelnen Haushalte bei einem möglichen Anschluss an das Fernwärmenetz zu?

Bergmeister: Die Kosten teilen sich in die bekannten Anschlussgebühren und die internen Anpassungsarbeiten auf. Wesentliche Differenzen liegen bei den internen Anpassungsarbeiten je nach technischem Bestand der Anlage.

Gemeindejournal: Könnten Sie uns abschließend die wichtigsten Punkte nennen, die für einen Anschluss an die Fernwärme sprechen.

Bergmeister: Die Chance, eine umweltfreundliche kostengünstige heimische Energie mit den höchsten technischen Komfort zu genießen! Als direkten Vergleich – wer würde heute ein Dieselaggregat anstelle eines Stromanschlusses bevorzugen?

Gemeindejournal: Herr Bergmeister, danke für das Gespräch!

Termin für das Einreichen der Wärmeanschlussverträge:

1. Juli 2006

INFORMATION:

Sprechstunden im Sitzungssaal des Rathauses - JEDEN DIENSTAG: 17.00-19.00 UHR
Anmeldungen bitte bei Frau Judith Pueland: 0474 505336

„DER PREIS IST HEISS“

Wenn es um die Preisfrage geht, schneidet die Fernwärme gut ab. Das hat eine Untersuchung der Verbraucherzentrale ergeben. Am teu-

ersten sind Flüssiggas und Heizöl, am günstigsten Scheitholz, Wärmepumpe, Pellets und Fernwärme. Zwischen dem teuersten System, nämlich

der Flüssiggasanlage, und dem billigsten System, dem Scheitholzkessel, gibt es sage und schreiben einen Preisunterschied von 60 Prozent.



Anlage	Preisvergleich
Flüssiggas	114 %
Heizöl	100 %
Hackschnitzel	61 %
Erdgas	60 %
Fernwärme	55 %
Pellets	52 %
Tiefenbohrung mit Wärmepumpe	49 %
Scheitholz	44 %

Für diese Tabelle wurden sämtliche Heizsysteme unter den Gesichtspunkten Anschaffungskosten, Brennstoffkosten und Wartung verglichen.

Weitere Infos unter:
www.verbraucherzentrale.it

Aus „Pustertaler Zeitung“
 Nr. 12– 16.06.2006, S. 23

Quelle: Verbraucherzentrale: Stand: Mitte Oktober 2005

GRATISMÜLLSÄCKE

Um Familien mit Kleinkindern etwas zu entlasten, erhalten die Eltern von Kindern, die an dem 1. August 2006 geboren werden, zwanzig 40-Liter-Säcke kostenlos. Die Säcke können zu den üblichen Öffnungszeiten bei den jeweiligen Ausgabestellen abgeholt werden.

BEZIRKSGEMEINSCHAFT PUSTERTAL – UMWELTDIENSTE

Reine Komposterde direkt vom Kompostwerk der Bezirksgemeinschaft Pustertal:

- hygienisierte Humuserde für Außengestaltung
- reine Komposterde für Düngung von Rasen und Garten

Preis: ab Werk nur 16,00 Euro/m² zzgl. Mehrwertsteuer

Bestellung unter 348 748 2543 oder mit Fax an 0474-402095. Lieferung auf Anfrage möglich.

BAUHOFINFOS

1. Öffnungszeiten

Ort	Standort	Tag	Öffnungszeit
Gais	Gelände hinter der Fa. Lecablock	jeden Freitag	10.00 Uhr – 11.30 Uhr
		jeden ersten Samstag im Monat	08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Uttenheim	Haus der Dorfgemeinschaft	jeden ersten Freitag im Monat	13.00 Uhr – 14.00 Uhr

- Sollte der Freitag auf einen Feiertag fallen, entfällt die Sammlung.
- Fällt der erste Samstag im Monat auf einen Feiertag, verschieben sich die Öffnungszeiten auf den darauf folgenden Samstag.

2. Entsorgung von Bratfetten, Speiseöl, Alteisen, Batterien, Leuchtstoffröhren, Farbdosen ohne FCKW

- Wo? Im Verwertungshof
- Kosten? Kostenlos

Neu: Bratfette – Speiseöle

Künftig erhält jede/r Bürger/In, welche/r während der Öffnungszeiten des Verwertungshofes Bratfette und Speiseöle entsorgt, von der Gemeinde kostenlos eine Ölkanne.

Diese Ölkanne kann er/sie in Zukunft für die Entsorgung der Bratfette und Speiseöle verwenden.

Bei der Abgabe einer vollen Ölkanne wird diese zurückbehalten, und dem Bürger wird eine leere Ölkanne mitgegeben.



3. Kunststoffbehälter bis zu 10 Litern

Jede/r Bürger/In hat nun die Möglichkeit, Kunststoffhohlkörper bis zu 10 Litern im Verwertungshof getrennt vom Restmüll zu entsorgen. Die Entsorgung ist kostenlos.

Kunststoffhohlkörper sind sämtliche Flaschen und kleinen Kanister (Hohlkörper) aus Kunststoff, unabhängig von der Kunststoffart bis zu 10 Litern, also

- Kunststoffflaschen (z.B. PET-Flaschen)
- Waschmittel- und Reinigungsmittelflaschen aus Kunststoff
- kleine Kanister aus Kunststoff
- andere Flüssigkeitsbehälter aus Kunststoff mit wasserdichtem Verschluss

Kriterium: ein Kunststoffhohlkörper hat einen wasserdichten Verschluss!

Die abgegebenen Hohlkörper müssen entleert und kurz ausgespült werden!

Bei der Sammlung der Kunststoffhohlkörper dürfen **nicht** abgegeben werden:

- Kunststofffolien
- Kunststoffkisten
- Kunststoffkübel
- Kunststoffbecher (Yoghurtbecher)
- Kunststoffteile und -gehäuse
- Kunststoffplatten und -dämmungen
- Kunststoffflaschen die Motoröl enthalten
- u.ä.m.

5. Entsorgung POLYSTYROL (Typ Styropor) - Verpackungsmaterial und Dämmstoff am Bau

Jede/r Bürger/In hat nun die Möglichkeit, weißes, sauberes Polystyrol, z.B. Verpackungsmaterial von TV und HiFi Geräten im Verwertungshof getrennt vom Restmüll zu entsorgen. Die Entsorgung ist kostenlos.

Nicht abgegeben werden darf verunreinigtes Polystyrol, „Styrodur“ (Farbe grün oder lila), loose fills (gelbe Chips), Früchte- und Fleischschalen und andere Isoliermaterialien.

Christof Niederbacher
Gemeindereferent

LANDSCHAFTSPLAN GAIS

Seit Februar 2006 ist der überarbeitete Landschaftsplan der Gemeinde Gais in Kraft. Die darin enthaltenen Unterschutzstellungen sollen dazu dienen, die wesentlichen landschaftlichen Merkmale und wertvollen natürlichen Lebensräume in der Gemeinde Gais bestmöglich zu erhalten.

In der Folge werden die wichtigsten Inhalte sowie Aufgaben und Zielsetzungen dieses Planungsinstrumentes durchleuchtet.

Die Gemeinde Gais hat bereits vor ca. 20 Jahren einen Landschaftsplan erhalten (genehmigt mit Dekret des Landeshauptmanns vom 27. April 1983, Nr. 136/V/81). Dieser wird nun durch den neuen überarbeiteten Landschaftsschutzplan ersetzt. Da sich in der Zwischenzeit die allgemeinen Bestimmungen, Planungskriterien, der Gemeindebauleitplan sowie die Erfordernisse des Natur- und Landschaftsschutzes stark verändert haben, erschien eine Überarbeitung, auch aufgrund der Wünsche der Gemeinde, als vordringlich.

Einen direkten Anstoß zur Neuausarbeitung des Landschaftsplanes der Gemeinde Gais stellte die überfällige Überarbeitung der Biotopausweisungen und -bestimmungen dar, um zum einen die Verlegung der Gasleitung nach Sand in Taufers zu ermöglichen und zum anderen die Aubereiche entlang der Ahr mit dem gesetzlich vorgesehenen Schutz zu versehen.



Die noch unverbaut gebliebenen landwirtschaftlichen Grünbereiche stellen ein besonders landschaftsprägendes Element in der Gemeinde Gais dar. Das Wechselspiel zwischen verbauten und unverbauten Flächen im Talbereich ist ein äußerst wichtiges Charakteristikum der gegebenen Landschaftsstruktur. Um Verbauungen und den damit verbundenen Landschafts- und Umweltbeeinträchtigungen vorzubeugen, scheinen solche Grünflächen im Landschaftsplan als **Bannzone** auf. Sie wurden vom alten Landschaftsplan mit einigen Änderungen und Anpassungen übernommen: die **Talsole in ihrer gesamten Breite südlich von Gais, zwischen Gais und Uttenheim sowie nördlich von Uttenheim** (ganz besonders hervorzuheben ist der in seiner klassischen Ausformung einmalige Schuttkegel südlich des Hauptortes von Gais), die **unmittelbare Umgebung der Kirche von Tesselberg** sowie der **exponierte Steilhang westlich der Kirche von Mühlbach** und schließlich die **Hügelbereiche der Kehlburg, des Schlosses Neuhaus und des Schlössls**.

In den Bannzonen gilt ein strenges Bauverbot für die Errichtung neuer oberirdischer Gebäude. Die **Ermächtigungspflicht für Projekte durch die Landesbehörde für Landschaftsschutz** gilt nur mehr für einige Teilbereiche der Bannzonen. Dabei handelt es sich um naturkundlich oder landschaftlich besonders herausragende Flächen (die **Umgebungsbereiche der Biotope Pirchermoos und Stockweiher** sowie **des Biotops Stockweiher und des Naturdenkmals Mäanderbach**, weiters **der Kehlburg, des Schlosses Neuhaus und des Schlössls**). Dies bedeutet, dass in Zukunft erheblich weniger Projekte von der Landesbehörde begutachtet werden müssen.

Im überarbeiteten Landschaftsplan soll weiters dem Lebensraumschutz verstärkt Rechnung getragen werden, wobei vor allem der Erhalt der noch vorhandenen **Feuchtgebiete** und **Auwaldreste** eine zentrale Rolle spielt. Sie sind in der Kartographie des Landschaftsplanes genau abgegrenzt. Diese Naturlebensräume erfüllen vielfältige landschaftsökologische Funktionen. Sie bedeuten Landschaftsreichtum und stellen vor allem wertvollste Lebensräume dar für eine Vielzahl von gefährdeten Pflanzen- und Tierarten. Nicht unerwähnt bleiben darf auch ihre Bedeutung für den Wasserhaushalt wegen deren Funktion als Wasserspeicher. Deshalb sind alle Feuchtflächen und Auwaldbereiche, auch wenn sie nicht eigens als Biotop oder Naturdenkmal unter Schutz gestellt sind, erhaltenswert und dürfen nicht trockengelegt werden.

Mit dem Landschaftsplan aus dem Jahre 1983 wurden bereits drei **Biotope** ausgewiesen: die beiden Feuchtbereiche **Pirchermoos** und **Oanatweiher** sowie ein kleiner Erlenuwald südlich von Uttenheim, die **Picklaue**. Im neuen Landschaftsplan ist ein weiteres Biotop enthalten, der so genannte **Stockweiher**.

Leider ist es nicht gelungen, die **Schmiedaue** und die **Gatzaue**, die beiden wichtigsten und größten Auwaldflächen, als Biotop auszuweisen, wie es die I. Landschaftsschutzkommission vorgeschlagen hatte. Auch die **flächenhafte Ausweisung des Naturdenkmals Mäanderbach** mit den anliegenden Erlenbeständen wurde nicht genehmigt. Diese drei Talauen bilden zusammen mit den Auwaldbereichen bei Kematen die wichtigsten Ahrauen. Gerade wegen dieser wertvollen flussbegleitenden Erlenuauen und den noch vielfach unverbauten Uferbereichen ist die Ahr zwischen Sand i. T. und Bruneck die intakteste Flusslandschaft Südtirols anzusehen. Die große Anzahl an verschiedenen Vogelarten, die in den Aulebensräumen beobachtet werden können, bestätigt dies eindrucksvoll.

Neben dem bereits erwähnten **Mäanderbach** wurden auch die meisten anderen, bereits im alten Landschaftsplan enthaltenen **Naturdenkmäler**, wiederbestätigt. Es handelt sich dabei um den **Bergahorn beim Ansitz Stock**, die **dreistämmige Eiche beim Unterleachnhof**, den **Eichenbestand beim Bauhof**, die **Mineralquelle bei Bad Neuhaus** und den **Egelsbachfall**. Auch ein neues Naturdenkmal wurde im überarbeiteten Landschaftsplan aufgenommen und zwar eine **Edelkastanie beim Köfelehof**.

Die Grenze des **Naturparks Rieserferner-Ahrn** erfährt mit dem überarbeiteten Landschaftsplan innerhalb des Gemeindegebietes von Sexten einige geringfügige Änderungen technischer Natur. Sie wird auf die neuesten kartographischen Unterlagen übertragen und an Linien angepasst, die in der Landschaft klar erkennbar sind.



Weiters beinhaltet der Landschaftsplan einige **allgemeine Vorschriften zum Schutz der Landschaft**

So ist es verboten, die Ruhe durch lästige und unnötige **Geräusche** zu stören, die Landschaft durch Ablagerung von **Müll** zu verunstalten oder Gegenstände jeder Art, wie Papier, Plastikreste, Dosen wegzuworfen sowie **Stacheldrahtzäune** zu errichten. Die Errichtung von **ortsüblichen traditionellen Zäunen** hingegen wird von der Landesverwaltung gefördert.

Besonders erhaltenswert und für die Landschaftsvielfalt sehr wichtig sind **Lärchenwiesen und Lärchenweiden**. Auf die Erhaltung der lockeren Bestockung mit Lärchen in den genannten Wiesen und Weiden muss geachtet werden. Bei Verminderung des Baumbestandes soll rechtzeitig für einen Ersatz mit Jungbäumen gesorgt werden.

Für die traditionelle Bewirtschaftung dieser Wiesen und Weiden vergibt die Landesverwaltung **Landschaftspflegeprämien**, ebenso auch für das Mähen von Streu-, Feucht- und Nasswiesen, von Bergwiesen und Magerrasen, für den Beweidungsverzicht in Mooren sowie für die Pflege von Heckenbeständen. (Nähere Auskünfte bei Dr. Maria Luise Kiem, Amt für Landschaftsökologie, Tel. 0471/414307).

Trockenmauern, alte Pflasterwege, Lesesteinwälle, Feldhecken und Flurgehölze sind weitere Landschaftselemente, welchen ein besonderer ökologischer und heimatkundlicher Wert eingeräumt wird. Will man sie entfernen, muss ein Gutachten der II. Landschaftsschutzkommission eingeholt werden. Feldhecken und Flurgehölze darf man nur auf den Stock setzen, jedoch nicht roden oder zerstören. **Bachläufe** dürfen nicht verrohrt oder zugeschüttet werden.

Der **Baumbestand in den besiedelten Bereichen**, sowie **Zierbäume im landwirtschaftlichen Grün** gelten als besonders erhaltenswert. Für das Schlägern dieser Bäume ist keine Auszeige durch die Forstbehörde vorgesehen. In diesen Fällen ist laut Landschaftsplan nun die Ermächtigung durch den Bürgermeister einzuholen, sofern die Bäume einen Durchmesser von über 30 cm (gemessen in Brusthöhe) aufweisen.

Die **Pflege und Erhaltung von schützenswerten Elementen der Kulturlandschaft und wertvollen Naturobjekten** wird von der Landesverwaltung finanziell unterstützt. Für das Errichten und Instandhalten von Trockenmauern, Schindeldächern, traditionellen Zäunen (wie Lattenzäune, Schärenzäune, Speltenzäune, Stangenzäune usw.), Pflasterwegen usw. vergibt das Land **Beiträge, die bis zu 80% der Spesen betragen**. Auch Baumsanierungsmaßnahmen bei besonders erhaltenswerten Baumbeständen werden gefördert bzw. von der Landesverwaltung selbst ausgeführt (Naturdenkmäler).

Die **archäologische Schutzzonen** werden im Landschaftsschutzplan gemäß den Angaben des Landesdenkmalamtes eingetragen. An diesen prähistorischen Stätten dürfen Grabungen jeglicher Art nur mit Ermächtigung durch das Landesdenkmalamt ausgeführt werden.

Für etwaige **Verletzungen des Unterschutzstellungsdekretes** sind entsprechende Verwaltungssanktionen vorgesehen, die in einer Anordnung zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes, in der Durchführung einer Ersatzmaßnahme oder in einer Entschädigung in Geld des der Landschaft zugefügten Schadens gemäß Durchführungsverordnung zum Landschaftsschutzgesetz bzw. gemäß Beschluss der Landesregierung vom 31. März 2003, Nr. 1030, bestehen können.

Wer gerne weitere Details über den Landschaftsplan erfahren möchte, kann in den Planunterlagen (Karten, Erläuternder Bericht, Amtsblatt der Region vom 31.01.2006, Nr. 5), die in der Gemeinde aufliegen, Einsicht nehmen.

Die Erhaltung und Aufwertung unserer Kultur- und Naturlandschaft ist wichtig. Nur so können eine hohe Lebensqualität, ein vielfältiges Landschaftsbild und Lebensräume für zahlreiche und vielfach gefährdete Pflanzen und Tiere aufrechterhalten und geschaffen werden.



KINDERGARTEN GAIS: DIE HOLZWERKSTATT

Lernziele

- den richtigen Umgang mit Werkzeug und Verantwortung übernehmen
- Selbständigkeit
- Kreatives Gestalten und Anregung der Phantasie: Was kann ich mit wertlosen Materialien bewerkstelligen?

Der Osterhase überraschte in diesem Jahr die Kindergartenkinder mit einem besonderen Geschenk: Über Nacht brachte er zwei nagelneue Werkbänke mit dem dazu gehörenden Werkzeug in den Kindergarten und hinterließ dort netterweise auch einen Brief.

Die Aufregung am nächsten Morgen war natürlich groß. In den Augen einiger Väter blitzte beim Anblick der beiden Werkbänke und des neuen Werkzeugs ein verschmitztes Fünkchen hervor, und bei den Kindern wurden die verschiedensten Überlegungen angestellt:

Wie konnte der Osterhase zwei schwere Werkbänke transportieren? Woher hatte er überhaupt den Schlüssel zum Kindergarten?

Wie hat er die sperrigen Werkbänke allein durch die Tür gebracht? Fragen über Fragen! Natürlich fanden die Kinder selbst plausible und für die kindliche Logik akzeptable Antworten.

Nach der ersten Aufregung wollten die Kinder natürlich sofort loslegen und alles Neue gleich ausprobieren, doch zunächst musste ein geeigneter Platz für Werken, Hämmern und Sägen gefunden werden.

Bald darauf konnten wir mit den Kindern die hauseigene Holzwerkstatt eröffnen, die der große Renner war. Buben wie Mädchen aller drei Altersstufen kamen mit Begeisterung zum Arbeiten, sie sägten, leimten, hämmerten; besonders gerne bohrten sie mit dem „richtigen“ Ak-



kuschrauber. Aus Holzresten, Korken, Stoffen und sonstigem Allerlei entstanden neben verschiedenen Fahrzeugen, Schiffen, Häuschen oder Tieren auch viele phantasievolle Gebilde, Maschinen und kreative Gestalten. Jedes Kind durfte seine gebastelten Werke am Ende der Woche mit nach Hause nehmen. Wir Erzieherinnen können bei diesem Angebot interessante Beobachtungen machen:

- Die Kinder werden durch den Umgang mit „richtigem“ Werkzeug verantwortungsvoller in allen Bereichen, sie erhalten nebenbei mehr Sicherheit und Vertrauen in die eigene Person und erlangen mehr Feingefühl. Der Umgang mit dem Akkuschrauber erfordert eine

gewisse Geschicklichkeit, ebenso wie mit dem Hammer einen Nagel genau auf den Kopf zu treffen.

- Die Bereitstellung von so genannten wertlosen Materialien (Stoffe, Klorollen, Joghurtbecher, Stoffreste, bunte Papierschnitzel...) fördert die Kinder in ihrer Phantasie. Wir bauen nichts nach Vorlage, die Kinder müssen sich ihren eigenen Plan zurechtlegen und stellen etwas nach ihrer eigenen inneren Vorstellung her.

Wir danken der Fraktionsverwaltung von Gais recht herzlich für die Finanzierung der Sachen, wünschen den Kindern weiterhin viel Kreativität und Freude und an der Arbeit und „vielleicht gib`s sogar a poor noia Tischla o?“

Das Kinderteam



GRUNDSCHULE MÜHLBACH

Die Schüler der Grundschule Mühlbach im Schuljahr 2005/2006



Von links nach rechts
Hintere Reihe: Jakob Hofer, Theresia Blaas, Martin Blaas, Anna Wolfsgruber
Mittlere Reihe: Melanie Stoll, Martin Hofer, Philipp Pramstaller
Vordere Reihe: Carmen Tötsch, Rebecca Tötsch, Stephanie Egger



Martin Hofer und Projektleiter Josef Winkler

Für das Frühjahr 2006 hatten sich Schüler und Lehrer gemeinsam für das Projekt „Das Schaf als Schatztruhe“ entschieden.

Ziel des Projektes war es, den Kindern den Weg der Wollverarbeitung vom Ursprung des Rohproduktes bis hin zum Kleidungsstück zu vermitteln sowie den respektvollen Umgang mit Lebewesen und das Verständnis und die Beziehung zu einem natürlichen Werkstoff heranzubilden bzw. ins Bewusstsein zu rufen.

Da viele Schüler auf Bauernhöfen wohnen und dadurch einen großen Bezug zu Tieren, manche auch zu Schafen, haben, zeigten sich die Schüler vollauf begeistert und fieberten dem Projektbeginn entgegen.

Am Mittwoch, dem 19. April, und am Donnerstag, dem 20. April 2006 war es soweit - die Projektleiter Josef Winkler und Hildegard Brunner aus Tisens waren in der Schule zu Gast, für die Schüler eine besondere Attraktion!

Den Schülern wurden die einzelnen Arbeitsgänge nicht nur vorgeführt, sie konnten bei allen Arbeitsgängen auch selber mitmachen (reinigen, waschen, zupfen, kardieren, filzen, spinnen).

Zum Abschluss wurde eine Raupe gefilzt, wobei die Schüler viel Fleiß und Geschick zeigten.

Es war ein wirklich gelungenes Projekt, bei dem alle Schüler sich große Mühe gaben, sich gegenseitig halfen und unterstützten, was sich auf das Klassenklima sehr positiv auswirkte.

*Das Lehrerteam
der GS Mühlbach*



GRUNDSCHULE GAIS

1. Religiöse Woche 2006: Frühwortgottesdienst am 9. März 2006

Heuer wählten wir das Thema „Mit Jesus auf dem Weg in die Sonne Gottes hinein“.



Alle Schüler und Schülerinnen der Grundschule studierten bereits Wochen vorher Lieder und Texte ein,

bastelten und malten mit Begeisterung Fußspuren und luden ihre Eltern, Großeltern und Verwandten ein.



Wie immer war auch die heurige Feier ein großer Erfolg und erwies sich als ein Lichtblick im Schulalltag.

2. Vögel aus Pappmaché



Am 14. März 2006 wurden von den Schülern der 1. bis 4. Klasse Vögel aus Pappmaché hergestellt.

Von Frau Anna Oberschmied wurden die Kinder bei ihrer Arbeit begleitet.



Alle Schüler arbeiteten mit Begeisterung und großer Kreativität.

3. Bleib fit – mach mit!

Die Schulkinder luden am 25.3.06 zu einer beschwingten Vatertagsfeier ein!

Schon Wochen vorher liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. In den Klassen wurden die Lieder und Choreographien einstudiert und in Teilproben die Solisten trainiert.

Gespannt fieberten die Kinder und die Lehrpersonen dem großen Tag entgegen. Dass so viele Väter der Einladung in die Turnhalle der Grundschule Gais folgten, übertraf

jegliche Erwartung. Mit dem Lied „Toll, dass du heut da bist“ wurden die Väter begrüßt. Beim Lied „Hipp hopp 1...2...3“ durften die Papis nun erstmals das Tanzbein schwin-



gen... Und wie geschickt sie waren! Dass „Viermal leicht“ ganz schön schwer sein kann, musste sogar der Herr Direktor Markus Falkensteiner erfahren.

Er wurde nämlich als Vortänzer auf die Bühne geholt. Spätestens im Lied „Partyfieber“ kam nun wirklich jeder ins Schwitzen, selbst der Lehrer Muser Anton, der am Keyboard alle Lieder

gekonnt arrangierte. Beim Abschlussslied „Hula hula“ sangen und swingten alle, Väter, Kinder und Lehrpersonen im Hula-Hula-Rhythmus. Ein gelungenes Fest!



4. Fußballturnier

An diesem, vom italienischen Fußballverband ausgeschriebenen Fußballturnier beteiligte sich die Grundschule Gais mit einer Buben- und einer Mädchenmannschaft. Für die Teilnahme am Turnier war auch die Ausarbeitung einer Sportzeitung bindend. Die Bewertung dieser Zeitung und das Abschließen bei den Spielen waren gleichermaßen ausschlaggebend für die Platzierung.

Die Mädchen gingen beim Turnier auf Bezirksebene Pustertal als Siegerinnen hervor und wurden somit zu den Finalspielen in Bozen zugelassen. Auch dort bewährten sie sich, sie errangen den ersten Platz und wurden somit Landesmeisterinnen.



Das Lehrerteam der GS Gais



GRUNDSCHULE UTTENHEIM



Kletterkurs in der Kletterhalle in Bruneck (Schüler/Innen der 2./3. Klasse)



Bei den Wahlangeboten, an denen die Schüler teilnehmen konnten, lag der Schwerpunkt in diesem Schuljahr im sportlichen Bereich.

Dazu gab es eine Vielzahl von Angeboten:

- Spiele in der Turnhalle und im Freien
- Haltung und Bewegung
- Klettern
- Rodeln für Anfänger und Fortgeschrittene
- Eislaufen
- Schwimmen

Schwimmkurs im Schwimmbad in Reischach (Schüler/Innen der 3./4. Klasse)

Das Lehrerteam der GS Uttenheim



WIEDER VIEL ABWECHSLUNGSREICHES IN DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK

1. Leseaktion „Winterzeit – Krimizeit“ in der Öffentlichen Bibliothek Gais

„Wieso könnte man nicht auch eine Winter-Leseaktion starten?“ fragten sich die Mitarbeiter der Bibliothek Gais und entwickelten die Idee der Krimiwochen. Viel gab es vorzubereiten, bis im Februar die Aktion „Winterzeit – Krimizeit“ beginnen konnte. Gott sei Dank bescherte uns das heurige Jahr einen langen Win-

ter, so dass die Aktion beinahe bis zu den Osterferien ausgedehnt werden konnte.

Bereits im Vorfeld waren neue Detektivgeschichten, Thriller und Krimis für Kinder und Erwachsene angekauft und gemeinsam mit dem bereits bestehenden Krimibestand der Bibliothek mit einem eigenen Symbol

gekennzeichnet worden. Diese konnten dann ausgeliehen und in den Lesepass eingetragen werden. Bis zum Ende der heuer lang andauernden Wintermonate hatten insgesamt 80 Teilnehmer aus Gais, 58 Teilnehmer aus Uttenheim und 2 Leser aus Mühlbach ihren Lesepass abgegeben und insgesamt 669 Krimis gelesen.



Gespannt verfolgten die fleißigen Uttenheimer Krimileser die Verlosung der Preise



Siegerklasse der Grundschule Gais mit Maskottchen

Zum Abschluss der Krimiwochen fand dann im April in der Bibliothek eine Verlosung für alle Teilnehmer statt.

Die Gewinner erhielten Krimi-Buchpreise, und jedem Teilnehmer wurde als Überraschung ein von den Biblio-

thekarinnen entworfenes Rätselheft überreicht mit der Aufforderung, sich noch einmal als Detektiv zu versuchen, indem er die Lösung aus verschiedenen Themenbereichen wie Krimis, Fußball, Sport und Kochrezepte ermitteln sollte.

Dabei konnte sich jeder noch einmal in der Bibliothek das nötige Wissen holen. Zusätzlich wurden pro Schule die zwei fleißigsten Krimileser-Klassen der Grundschulen Gais und Uttenheim mit einem Klassenmaskottchen prämiert.

2. Vortrag: „Kinder, Fernsehen und Computerspiele“

Im Februar fand im Rahmen der Reihe „Familie braucht Zeit“ ein Vortragsabend zum Thema „Kinder, Fernsehen und Computerspiele“ mit dem Medienpädagogen Mag. Helmar Oberlechner aus Innsbruck statt.

Als wichtigen Denkanstoß erklärte Mag. Oberlechner den Zuhörern, dass Fernsehen und Computerspiele oft als „Sündenböcke“ dargestellt werden, die eine aggressive Wirkung auf den Menschen haben. Jedoch bietet dieses Medium auch

viele Möglichkeiten, Interessantes spannend und lehrreich zu vermitteln und wichtige Informationen zu verbreiten. Trotzdem sollte das Fernsehprogramm nicht die Freizeit steuern, sondern ein bewusster Teil des Tages werden. Die Kinder sollen schrittweise lernen, eigenverantwortlich auszuwählen und mit den Bildschirmlebnissen umzugehen. Die Angst, die Filme oder Computerspiele aufbauen, muss relativ schnell bewältigt werden können. Daher sollte man Kinder möglichst nicht alleine fern-

sehen oder Computer spielen lassen, sondern ihnen als Ansprechpartner zur Seite stehen. Laut Oberlechner dient das gemeinsame Besprechen der vermittelten Eindrücke nicht nur der Angstbewältigung, sondern auch dem Aufarbeiten der Filmlebnisse.

Besonders wichtig ist auch die Einhaltung der sog. „Ausrauchphase“, d.h. die Kinder sollen genug Zeit haben, das Gesehene noch vor dem Schlafengehen verarbeiten zu können. Schließlich appellierte er an



die Teilnehmer, den Film- und Spielkonsum der Kinder zu kontrollieren, ihre Persönlichkeit von klein auf zu stärken und den Kindern Gelegen-

heit für eigenes Probieren und Freizeitalternativen zu Fernsehen und Computerspielen zu bieten. Diese sollten wenn möglich gemeinsam

gestaltet werden, denn auch Kinder sind sich bewusst, dass ein Fernsehgerät nicht einen „Jemand“, sondern ein „Etwas“ darstellt.

3. Lichtbildervortrag und Buchvorstellung „Ausstieg in die Senkrechte“ mit Christoph Hainz

Sehr beeindruckend gelang es dem gebürtigen Gaisinger Extremkletterer Christoph Hainz, vor heimischem Publikum und vielen Interessierten seine Jugenderlebnisse, seinen selbst erwählten Beruf als Bergsteiger, Bergführer und Kletterer zu vermitteln.

Wie Bibliotheksratsvorsitzender Dr. Josef Duregger zitierte, hat Hainz weit über den alpinen Raum hinaus bis in den Himalaja, nach Grönland und Patagonien seine Spuren gelegt und neue Maßstäbe im Alpinismus gesetzt. Er ist kein gefeierter Held der Medien wie etwa Reinhold Messner, sondern ein leiser Wanderer und Abenteurer, ein echtes Vorbild für die Jugend unserer Zeit. In seinem Buch „Ausstieg in die Senkrechte“ zieht Christoph Hainz Bilanz über seinen bisherigen Weg als Alpinist und Kletterkünstler. Dabei



Von links nach rechts: Harald Mair, Seilgefährte von Christoph Hainz, Christoph Hainz, Dr. Josef Duregger, Heinrich Clement

räumt er auch seinen Weg- und Seilgefährten einen breiten Raum ein und gibt sich selbst ganz bescheiden.

Wer sich seinen schönen Bildband anschauen möchte, findet ihn in den

Bibliotheken Gais und Uttenheim neben einer Vielzahl anderer Bücher zum Thema „Berg, Wandern und Klettern“ vor. Alle Bücher sind dort extra ausgestellt und können jederzeit ausgeliehen werden.

4. Vorlesestunde für die Kindergartenkinder von Gais

Die jüngeren Leser des Kindergartens durften sich heuer über eine ganz besondere Überraschung freuen, denn sie wurden zu einer heiteren Vorlesestunde in die Bibliothek eingeladen.

Bei der Aktiv-Geschichte „Max und die Piraten“ konnten sich die Kinder verkleiden, Schatzkarten lesen und sich am Ende in der Bibliothek auf Schatzsuche begeben.

Nach einigen Schwierigkeiten beim Öffnen der Schatztruhe, konnten sie sich schließlich über ihre lang ersehnten „Licht an“-Lieblingsbücher freuen.

Zum Abschluss der Lesestunde wurden „Piratenbriefmarken“ an die Kindergartenkinder verteilt mit der Aufforderung, Piratenbilder zu malen und sie an die Bibliothek zu adressieren.

Inzwischen sind dort bereits 15 Zeichnungen eingetroffen, die im Laufe des Sommers in der Bibliothek ausgestellt werden.



Die Bibliothekarin Paula mit dem Kapitän und dem Piraten Max



5. „Kleider Dodo, was spielst du?“

Les- und Spielstunde mit Grundschulern und Kindergarten

Die Bibliothek hatte am 27. April 2006 zu einer Vorlesestunde für Kindergartenkinder in die Bibliotheks Zweigstelle Uttenheim eingeladen.

Die Bibliothekarin las aus dem Bilderbuch „Kleiner Dodo, was spielst du?“ vor und zeigte viele Episoden der Geschichte mittels Lichtbilderprojektion.

Musikalisch begleitet wurde die Lesestunde von einigen Schülern der Grundschule Uttenheim, die bereits im Vorfeld mit Frau Petra Mairl Szenen aus dem Buch mit Instrumenten einstudiert hatten.

Als kleine Erinnerung an die Lesestunde durften alle Kinder ein selbst angefertigtes Dodo-Lesezeichen mit nach Hause nehmen.



Fröhliche Gesichter bei der Vorlesestunde „Kleiner Dodo, was spielst du?“ in der Grundschule Uttenheim

6. Sommer-WM mit Zufallstreffer in der Bibliothek

Pünktlich zu Beginn der Fußball-WM am 09. Juni 2006 startete auch die öffentliche Bibliothek Gais ihre heurige Sommerleseaktion mit einer großen Auswahl an Sachbüchern und Belletristik zum Thema Fußball.

Diesmal werden die Gewinner anhand von vorher festgelegten Zufallstreffern ermittelt. Die Bibliothekarin und ihre Mitarbeiter/Innen hoffen



auf eine rege Beteiligung an der Aktion und freuen sich auf viel Spaß und Spannung beim abschließenden Fußballmatch im August.

Wer von den Lesern und Leserinnen der Fußballbücher daran teilnehmen möchte, kann sich in der Bibliothek anmelden, alle anderen sind als Zuschauer herzlich willkommen.

7. Achtung, Achtung!!!

Sommeröffnungszeiten

	Öffentliche Bibliothek Gais	
	(Tel. 0474-505094)	
	Sommer-Öffnungszeiten	
	(vom 19. Juni bis zum 08. Sept. 2006)	
Dienstag	09.00 - 12.00	16.00 - 18.30
Mittwoch	10.00 - 12.00	16.30 - 18.30
Donnerstag	10.00 - 12.00	16.30 - 18.30
Freitag	10.00 - 12.00	16.30 - 18.30

Paula Seeber
Bibliothekarin



GEFÖRDERTES BAULAND

Die Gesuche um Zuweisung von gefördertem Bauland sind vom 15. Mai bis zum 31. Juli 2006 bei der Gemeinde einzureichen. Für die Gesuche

gibt es Vordrucke, die im Bauamt erhältlich sind. Diese müssen genauestens ausgefüllt werden; dem Gesuch sind alle erforderlichen Unterlagen

beizulegen. Die Gesuchsteller sollen in den Gesuchen auch angeben, in welcher Fraktion sie die Zuweisung von gefördertem Grund wünschen.

ANSUCHEN UM MIETWOHNUNGEN

Bei einer Sitzung am 18.01.2006, zu der Albert Pürgstaller, der Präsident des Institutes für sozialen Wohn-

bau, die zuständigen Gemeindereferenten nach Bruneck eingeladen hatte, gab dieser bekannt, wie viel

Institutswohnungen zur Zeit in den einzelnen Gemeinden des Pustertales im Eigentum des Landes sind.

Institutswohnungen Wohnungsbestand – Eigentum Wohnbauinstitut	
Bruneck	354
Sand in Taufers	113
Innichen	81
Toblach	74
Welsberg	54
Ahrntal	41
Vintl	41
Gais	38
Olang	33
St. Lorenzen	26
Pfalzen	24
Gsies	23
Kiens	23
Niederdorf	21
Rasen-Antholz	21
Percha	18
Terenten	13
Sexten	12
Mühlwald	2
Prags	0

Was die Gemeinde Gais betrifft, teilte Albert Pürgstaller noch folgende Daten mit:		
Angemietete Wohnungen (Stand: Dezember 2005)	5	
Ansuchen um Institutswohnungen	2004	3 gültige Ansuchen
	2005	4 gültige Ansuchen
Ansuchen um Wohngeld	2004	23
	2005	32



Das Wohnbauinstitut, so führte Pürgstaller weiter aus, hat vor, ein neues Programm für den Bau von weiteren Institutswohnungen zu erstellen.

Die Gemeinde Gais hat allerdings keine guten Voraussetzungen, dass sie in das neu zu erstellende Programm.

In den vergangenen Jahren, so führte Pürgstaller aus, seien nämlich aus der Gemeinde Gais nur verhältnismäßig wenig Ansuchen um die Zuweisung einer Mietwohnung des

Wohnbauinstitutes eingereicht worden.

„Die Gesuche für die Zuweisung von Mietwohnungen können jährlich vom 1. September bis zum 31. Oktober beim Wohnbauinstitut Bozen... und in den Außenstellen oder bei den gebietsmäßig zuständigen Gemeinden eingereicht oder erneuert werden.

Jede/r, die/der einen Wohnungsbedarf und die Voraussetzung für die Zuweisung einer Mietwohnung hat, soll diesen Termin nutzen und

ein Gesuch um die Zuweisung einer Wohnung einreichen, unabhängig davon, ob zu diesem Zeitpunkt schon Wohnungen für die Zuweisung in der jeweiligen Gemeinde bereit sind.

Die bei der Gemeinde eingereichten Gesuche müssen diese innerhalb 20. November dem Wohnbauinstitut vermitteln.

Unabhängig von eventuellen Neubauten können auch frei werdende Wohnungen, welche saniert werden, laufend zugewiesen werden“ (Aus: Wohnbaufibel – Informationen über die Wohnbauförderung in Südtirol)

Es sei darauf aufmerksam gemacht: Wenn eine angebotene Wohnung, die den Erfordernissen des Gesuchstellers entspricht, abgelehnt wird, wird der Gesuchsteller aus der Rangordnung gestrichen und darf erst nach Ablauf von drei Jahren wieder um die Zuweisung einer Mietwohnung ansuchen.



BEKLEIDUNG UND EINRICHTUNGSgegenstände FÜR RUMÄNIEN

In den vergangenen Jahren startete der Pfarrgemeinderat gemeinsam mit dem Katholischen Familienverband (KFS), dem Katholischen Verband der Werktätigen (KVW) und der Katholischen Frauenbewegung zweimal eine Hilfsaktion für den Verein „Kinder in Not“, der es sich zum Ziel gesetzt hat, in Rumänien, dem Armenhaus Europas, die Armut und Not der Bevölkerung, im Besonderen der Kinder, zu lindern.

Friedrich Forer, Ausschussmitglied des Katholischen Familienverbandes Gais wollte ein weiteres Zeichen der Solidarität zu setzen. Über Monate

hinweg sammelte er Kleidung und Einrichtungsgegenstände für den neu zu errichtenden Kindergarten in Pomirla.

Für die Zwischenlagerung des Sammelgutes wurde er von zwei Betrieben aus Gais – der Firma Dachexpress und der Firma Trinkgut unterstützt – die ihm Teile ihrer Hallen kostenlos zur Verfügung stellten. Der Transport der gesammelten Güter erfolgte Ende April und Mitte Mai.

Selbst zwei große Sattelschlepper konnten die Hilfsgüter nicht fassen, der Rest wird zu einem späteren

Zeitpunkt nach Rumänien geliefert. Friedrich Forer, ein ganz herzliches Vergelt's Gott von Elsa Wolfsgruber, der Präsidentin des Vereins „Kinder in Not“ für dieses ermutigende Zeichen der Solidarität! Auch der Bürgermeister von Pomirla, Herr Tica, rief im Gemeindeamt an und bedankte sich für diese großartige Hilfsaktion.

Ein Dankeschön gilt auch den Firmen, die die Hallen kostenlos zur Verfügung gestellt haben, und allen Freiwilligen, die beim Beladen der Sattelschlepper mit Hand angelegt haben.



Sie halfen beim Verladen eines Sattelschleppers mit. Hintere Reihe 1. von links: Forer Friedrich



PFARRGEMEINDE GAIS

1. Religiöse Woche 2006

Pünktlich zu Beginn der Fastenzeit hat der Arbeitskreis für Erwachsenenbildung des Pfarrgemeinderates Gais seine bereits zur Tradition gewordene „religiöse Woche“ veranstaltet, welche diesmal unter dem Motto „MITEINANDER AUF DEM WEG DES GLAUBENS“ stand. Ziel der einzelnen Angebote war es, den Pfarrangehörigen Hilfestellung bei der Beantwortung und Bewältigung wichtiger Lebensfragen zu geben. Die Themen der beiden Vorträge – „Krankheiten, Katastrophen, Schicksalsschläge – und der liebe Gott?“ mit Professor Dr. Gottfried Ugolini und „Die 10 Gebote – was sagen sie uns heute?“ mit Dr. Reinhard Demetz von der Lichtenburg/Nals haben in besonderem Maße das Interesse der Dorfbevölkerung geweckt, und die Veranstalter konnten

sich über zwei sehr gut besuchte Vorträge freuen.

Professor Ugolini führte auf sehr behutsame Weise in das Thema ein. Er verstand es bestens, das Publikum mit einzubeziehen, und es entwickelte sich in der Folge eine angeregte Diskussion. Kernaussage seines Vortrages war die Feststellung, dass Gott nicht als Ursache von Krankheit, Leid und Schmerz anzusehen ist, sondern vielmehr eine der wichtigsten Kraftquellen für die Bewältigung dieser schwierigen Situationen darstellt.

Dr. Reinhard Demetz hat mit seiner ausdrucksstarken, humorvollen Sprache die Zuhörer in seinen Bann gezogen. Nach einer kurzen historischen Einführung ging er detailliert auf die einzelnen Gebote ein. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Zehn Gebote Wegweiser

und Hinweisschilder darstellen. Sie zeigen in die Richtung, in welche Christen gehen sollten, wenn sie sich für eine gute Welt einsetzen. Sie können Maßstab sein für ein Leben in Frieden, Gerechtigkeit, Toleranz und Geborgenheit.

Überaus intensiv haben sich die Schüler und Lehrer der Grundschule Gais auf den Wortgottesdienst mit Pfarrer Franz Santer vorbereitet. Im Rahmen dieser besonderen Feier konnten Kinder, Eltern und Lehrer zusammen mit unserem Herrn Pfarrer Gemeinschaft und Begeisterung im Glauben aktiv erleben.

Den Abschluss der „religiösen Woche“ bildete die besinnliche Versöhnungsfeier in der Pfarrkirche von Gais mit dem Pfarrer von Lutach/Weissenbach, Franz Josef Campidell.





2. Klausurtagung des Pfarrgemeinderates von Gais

Mit viel Schwung und Elan hat der neu gewählte Pfarrgemeinderat von Gais seine Arbeit aufgenommen. Damit besonders die neuen Mitglieder des Gremiums und der verschiedenen Arbeitskreise über die Vielfältigkeit der Aufgaben einen Überblick bekommen, wurde zu einer Klausurtagung – gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat von Mühlbach/Tesselberg – zum Tagungsthema „Kernaufgaben des Pfarrgemeinderates“ nach Völs am Schlern eingeladen.

Insgesamt 15 engagierte Mitarbeiter waren bemüht, unter der Leitung der Pastoralassistentin der Pfarrei Brixen, Frau Irene Gross, folgende Themenbereiche zu erarbeiten:

- Welches ist unsere Motivation für die Mitarbeit in der Kirche?
- Was geschieht bereits in den Pfarrgemeinden von Gais und Mühlbach/Tesselberg?
- Welches sind die Wünsche und Visionen für die Zukunft?

Intensiv wurden die einzelnen Punkte behandelt, und es wurde mit Genugtuung festgestellt, dass in den beiden Pfarrgemeinden in den vergangenen Jahren bereits ein gutes Fundament für die zukünftige Arbeit gelegt wurde.

Mit ihrer Erfahrung aufgrund der langjährigen Tätigkeit in der praktischen pastoralen Seelsorge konnte Frau Gross viele zusätzliche Impulse und Anregungen einbringen. Ein

besonderes Augenmerk wurde dabei auf den immer bedeutender werdenden Anteil der Laienarbeit in der Pfarrgemeinde gelegt. Neben der fachlichen Weiterbildung hatte aber auch der gesellige Aspekt einen angemessenen Platz. Ein wesentliches Ziel der Klausurtagung lag schließlich auch darin, ein besseres Kennenlernen der einzelnen Teilnehmer untereinander zu fördern. In der stets lockeren Atmosphäre ist auch dies bestens gelungen. Mit einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst fand die Klausurtagung ihren Höhepunkt und zugleich Abschluss – mit der festen Absicht, weitere Initiativen dieser Art folgen zu lassen.



Klaus Reichegger
Pfarrgemeinderat



JUGENDDIENST DEKANAT TAUFERS

1) Das Leben feiern - Osterfeier der Jugend in Taufers

Über 650 Jugendliche und jung Gebliebene sind am Weißsonntag der Einladung des Jugenddienstes Dekanat Taufers in die Pfarrkirche von Taufers gefolgt. Gemeinsam mit dem Hauptzelebrenten Michael Bachmann, Kooperator in Olang und Jugendseelsorger des Dekanates Bruneck, sowie allen Seelsorgern des Dekanates Taufers feierten sie den Auferstehungsgottesdienst.

Das Motto, das sich das siebenköpfige Organisationsteam des Jugenddienstes ausgedacht hatte, ging nicht um Traurigkeit über den Tod, sondern darum, das Leben und die Auferste-

hung zu feiern. Zur Einstimmung auf dieses Thema hatten einige Jugendliche und Schüler der Mittelschule Sand in Taufers einen Lichtertanz über das Leben einstudiert und stellten bei der Messe ihre synchronischen Fähigkeiten unter Beweis.

Ein bewegender Augenblick war wieder das Gedenken an die verstorbenen Jugendlichen des Dekanates, ganz besonders derer, die seit dem letzten Osterfest von uns gegangen sind. Für sie wird alljährlich eine Kerze entzündet.

Nach den Wünschen der Priester des Dekanates an die Jugendlichen, mach-

te Michael Bachmann nochmals in seiner Abschlussrede den Anwesenden bewusst, dass sie „Power haben sollten. Power am Leben und Power am Glauben, und dass wir auch dazu stehen.“ Für die musikalische Gestaltung der Osterfeier sorgte wie seit vielen Jahren auch diesmal wieder die Dekanatsband. Mit Klassikern „Meinen Frieden gebe ich euch“ aber auch einem Weltjugendtagslied „Resta qui con noi“ brachten sie eine würdige, ehrvolle Stimmung in die Pfarrkirche. Für alle Teilnehmer wurde die Feier wieder zu einem bereichernden unvergesslichen Erlebnis.



Ministrantengruppe Uttenheim

2. Tauferer holen sich den Minititel

Alljährlich ladet der Jugenddienst des Dekanates Taufers zum Ministrantennachmittag ein, an dem Ministranten aus nahezu allen 15 Pfarreien des Dekanates teilnehmen. 237 Ministranten, 49 Beatreuer, 25 ehrenamtliche Mitarbeiter – so begann der Dekanatsministrantennachmittag am 21. Mai auf dem Zeltlagerplatz hinter dem Pfarrheim von Sand in Taufers. Im Mittelpunkt stand wieder die Olympiade mit verschiedenen Spielen, bei denen die Ministranten gemeinsam mit den Betreuern ihre

Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnten. Es mussten verschiedene Gegenstände ertastet und Bibelfragen beantwortet werden, auch mussten zwei schwierige Parcours mit Go-Karts und Tischtennisbällen überwunden werden. Insgesamt mussten 14 Stationen bewältigt werden. Danach war das traditionelle Würstelessen angesagt. Als Abschluss des Nachmittags stand wie immer die Preisverleihung für die besten Gruppen im Mittelpunkt. Für die Jury war die Auswertung der 33 Gruppen nicht

gerade einfach. Es gab folgendes Ergebnis:

1. Platz	Taufers 5
2. Platz	Uttenheim 2
3. Platz	Prettau 3
	Steinhaus 1
	Taufers 2

Für alle war es wiederum ein gelungenes Fest, was nicht zuletzt dem großen Engagement der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter zu verdanken ist.

Sandra Marcher
Jugendreferentin des Jugenddienstes des Dekanates Taufers



AEV GAIS – AMATEUREISSPORTVEREIN GAIS

Tätigkeitsbericht 2005/2006

Das abgelaufene Sportjahr war für den AEV Gais wiederum sehr umfangreich, und man kann insgesamt einen zufrieden stellenden Rückblick machen.

Leider mussten unsere aktiven Mannschaften, welche an Meisterschaften teilnehmen, auf drei reduziert werden, da einige Sportler aufhörten. Trotzdem konnten ca. 30 Turniere im In- und Ausland beschickt werden.

Sehr groß war die Freude, als wir eine Jugendmannschaft (U14) für uns gewinnen konnten. Bei den Jugenditalienmeisterschaften auf Asphalt in Mölten schaffte die U14 den 6. Rang, die U18 den 3. Rang. Heuer wurden die Meisterschaften der Serien „C“ und „D“ auf unserer neuen Asphaltanlage ausgetragen, wobei der AEV Gais von vielen Seiten für die hervorragende Anlage gelobt wurde.

Leider konnte sich eine Mannschaft in der Serie „C“ nicht halten und stieg in die Serie „D“ ab.

Die zweite Mannschaft, die in der Serie „C“ startete, schaffte den Klassenerhalt. Das heißt, dass nächstes Jahr sowohl in der Serie „C“ als auch in der Serie „D“ je eine Mannschaft Startrecht haben.

Eine weitere Mannschaft nahm in Welsberg an der Aufstiegsrunde teil. Der erhoffte Aufstieg wurde nicht geschafft.

Wie bereits in Vergangenheit beteiligte sich der AEV Gais auch heuer wieder sehr rege beim Dorfgeschehen; im Besonderen sei auf folgende Aktivitäten verwiesen:

Eine große Anzahl unsere Mitglieder half tatkräftig an der Dorfreinigung mit.

Beim Sportfest „Gais bewegt sich“ konnte sich jeder im Stocksport üben, wobei auch immer einige unserer Mitglieder für Tipps hilfreich zur Seite standen

Die alljährliche Grillparty für alle aktiven Sportler samt Familienmitgliedern und die vielen Mitarbeiter, die dem Verein bei den diversen Veranstaltungen tatkräftig unterstützen, fand heuer wiederum im Mühlbacher Talile statt. Auf dem Heimweg kehrten wir im Gasthof „Huber“ ein, wo bei geselliger Unterhaltung kräftig gesungen und gelacht wurde. Am 6. Jänner fand unser internationales Turnier auf Eis statt; daran nahmen 18 Mannschaften teil. Den Mannschaften konnten sehr gute Eisverhältnisse geboten werden, was uns von vielen Seiten Lob einbrachte. In diesem Zusammenhang ist es angebracht, unseren Eismachern zu danken, die heuer trotz großer Mengen an Schnee ein hervorragendes Eis herbeizauberten. Wir konnten Told Benno für diese Aufgabe neu gewinnen; mit mustergültigem Fleiß erledigte er gemeinsam mit unserem langjährigen und treuen Eismacher Ausserhofer Oswald diese Aufgabe. Diese Arbeit ist umso mehr zu schätzen, da die Eismacher ja untertags ihrer Arbeit nachgehen müssen und dann spät abends und nachts noch auf dem Eisplatz viele Stunden tätig sind.

Am darauf folgenden Tag fand die Betriebsmeisterschaft der GKN Drive-Line statt.

Ende Jänner wurde das traditionelle Dorfeisstockschießen veranstaltet, an dem wiederum sehr viele Vereine und Gruppierungen teilnahmen. Um einen reibungslosen Ablauf zu ge-

währleisten, sind diese Veranstaltungen für den AEV Gais zwar sehr zeitaufwendig und arbeitsintensiv, sichern andererseits aber die finanzielle Basis für die Vereinstätigkeit. Ein Dank allen Helfern, die so fleißig den Verein unterstützen und dabei viel Freizeit opfern.

Bei den Jugendlandesmeisterschaften schaffte die U18 den zweiten Rang im Mannschaftsspiel. Patrick Lanz wurde in seiner Jugendkategorie Landesmeister. Bei der Italienmeisterschaft der Jugend konnte sich Mannschaft U18 den dritten Platz sichern.

Bei der Bezirksmeisterschaft Unterpustertal im Zielbewerb konnte Hartmann Niederbacher den ersten Rang und somit den Titel „Bezirksmeister“ erringen.

Bei den Italienmeisterschaften im Mannschaftsspiel auf Eis hatte je eine Mannschaft in der Serie „B2“ bzw. „C“ Startrecht. Es galt, diese Positionen zu verteidigen. Dies gelang ohne große Schwierigkeiten. Zwischendurch sah es danach aus, dass die Mannschaft in der Serie „C“ den Aufstieg in die Serie „B2“ schaffen könnte. Leider mussten sie sich letztendlich mit dem fünften Platz, der trotzdem ein beachtliches Ergebnis ist, begnügen. Die Mannschaft in der Serie „B2“ belegte den neunten Platz.

Zu einem immer größeren Problem entwickelt sich die „Eisbar“, die keine finanzielle Unterstützung mehr für den Verein darstellt, sondern zu einer Belastung wird. Ob in Zukunft eine Weiterführung sinnvoll ist, ist mehr als fraglich.

Für das neue Sportjahr allen viel Glück und gutes Gelingen.

Thomas Maurberger
Schriftführer



BÄUERLICHE SENIORENVEREINIGUNG GAIS

Für die bäuerliche Seniorenvereinigung Gais fanden am 20. Februar im Gasthaus „Sonne“ die Neuwahlen statt. Überraschend viele Seniorinnen und Senioren nahmen an den Wahlen teil.

Die neue Landessekretärin Heidi Gamper konnte wegen des schlechten Wetters leider nicht zur Versammlung kommen, unsere Bezirksleiterin Herta Ploner sagte krankheitsbedingt ab. Trotzdem verliefen die Neuwahlen sehr ruhig. Wäh-

rend der Stimmauszählung überreichte die Vorsitzende jedem Ausschussmitglied als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit ein kleines Geschenk. Erwartungsgemäß wurde der alte Ausschuss bestätigt.



Vorne (v.l.n.r.): Plankensteiner Emma, Regensberger Margareth, Reichegger Dora, Wolfsgruber Veronika
Hinten (v.l.n.r.): Sternbach Gertraud, Brugger Josef, Wolfsgruber Elisabeth, Reichegger Anton, Egger Franz

Nachher ließen wir es uns bei Kaffee, gutem Kuchen und belegten Broten schmecken. Wir sangen Lieder aus früheren Zeiten, wobei wir von Hans & Hans auf der Ziehorgel

und Mundharmonika begleitet wurden. Wir erzählten Witze. Und so manche versäumten es nicht, das Tanzbein zu schwingen. Beim Schlangentanz (Bologneser) mach-

ten alle mit. Zu schnell verging der Nachmittag, und der Abschied fiel uns recht schwer. Diese netten, geselligen Stunden werden uns lange in Erinnerung bleiben.

Margareth Regensberger
Obfrau



DIE FLIEGER

Die neue Flugsaison hat begonnen, und wir freuen uns über schönes Wetter und gute Thermik.



Paragliderclub Gais

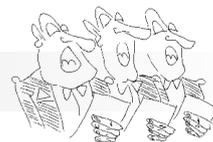
Wer ist Kurt Eder? Nie gehört? Er ist einer von uns, ist seit Jahren jede freie Minute in der Luft und ist national und international bei den Piloten bestens bekannt. Denn er ist der weltbeste Pilot und hat viele Flugwettbewerbe gewonnen. Da ihm aber bei den Wettbewerben das Gedränge in der Luft zu stressig wurde – ca. 200 Piloten drängen sich auf engstem Raum -, spezialisierte er sich auf Streckenfliegen. Mit dem Sieg beim OLC-Cup feierte er 2005 seinen größten Erfolg. Der OLC ist eine Streckenflugmeisterschaft für Gleitschirmflieger, in der es darum geht, möglichst weite Strecken zurückzulegen. Die Flüge werden mittels GPS (Navigationsgerät) aufgezeichnet, über ein spezielles Programm ausgewertet und per Internet in den OLC-Server gesendet. Für die nationale Wertung werden die drei, für die internationale Wertung die sechs besten Flüge gewertet. Seinen weitesten Flug, ein Drei-



eck von 204 km, startete Kurt in Antholz, von der Grentalm ging es ins Defregental, von dort ins hintere Ridnauntal und weiter nach St. Kassian im Gadertal und dann zurück ins Antholzer Tal. Am 12. August 2005 gelang es Kurt, den Sieger der Jahre 2003 und 2004, den Schweizer Alfred Studer, zu übertreffen und sich an die Spitze zu setzen. Gegen Ende August

2005, als niemand mehr an einen Führungswechsel glaubte, schlug der amtierende Weltcup Sieger Chrigel Maurer zu und überholte Kurt Eder. Somit platzierte sich Kurt in der internationalen Wertung auf Platz 2, in der nationalen Wertung gewann er den OLC-Cup. Der Club „Die Flieger“ gratuliert Kurt und wünscht ihm noch viele erfolgreiche Flugsaisonen.

Christian Auer



FOTOGROPPE GAIS

Neben den monatlichen Zusammenkünften im Vereinslokal werden von der Fotogruppe Gais noch verschiedene andere Tätigkeiten bzw. Veranstaltungen durchgeführt.

In den Weihnachtsfeiertagen der letzten Jahre wurde wiederum eine Fotoausstellung organisiert, welche bei den Besuchern sehr gut angekommen ist.

Auch für die Bibliothek wurde Fotomaterial zur Verfügung gestellt. Das ganze Jahr über werden im

ersten Stock der Gemeinde Fotos ausgestellt, welche der Jahreszeit angepasst sind.

Bei verschiedenen Anlässen, sowohl kirchlichen als auch vereinsbezogenen Veranstaltungen, werden Aufnahmen gemacht. Auch wird Filmmaterial (z.B. Bunter Abend, Theater) hergestellt.

Im heurigen Frühjahr wurde ein Fotokurs für Fortgeschrittene organisiert, welcher sehr gut besucht war. An drei Abenden wurde die Theorie

vertieft, und an einem Nachmittag kam der praxisbezogene Teil zum Zug.

Während des ganzen Jahres wird gruppenintern ein Fotowettbewerb veranstaltet.

Doch auch der unterhaltende Teil kommt nicht zu kurz. So wurden einigen Ausflüge veranstaltet, so z.B. in die Blätterbachschlucht und zu einem Grillfest ins Gadertal. Auch eine Törggelepartie durfte nicht fehlen.



Die Anzahl der Mitglieder hat sich in letzter Zeit erhöht, was für die Attraktivität unseres Vereins spricht.

Josef Feichter
Schriftführer



FREIWILLIGE FEUERWEHR MÜHLBACH-TESELBERG

Gemeinschaftsübung der FF des Abschnittes 7 mit 13 Wehren in Mühlbach

Jedes Jahr finden in den verschiedenen Abschnitten der Freiwilligen Feuerwehr Südtirol Übungen statt, an denen alle Wehren eines Abschnittes teilnehmen.

Das Ziel solcher Übungen ist es, die Zusammenarbeit der verschiedenen Wehren untereinander sowie die Zusammenarbeit mit anderen Ein-

satzkräften, z.B. dem Weißen Kreuz, für den Ernstfall eines Großeinsatzes zu erproben.

Am 24.09.2005 fand die zweite Gemeinschaftsübung der Freiwilligen Feuerwehren des Abschnittes 7 in diesem Jahr statt.

Mit der Organisation dieser Übung war die Freiwilligen Feuerwehr Mühl-

bach-Tesselberg betraut worden.

Um bei der Gemeinschaftsübung eine größtmögliche Anzahl an möglichen Szenarien vorzufinden, bei denen die Zusammenarbeit von verschiedenen Wehren notwendig ist, wurde die Übung in zwei Bereiche aufgliedert.



Übungsbesprechung: Aufstellung der Wehrmänner beim Gerätehaus der FF Mühlbach-Tesselberg

Im ersten Bereich wurde ein Großbrand bei den Forcher-Höfen angenommen.

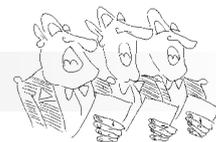
Durch eine nicht bekannte Ursache ist ein Feuer im Wohnhaus des Oberforcher Hofes ausgebrochen und drohte, binnen kurzer Zeit auf das benachbarte Futterhaus und den Unterforcher Hof überzugreifen. Es

wurde eine Atemschutzsammelstelle errichtet; anschließend wurden mit Hilfe von Atemschutztrupps die beiden Gebäuden nach eingeschlossenen und/oder verletzten Personen und Tieren durchsucht. Die Wasserentnahme für die Brandbekämpfung und das Abschirmen der Gebäude in der unmittelbaren Umgebung

erfolgte über die nahe liegenden Hydranten und über eine Relais-Schaltung aus dem Bach. Hierbei mussten 180 Höhenmeter und eine Strecke von über 1 km zurückgelegt werden. Der Einsatz wurde von Anton Wolfgruber, dem Kommandanten der FF Mühlbach-Tesselberg, geleitet.

Einsatzkräfte und angeforderte Ausrüstung Bereich 1:

FF Ahornach	KLF, TS8, 250lm B-Schläuche	6 Mann
FF Gais	2xKLF, AS	10 Mann
FF Kematen	KLF, TS8, 250m B-Schläuche	6 Mann
FF Lappach	KLF, TS8, 250lm B-Schläuche	6 Mann
FF Mühlbach-Tesselberg		19 Mann
FF Mühlen	TLF, AS	9 Mann
FF Mühlwald	2xKLF, TS8, 200lm B-Schläuche	9 Mann
FF Rein	KLF, TS8, 300lm B-Schläuche	9 Mann
FF Sand in Taufers	TLF	4 Mann



Der zweite Teil der Übung fand am Eingang des Mühlbacher Tal statt. Hierbei wurde ein Verkehrsunfall zwischen zwei PKWs nachgestellt. Durch den Unfall kam es zu einem Austritt von Benzin und Motoröl,

das in den nahen Bergbach gelangte. Inhalt der Übung war es, die drei verletzten Personen mit Hilfe von hydraulischen Geräten zu retten und eine Ausbreitung der Wasserverschmutzung mittels Ölsperrre zu

verhindern. Das Weiße Kreuz übernahm die Erstversorgung der verletzten Personen am Unfallort. Der Einsatz wurde durch den Kommandantenstellvertreter der FF Mühlbach-Tesselberg Ernst Engl geleitet.

Einsatzkräfte und angeforderte Ausrüstung Bereich2:

FF Bruneck	Ölwehr	3 Mann
FF Oberwielenbach	KLF, TS8	9 Mann
FF Percha	Schere und Spreizer	7 Mann
FF Uttenheim	Schere und Spreizer	6 Mann
WK Luttach		2 Mann

Die Alarmierung der Wehren und des Weißen Kreuzes erfolgte um 13:30 Uhr über Funk. Um 14:50

Uhr waren beide Einsätze beendet, und es folgte die Einsatzbesprechung und ein gemütliches Beisam-

mensein beim Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Mühlbach-Tesselberg.



Die Modernisierung der Einsatzfahrzeuge ist der FF Mühlbach-Tesselberg ein großes Anliegen.

Der Übung beigewohnt haben der Feuerwehr Bezirkspräsident Anton Schraffl, der Feuerwehr Abschnittsinspektor Raimund Eppacher, die Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter, der zuständige Gemeindefereferent Dipl.-Ing. Christoph Sternbach, der Fraktionsobmann von Mühlbach Karl Wolfgruber, der Präsident der In-

teressenschaft Tesselberg Walter Lahner und Vertreter der Forststation Sand in Taufers. In den jeweiligen Ansprachen unterstrichen die Gäste die Notwendigkeit, in regelmäßigen Abständen Großübungen abzuhalten, um neben der Zusammenarbeit innerhalb einer Wehr auch die Zusammenarbeit mit anderen Wehren

und anderen Organisationen zu erproben. Dies ermöglicht im Ernstfall einen schnellen und reibungsfreien Ablauf. Ein besonderer Dank galt vor allem dem Weißen Kreuz für die Unterstützung und den beteiligten Wehren und Wehrmännern. Ein Dank ging auch an die FF Mühlbach-Tesselberg für die Organisation.

Daniel Fraccaroli
Schriftführer der Freiwilligen Feuerwehr Mühlbach-Tesselberg



FC BONE BREAKERS GAIS

Volles Programm

Der FC Bone Breakers Gais beteiligte sich heuer zum dritten Mal an der VSS-Meisterschaft für Freizeitmannschaften um die Raiffeisentröphäe. In wenigen Wochen ist die Spielsaison 2005/2006 wiederum beendet; allerdings steht noch nicht fest, welchen Platz der Verein heuer in der Abschlusstabelle belegen wird. Nach einem 5. Platz und einem 3. Platz in den vorhergehenden Spielzeiten steht der Verein zur Zeit auf dem 4. Platz. Er wird versuchen, diesen zu halten oder sich weiter zu verbessern. Die letzten Spiele werden zweifelsohne Licht in die Sache bringen.

Die zu Ende gehende Saison war für den FC Bone Breakers sportlich gesehen kein einfaches Jahr, zumal einige Abgänge verkraftet und kompensiert werden mussten. Am schwersten ins Gewicht fiel dabei wohl die Abwesenheit des Stürmers Lukas Rastner, der in diesen Tagen sein Auslands-Studienjahr in Rovaniemi (Finnland) beendet und endlich wieder zurückkehrt. Nach der Winterpause musste auch der Trainer aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt einreichen, und somit leitet die Mannschaft die Trainingseinheiten wie in den grauen Anfangstagen wieder selbst. Trotzdem ist die Mannschaft in der Rückrunde noch unbesiegt und hat noch kein Gegentor erhalten.

Doch besteht das Vereinsleben im FC Bone Breakers Gais keineswegs



nur aus dem runden Leder! Eine mittlerweile fast schon traditionelle Veranstaltung ist die alljährliche Silvesterparty, die auch im Jahr 2005 wieder sehr erfolgreich durchgeführt werden konnte. Daneben veranstaltet der Verein Feiern jeweils zum Beginn und zum Abschluss einer Spielsaison, denn die nicht unerheblichen Spesen verlangen leider auch nach Deckung. Dennoch ist es dem Verein bisher stets gelungen, sämtliche Ausgaben zu bestreiten - er steht finanziell auf festem Boden.

Reichlich Beton angerührt wird in den Sommermonaten, wo einige Highlights auf dem Clubprogramm stehen. Zum einen ist dies der gemeinsame Besuch des Rockkonzertes „Rock im Park“ in Nürnberg, wo sich die Spieler und Offiziellen von der Hauptband „Metallica“

gehörig die Denkmäler säubern lassen werden. Des Weiteren nimmt man auch heuer wieder am Europacup für Kleinfeldmannschaften teil. Diese gigantische Veranstaltung findet alljährlich in Kärnten statt. Über 300 Kleinfeld-Teams küren dort ihren Europameister.

Doch körperliche Ertüchtigung ist nur die Hälfte wert, wenn der Geist vernachlässigt wird.

Deshalb hat man beschlossen, heuer im August sämtliche Mitglieder und Helfer in ein Flugzeug zu setzen und gemeinsam nach Spanien zu fliegen, wo uns ein 5-tägiger Bildungs- und Erholungsurlaub in Barcelona erwartet. In der katalanischen Metropole warten viele Sehenswürdigkeiten darauf, von uns in Augenschein genommen zu werden, wie z.B. die Sagrada Família (weltberühmte Kirche und Wahrzeichen von Barcelona, s. Bild), das Museo Gaudí, die Ramblas, das Olympische Dorf, das Centro Mare Magnum und noch viele weitere. Und wie es sich für Fußballverrückte gehört, gilt die Besichtigung des Stadions Camp Nou (Heimstadion des FC Barcelona) als Pflichttermin!

Leider ist es trotz intensiver Bemühungen noch nicht gelungen, ein kleines Freundschaftsspielchen gegen Ronaldinho & Co. zu organisieren.

Doch dieser Ball liegt noch nicht im Tor...

Besuchen Sie uns im Internet! www.fc.bonebreakers.de.vu

Christoph Brunner
Präsident des FC BONE BREAKERS GAIS



HUNDECLUB TAUFERER AHRNTAL

Nach der Winterpause haben wir am 08.04.2006 den Trainingsbetrieb wieder aufgenommen. Ein volles Programm erwartet die Mitglieder und die, die es noch werden wollen in dieser Saison. Neben Trainingsarbeit in der Unterordnung, in der Schutzarbeit und dem Agility bieten wir auch Flyball an.

Mit tatkräftiger Unterstützung unserer Trainer ist es uns möglich, ein breit gefächertes Angebot für die verschiedensten Interessensgebiete im Hundesport anzubieten.

Ein besonderer Dank gilt daher Mair unter der Eggen Florian (Unterordnung und Schutz), Niederkofler Erwin (Unterordnung), Hofer Geneva und Sieder Ulrike (Agility/ Flyball).

Außerdem ist es uns ein besonderes Anliegen, den dem Trainingsplatz angrenzenden Bauern ein herzliches Dankeschön für Ihr Verständnis zu überbringen.

Da mit dem neuen Tierschutzgesetz strenge Regeln in Kraft getreten sind, wird es für alle Hundebesitzer notwendig, seinen „Schützling“ und sich einer Prüfung zu unterziehen.



Mit neuem Schwung ins Frühjahr!

Ein folgsamer Hund wird seinem Besitzer natürlich wesentlich weniger Probleme machen als einer, der nie gelernt hat, wie man sich unter Menschen so benimmt.

Die Grundregeln gelten für alle Mensch/Hund-Teams gleich und sind unabhängig von der Rasse des tierischen Partners.

Überhaupt gilt es einmal, unsere Mitmenschen aufzuklären, dass Aggression nicht an bestimmten Rassen festgemacht werden kann. Ein so genannter „Hund der gefährlichen Rasse“ (Rottweiler, Pittbull usw.) ist keinesfalls aggressiver als ein Vertreter der „ungefährlichen Rasse“

(z.B. Labrador, Golden Retriever, Schäferhund usw.)

Aggression wird dem jeweiligen Hund nur von seinem Menschen antrainiert und ist somit ein gelerntes Verhalten. Die Legislative sollte daher nicht die Hunde in Kategorien einteilen, sondern deren Halter besser unter die Lupe nehmen.

Um dies und mehr auch den Kleinsten unter uns näher zu bringen, bieten wir Schulbesuche mit unseren Hunden an. Schon kleine Kinder lernen nämlich von ihren Eltern: „Hunde sind gefährlich.“ Somit haben sie bereits ohne Grund Angst vor Hunden.

Wenn man ihnen jedoch anhand konkreter, fassbarer Beispiele zeigt, wie ein Hund reagiert und vor allem, wie man auf Hunde zugeht, dann wird klar: Auf den Menschen kommt es an! Am Ende der Stunde gibt es kein Kind mehr, das nicht seine Meinung über Hunde geändert hat.

In der Hoffnung auf gegenseitiges Verständnis unter Mitbürgern und zahlreiche Teilnahme von Mensch/Hund-Teams an unseren Kursen wünschen wir allen einen wunderschönen Frühling.

Frühjahresprogramm 2006

Haushundekurs – Das 1x1 für den Haushund	08/04/2006 – 27/05/2006
Hundeworkshop – HUNDert % für das Tier	29/04/2006 – 27/05/2006
Agility Körper und Köpfchen	ganzzjährig
Flyball Mannschaftssport	ganzzjährig

Heidi Mair
Schriftführerin



KATHOLISCHER FAMILIENVERBANDES UTTENHEIM

Schnappschüsse einiger Aktionen



Vortrag über Schüsslersalze mit Peter Pavlik



Familienpreiswatten



Sternsingeraktion



Fasching auf der Rodelbahn (mit Rodelverein)



Vortrag zur Erstkommunion mit Familienseelsorger Toni Fiung

*Mathilde Gartner
Zweigstellenleiterin*



KIRCHENCHOR GAIS - WIE DIE ZEIT VERGEHT! MITGLIEDEREHRUNG

Gemeinsam mit den Kirchensängern von Mühlbach hielt der Kirchenchor Gais am 20. November 2005 im Gasthof „Huber“ in Mühlbach die Cäcilienfeier ab. Die Gelegenheit wurde genutzt, auf das vergangene Jahr zurückzublicken, aber auch mit Schwung und Elan das neue Sängerjahr 2006 zu starten. Obmann Be-

nedikt Beikircher bedankte sich bei allen Sängerinnen und Sängern für ihren Einsatz. Wenn man bedenkt, dass sich die Chormitglieder zwischen Proben und Mitgestalten von Gottesdiensten 70 – 80 mal pro Jahr treffen, ist diese ehrenamtliche Tätigkeit nur mit viel Freude und Engagement möglich. Den Höhepunkt der

diesjährigen Feier bildeten die Ehrenurkunden der Chormitglieder. Das Statut des Kirchenchores sieht vor, dass den Chormitgliedern mit 15, 25 und 40 Dienstjahren Ehrenurkunde und Ehrenabzeichen verliehen werden. Pfarrer Franz Santer ehrte in Vertretung des Verbandes der Südtiroler Kirchenchöre folgende Personen:

Anna Schwärzer: Ehrenurkunde und Ehrenabzeichen in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft bei einem Kirchenchor
Michael Schwärzer – Engelbert Hopfgartner – Anton Muser: Ehrenurkunde und Ehrenabzeichen in Silber für 40 Jahre Mitgliedschaft bei einem Kirchenchor
Heidi Untergasser – Veronika Willeit – Carmen Großgasteiger – Dagmar Großgasteiger – Ulrike Großgasteiger – Josef Untergasser: Ehrenurkunde und Ehrenabzeichen in Bronze für 15 Jahre Mitgliedschaft bei einem Kirchenchor



Albert Forer überbrachte die Glückwünsche der Gemeindeverwaltung und der Pfarrgemeinde. Bei Musik und Gesang wurde noch bis in den Abend hinein gefeiert.

Im Frühjahr 2006 hatten die Mitglieder des Kirchenchores Gais die Möglichkeit, bei einem ganz besonderen Ereignis mitzumachen. In einem Gemeinschaftsprojekt von Chören des Dekanates Taufers, und zwar des

Pfarrchores Sand in Taufers, der Kirchenchöre Mühlwald und Luttach, des Ahrntaler Männerchores und des Kirchenchores von Gais, wurde im Dom von Brixen der Festgottesdienst zum Fest der Diözesanpatrone Kasian und Vigilius feierlich gestaltet. Unter der Leitung von Christian Unterhofer wurden in zahlreichen Proben die „Missa pro Patria“ von J.B. Hilber und einige Motetten eingeübt. Es war

ein großartiges Gefühl, in einen Klangkörper von 160 Sängern und Bläsern eingebunden zu sein. Der Funke der Begeisterung sprang auf alle Sänger über, und so wurde beschlossen, in der Pfarrkirche von Taufers die Darbietung zu wiederholen. Man kann sagen – ein ganz und gar gelungenes Projekt, das deutlich macht, welches musikalische Potential in unseren Kirchenchören steckt.

Ulrike Großgasteiger
Kirchenchor Gais



KVV – ORTSGRUPPE GAIS

Auf diesem Weg möchten wir über unsere Tätigkeiten im Zeitraum Oktober 2005 – April 2006 berichten. Die Gebietstagung des Gebietes Taufers (KVV Ortsgruppen Mühlwald, Uttenheim, Sand in Taufers, Mühlbach und Gais) fand am 06. Oktober im Sozialzentrum von Gais statt. Der Referent Konrad Peer hielt einen Vortrag über „Die richtige Altersvorsorge“.

An reges Interesse stößt immer unsere Törggelefahrt. Am 13. November fuhren 80 Personen nach Pairold/Brixen. Nach einer kurzen Andacht in der dortigen Kirche trafen wir uns im Haidnerhof, wo bereits ein gutes Essen vorbereitet war. Nach dem Essen spielte Rabensteiner Albert zum Tanz auf. Die Tanzfaulen machten inzwischen ein „Kartale“ oder ratschten über alles „Mögliche“.

Am 10. November wurde ein Vortrag über die Gesundheit mit den Referenten Kaltenbrunner und Zelger abgehalten; am 22. November fand

der Vortrag „Politik vor der Haustür“ mit den Referentinnen Oberkofler und Oberhuber aus Bruneck statt. Bei beiden Vorträgen fanden sich auch Teilnehmer aus den umliegenden Orten ein.

Am 03.12. fand die KVV – Bezirksversammlung in Bruneck statt. Kirchlner Franz wurde in den Bezirksausschuss gewählt. Franz, herzlichen Glückwunsch und gute Arbeit im Bezirk!

Im Dezember veranstalteten wir auf Wunsch wieder einen Kochkurs. Unter der Anleitung von Egon Dvorak aus Bruneck lernten die Teilnehmer, junge Männer und Frauen, wie man Speisen gut und günstig zubereitet.

Vom Jänner bis März 2006 konnten sich Interessierte wieder fit halten. Unter der Leitung von Anette Schäfer turnten die Frauen einmal pro Woche im Feuerwehrsaal.

Am 12.02.2006 besuchten die Ausschussmitglieder samt Partner die hl. Messe in Sand in Taufers. An-

schließend wurde eine Ausschusssitzung abgehalten und ein gutes Mittagessen im Gasthof „Bauhof“ in Uttenheim eingenommen.

Bei dieser Gelegenheit wurde unserer langjährige Witwenvertreterin Mairhofer Anna zum 80. Geburtstag gratuliert und ein Präsent in Form eines Bildes überreicht.



Die Teilnehmer am Kurs „Alten- und Krankenpflege zu Hause“



Die Schriftführerin Plankensteiner Barbara Huber ließ es sich nicht nehmen, bei der Sitzung das Protokoll zu führen und nahm einfach den kleinen Sohn mit zu Sitzung. Die Sitzung wurde nur kurz unterbrochen, als der kleine Erdenbürger Hunger bekam.

Am 28. Februar durften sich die Senioren, Witwen, Alleinstehenden und natürlich alle die sonst noch Lust hatten, verkleiden und in den großen Pfarrsaal zur Faschingsfeier kommen. Für gute Musik sorgte Albert Rabensteiner, und Mitglieder des Theatervereines von Gais spielten einige Sketche. Es fehlte auch nicht an guten Faschingskräpfen und anderen Köstlichkeiten. Einen herzlichen Dank an Christian Untergasser, an die Bäckerei Knapp und Albert Rabensteiner.

Am 16. März haben wir Niederbrunner Werner aus Gais von der Caritas in Bruneck eingeladen, einen Vortrag über die Schuldenberatung zu halten. Am 08. April wurde ein Seniorennachmittag im Feuerwehrraum in Gais abgehalten. Pfarrer Santer Franz erzählte uns unter anderem auch einiges über sein Leben, und es wurden Dias von Nepal und über das Tauferer Ahrntal gezeigt, die von Ausserhofer Josef aufgenommen wurden. Weiters wurde ein „Preiswürfeln“ veranstaltet; unser Senior Voppichler Stefan, Jahrgang 1913, ging als würdiger Sieger hervor. Einen Dank an Leiter Margareth für die Bereitstellung der Dias und an Tavella Karl für die Vorführung.

Ein großer Erfolg war der Kurs „Alten- und Krankenpflege zu

Hause“ vom 21.03. bis 07.04. 2006. 28 Teilnehmer - 27 Frauen und 1 Mann – beteiligten sich daran mit regen Interesse. Stifter Johann war natürlich der Hahn im Korb. Einen herzlichen Dank an Frau Mölgg Otilia von der Bezirksgemeinschaft Pustertal für die Mithilfe bei der Organisation und an die Gemeindeverwaltung Gais.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich als Gebietsvertreter des Gebietes Taufers der Schriftführerin Plankensteiner Barbara Huber der KVW Ortsgruppe von Gais und der Schriftführerin Mair am Tinkhof Monika Steiner der Ortsgruppe von Mühlwald zur Geburt des Sohnes Markus im Oktober 2005 bzw. des Sohnes Alexander im November 2005 recht herzlich gratulieren.



Die 80jährigen von Gais werden laufend geehrt, und es wird ihnen ein Geschenk überreicht.

Um Ostern werden die Heiminsassen in den Altersheimen besucht, und von manchen hört man mit grosser Freude folgenden Satz: „Vogelst Gott fiern Bsuech, und es isch schien zi segn, dass ins die Goasinga dechto net vogessn hobn“. Mit einem warmen Gefühl im Herzen kehren wir immer wieder von diesen Besuchen nach Hause zurück.

Frau Klara Hellweger, die seit Jahren im Sozialzentrum von Gais lebte, ist am 4. März 2006 verstorben. Sie hat ihre Hände nie ruhen lassen und hat viel gebastelt. Besonders schön verziert hat sie Kerzen. Ein Teil des Erlöses für die gebastelten Sachen wurde an den „Fond für Menschen in Not“ für die Bewohner der Pfarre von Gais überwiesen.

Wir werden Klara Hellweger immer in guter Erinnerung behalten. Herzlich danken möchten wir ihr für die

geleistete Arbeit und den unermüdllichen Einsatz zum Wohle der Mitmenschen von Gais.

Über jede kleine Spende für den „Fond für Menschen in Not“ sind wir sehr erfreut. Das Spendenkonto lautet: Raiffeisenkasse Gais Nr. 120.298-7. Auf diesem Weg gilt unser Dank den Ausschussmitgliedern für ihre fleißige Arbeit sowie allen Spendern, aber auch all jenen, die sich immer so zahlreich an den Veranstaltungen beteiligen.

Karl Renzler
Kassier



KAUFLEUTEVEREINIGUNG GAIS/UTTENHEIM

In den Vereinigten Staaten gehören die so genannten „malls“ (Einkaufszentren) in der Peripherie der Städte bereits der Vergangenheit an. Die Zukunft gehört den „lifestyle centers“, wie die neue Generation von Einkaufszentren im Herzen der bewohnten Orte von Soziologen, Architekten und Immobilieninvestoren genannt werden. Interessant ist dabei die Tatsache, dass die Amerikaner versuchen, diese Handelsstrukturen im gleichen Stil zu errichten wie die

historisch gewachsenen Handelszentren in den europäischen Städten, also mit charakteristischen Gebäuden, kleinen Geschäften, Cafés, und vor allem Familienbetrieben. Die Konsumenten schätzen dieses für Amerika neue und vom alten Kontinent kopierte Angebot: Während der durchschnittliche jährliche Umsatz eines „mall“ bei 3450 Dollar liegt, erreicht der Umsatz in einem „lifestyle center“ leicht die 5000-Marke. Überdies wird in Orten mit

diesem Handelsangebot auch mehr in Immobilien investiert. Amerika wird immer als fortschrittliches Land dargestellt. In dieser Hinsicht aber ist das kleine Südtirol auch in einer gewissen Weise fortschrittlich, denn der Handel findet hier bereits seit jeher dort statt, wo die Menschen leben und wohnen und nicht außerhalb der Orte. Das sollten die Gesellschaft und die Entscheidungsträger immer im Auge behalten.

Edl Kronbichler
Präsident der Kaufleutevereinigung Gais/Uttenheim

MUSIKKAPELLE GAIS

Den Auftakt für das Musikjahr 2006 machte die Musikkapelle Gais mit dem traditionellen Frühjahrskonzert. Das Konzert fand wie immer im Pfarrsaal statt, der zu unserer Freude bis zum letzten Platz besetzt war. Ein besonderes Erlebnis und das erste Frühjahrskonzert war es wohl für sechs Jungmusikanten/Innen, die heuer zum ersten Mal bei der Musikkapelle mitspielten.

Es waren dies:

- Claudia Agstner, Verena Schmid, Verena Winkler an der Querflöte
 - Marion Agstner an der Klarinette
 - Manuela Stampfl am Alt-Saxophon
 - Matthias Hellweger an der Posaune
- Mit diesen sechs Jungmusikanten zählt die Kapelle nunmehr genau 60 Mitglieder.

Das Sprichwort „Was das Hänschen nicht lernt, lernt der Hans nimmermehr“ trifft auf die Mitglieder der Kapelle nicht zu. Unsere Jungmusikanten sind sehr fleißig, und es sind auch heuer wieder einige, die das Leistungsabzeichen in Bronze und Silber anstreben. Unser zweiter Klarinettist Manfred Pallhuber hat mit Erfolg den Stabführerkurs abgelegt, die Jugendleiterin Ulrike Stifter ab-

es sind dies:

- der Kapellmeister
- 53 Musikanten/Innen
- der Fähnrich
- fünf Marketenderinnen

Mit Stolz können wir vermerken, dass weitere 19 Jungmusikanten/Innen zwar noch nicht bei der Kapelle mitspielen, dass sie aber

auf dem besten Weg sind, Mitglieder zu werden. Seit heuer gibt es bei der Musikkapelle auch eine Änderung im Ausschuss. Nach den Neuwahlen, die bei der Vollversammlung im November stattgefunden haben, besteht der Ausschuss aus folgenden Personen.

Wolfgang Agstner	Obmann
Josef Untergasser/Brunner	Vizeobmann
Alexander Engl	Schritfführer
Herbert Mairhofer	Kassier
Andreas Engl	Notenwart
Christian Untergasser	Instrumentenwart
Franz Unterfrauner	Trachtenwart
Ulrike Stifter	Jugendleiterin

solviert den Kapellmeisterkurs. Am 22. und 23. April lud die Musikkapelle den Orchesterleiter und Komponisten Hermann Pallhuber aus Österreich zu einem Probenwochenende ein; unser Kapellmeister Peter Kircher traute uns Musikanten bei der Auswahl der Musikstücke auch einiges zu. Eigentlich müssten wir alle sehr zufrieden sein, wenn wir nicht ein

großes Problem mit unserem Probeklokal hätten. Da unsere Kapelle immer mehr Mitglieder zu verzeichnen hat und zum Glück jedes Jahr nur einzelne Mitglieder austreten, wird unser Lokal zu klein. Heuer haben wir die Proben für das Frühjahrskonzert schon im Pfarrsaal abhalten müssen, da der Platz in unserem Probeklokal nicht mehr ausreichte. Wir hoffen jetzt natürlich,



Vorne (v.l.n.r.): Franz Unterfrauner, Wolfgang Agstner, Ulrike Stifter, Andreas Engl, Christian Untergasser
Hinten (v.l.n.r.): Alexander Engl, Herbert Mairhofer, Josef Untergasser

dass wir bald einen zusätzlichen Raum bekommen, damit wir das jetzige Lokal vergrößern können.

Auch heuer hat die Kapelle eine reichhaltige musikalische Saison vor sich. Nach den Monaten Mai und Juni, in denen es viele Auftritte für die Pfarrgemeinde gibt, folgt am 01. und 02. Juli das Musikfest. Am 08., 09. und 10. Juli fahren wir dann zum Jubiläumskonzert nach Kindsbach (Kaiserslautern). Im Juli und August werden wir einige Abendkonzerte und zwei Gemeinschaftskonzerte in Gais und Antholz Niedertal abhalten. Ebenfalls werden die Jugendkapelle Gais (40 Mitglieder) und die Jugendkapelle Antholz Niedertal (ca. 20 Mitglieder) im Sommer wieder ein Zeltlager

mit anschließendem Konzert veranstalten. Am 02. und 03. September fährt die Kapelle anlässlich der 35-jährigen Partnerschaft Gais – Lützelbuch und der 950-Jahr-Feier der Stadt Coburg nach Coburg/Lützelbuch. Nach dem Kirchtag im Oktober schließen wir die Saison mit der Cäcilienfeier ab.

Nun sprechen wir noch einen großen Dank allen Eltern der Jungmusikanten für die Mithilfe aus, der Dorfbevölkerung für die Besuche unserer Konzerte und für die freiwilligen Spenden, die wir im Laufe des Jahres bekommen.

Ein besonderer Dank gebührt der Volksbank Bruneck und der Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal, Zweigstelle Gais, für die Beiträge, die sie uns über das Jahr geben, der Frak-

tionsverwaltung von Gais für den großzügigen Beitrag und der Gemeindeverwaltung von Gais für die große Unterstützung.

Eine Bitte möchten wir noch gerne loswerden: Da jedes Jahr einige Jungmusikantinnen in die Kapelle aufgenommen werden, fragen wir, ob jemand Trachten oder „Pusterer Dirnlan“ zu Hause hat oder vielleicht weiß, wo man nachfragen könnte. Eine neue Mädchentracht kostet der Musikkapelle 1.650 Euro. Wenn man bedenkt, dass wir in den nächsten Jahren noch ca. 12 Mädchentrachten, brauchen kommen wir auf eine beträchtliche Summe.

Abschließend wünschen wir allen viel Freude und Spaß mit der Musikkapelle Gais.

Ulrike Stifter
Jugendleiterin



MUSIKKAPELLE UTTENHEIM

Gelungenes Vorspiel zur Musiksaison

Ein paar freudige Stunden schenken: Das wollen die 40 Musikanten der Musikkapelle Uttenheim. Beim Saisonauftakt, dem traditionellen Muttertagskonzert, ist ihnen das zweifelsohne gelungen. Mit einer bunten Mischung aus traditionellen Werken, afrikanischen Rhythmen und dem erstmals aufgeführten Konzertwalzer „Schönes Pustertal“ des Innichners Franz Prey sorgten sie für unterhaltsame Stunden im „Haus der Dorfgemeinschaft“ – und das Publikum dankte es mit lang anhaltendem Applaus. In besonders guter Erinnerung behalten werden das Konzert vier ehemalige Mitglieder der Kapelle, die zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden, und Kapellmeister Stephan Niederegger. Seit 25 Jahren ist er Musikant, 13 davon Kapellmeister, zunächst in St. Lorenzen,

seit vier Jahren in Uttenheim. Dafür erhielt er das silberne Ehrenzeichen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen.

Wochenlang hatten die Musikanten für diesen ersten großen Auftritt im neuen Jahr geprobt.

Und nicht nur die Dorfbevölkerung wollte sich das Konzert nicht entgehen lassen. Landesrat Hans Berger war gekommen, ebenso Senatorin Dr. Helga Thaler Außerhofer, und auch Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter konnte Musikobmann Ernst Plaikner begrüßen.

Zum Auftakt hörten sie alle den Prinz-Eugen-Marsch von Andreas Leonhardt. „Fröhlich und frech“, wie es Sprecherin Petra Mairl Mittermair bezeichnete, ging es weiter mit dem „Preludio Piccolo“, dem kleinen Vorspiel von Kurt Rehfeld.

Anschließend entführten Kapellmeister Stephan Niederegger und sein ausgesprochen junger Klangkörper – das Durchschnittsalter beträgt kaum 29 Jahre – mit „Schloss Tirol“ von Gottfried Veit in das Mittelalter, in eine Zeit voller Bedrohungen, aber auch voller Zauber und Ritterromantik. Bereichert wurden diese vielfältigen Klangelemente mit Diaprojektionen von Burgen, Schlössern und Ansitzen Südtirols. Der Abschluss des ersten Teils war schließlich den Müttern gewidmet. Zunächst gratulierten die Jungmusikanten mit einem Gedicht zum Muttertag, die dabei auch Werbung in eigener Sache machten. Beim afrikanischen Friedenslied „Siyahamba“ sangen die Grundschüler aus Leibeskräften gegen das Blasorchester an – mit Erfolg, wie der lang anhaltende Applaus bewies.



V.l.n.r.: Kapellmeister Stephan Niederegger mit dem Komponisten Franz Prey (Innichen), Friedrich Brunner (Olang) und Karl Safaric (Kärnten)

Als Kapellmeister Stephan Niederegger am Beginn des zweiten Konzertteils den Taktstock zur Karl Safaric' „Ferienreise“ hob, hat er sich wohl an den 13. Juni 1981 zurückerin-

nernt: Damals, vor 25 Jahren, hatte er mit diesem Stück als 3. Klarinettist der Musikkapelle St. Lorenzen seinen ersten großen Auftritt beim Wertungsspiel in Gais.

Für sechs Musikanten war dieses Konzert ein besonders aufregender Abend: Sie spielten erstmals vor großem Publikum:

- Dietmar Volgger an der Trommel



- Daniel Niederegger an der Zugposaune
- Veronika Winkler, Sarah Volgger, Eva Maria Astner und Carmen Oberarzbacher an der Querflöte.

Erstmals bei der Uttenheimer Musikkapelle spielte Sandra Oberarzbacher an der Klarinette. Die Flötistinnen bestritten dann auch den nächsten Programmpunkt: die „Papageno-Arie“ aus Mozarts Zauberflöte. Zweifellos einer der Höhepunkte des Konzertes war die Uraufführung des Konzertwalzers „Schönes Pustertal“ des Innichners Franz Prey. Inspiriert von Wien, der Stadt

des Walzers, erinnert das Stück an die gemütliche Stimmung beim Heurigen. Für Musikkapellen bearbeitet hat das Stück Karl Safaric, der Komponist der „Ferienreise“. Beide Komponisten hatten den Weg nach Uttenheim nicht gescheut – und waren begeistert von der Uraufführung. Anschließend war die Zeit gekommen, Danke zu sagen, Danke den

ehemaligen Musikanten, die mit großer Ausdauer zum Glück anderer beigetragen haben. Nach der Ehrung des Kapellmeisters durch VSM-Bezirksobmannstellvertreter Hans Lanzinger und Gebietsvertreter Stefan Stocker ergriff Musikobmann Ernst Plaickner das Wort. Vier ehemalige Musikanten wurden zu Ehrenmitgliedern der Kapelle ernannt:

Josef Schwärzer	50 Jahre Musikant
Siegfried Plaickner	50 Jahre Musikant, langjähriger Obmann
Hermann Seeber	34 Jahre Musikant



V.l.n.r.: Musikobmann Ernst Plaickner, Siegfried Plaickner, Josef Schwärzer, Hermann Seeber, Kapellmeister Stephan Niederegger

Nicht anwesend war Hermann Eppacher, 31 Jahre Musikant. Ihm wird die Urkunde nachgereicht. „Ihr ward unsere Kollegen und ihr bleibt es für immer“, sagte Obmann Plaickner. Für die Geehrten spielte die Musikkapelle danach den Florentiner Marsch von Julius Fucik. Mit einem Vorspiel, der Ouvertüre „Promena-

denkonzert“ von Hans-Hartwig, endete das Konzert. Ein Vorspiel deshalb, weil dies erst der Anfang einer langen Konzertsaison ist. Und kurz vor Anpfiff der Fußball-WM versprach Petra Mairl, „am Ball zu bleiben“ und schon ein paar Schmankerln im Notenbüchlein zu haben. Weil das Publikum darauf

aber nicht warten wollte, gab es zwei Schmankerln gleich als Zugabe: „Böhmischer Traum“ von Norbert Gälle und „Furchtlos und treu“ von Julius Fucik. Mit Blumen für die Mütter und der Aussicht auf mehr flotte Melodien bei den Sommerkonzerten klang der Abend aus.



ÖKOFORUM UND HEIMATPFLEGEVERBAND

Elemente der Kulturlandschaft (II)

Die gewachsene Kulturlandschaft wird geprägt von zahlreichen unterschiedlichen Landschaftselementen, welche durch die Art der Bewirtschaftung und auch auf natürliche Weise entstanden sind. Im Teil 1 (Ausgabe 2006-1) befassten wir uns mit den Trockenmauern und Zäunen. Diesmal erläutern wir die Wichtigkeit der **Gehölzstrukturen**.

Die vielfältigen Gehölzstrukturen sind Elemente eines abwechslungsreichen Landschaftsbildes und dienen als Grenzmarkierung, Schattenspende, Ansitz- und Singwarte, Nahrungs- und Brutplatz. Sie sind Sauerstoffproduzenten, filtern Staub und Luftschadstoffe. Für viele Tierarten stellen sie „Wanderlinien“ dar und sind wichtige Bausteine in einem Biotopverbundsystem.

BAUMREIHEN

Früher hat man die Hofzufahrten oft wie Alleen angelegt oder sie mit Baumreihen und Zäunen gesäumt: Sie waren markante Wegweiser zu den Hofstellen hin und machten so den Weg in der Landschaft auch von weitem lesbar. In steilem Gelände waren es zumeist Eschen, welche die Böschungen befestigten und deren Blätter zudem als Futter und Streu Verwendung fanden. Leider fehlen heute diese wichtigen Elemente bei neuen Hofzufahrten meistens gänzlich.

EINZELBÄUME

Große Laubbäume haben eine sehr wichtige Funktion als Strukturelement in der Landschaft, aber auch im Siedlungsraum. Die Bedeutung von Einzelbäumen liegt ganz besonders in ihrer optischen Wirkung, sie sind ein Blickfang für Wanderer und tragen dazu bei, den Erholungs- und Erlebniswert gerade in den intensiv genutzten Agrarlandschaften zu steigern.

Viele Hofstellen wurden früher von einem großen (Haus-) Baum markiert, zumeist waren es Linden, Kastanien, Ahorn, Ulmen oder Nussbäume.

HECKEN UND FELDGEHÖLZE
Da Hecken und Feldgehölze oft als Hindernisse für landwirtschaftliche Maschinen betrachtet werden und scheinbar keinen nutzbaren Ertrag liefern, sind sie stark dezimiert worden. Hecken haben aber eine wichtige ökologische Ausgleichsfunktion. Sie sind Lebensraum für eine Vielzahl von Tierarten sowie ein Überwinterungshabitat für landwirtschaftliche Nützlinge. In der Hecke überwintern Marienkäfer, Flurfliegen und andere Blattlausvertilger, im Krautsaum räuberische Laufkäfer und Spinnen. Ein vielseitiges Angebot an Insekten ist Voraussetzung dafür, dass Vögel wie die Feldlerche oder das Rebhuhn genügend Nahrung zur Aufzucht ihrer Jungen finden. Auch Kleinsäugern und Reptilien dienen Hecken zur Jungenaufzucht und als Versteck. Hasen und Rebhühner brauchen vor allem im Winter Strukturen, wie Heckenhecken oder Ackerrandstreifen, wo sie Deckung vor Feinden finden. Eine große Bedeutung haben die Hecken auch als Schutz des Bodens vor Wind- und Wassererosion.

KASTANIENHAINE

Die Esskastanie, auch Edelkastanie genannt, ist ein Verwandter der Eiche, und beide wiederum zählen zu den Buchengewächsen. Die Esskastanie kann ein stattlicher Baum von ca. 30 Meter Höhe und breiter Krone werden und ein wahrhaft biblisches Alter erreichen. Viele unserer Kastanienbäume sind einige hundert Jahre alt. Ihre bizarre Form erhielten die Kastanienbäume durch das Abschneiden der Äste, wobei dies häufig zu

Faulstellen und damit zu Höhlungen an den Bäumen führte. Somit erscheinen diese besonders knorrig, naturnah und baumhöhlenreich. Gerade die Haine mit den uralten Kastanienbäumen prägen das Landschaftsbild an den sonnigen Hängen des Eisacktales. Leider wuchert seit Jahren der Baumkrebs, so dass viele Kastanienbäume diesem zum Opfer fielen.



blühender Kirschbaum (in Vintl) A.W.

STREUOBSTWIESEN

Die Streuobstwiese ist ein bedeutendes Element in der mitteleuropäischen Kulturlandschaft. Sie dient nicht nur zur extensiven Grünlandnutzung und zur Obsterzeugung, sondern sie ist auch von großem landschaftlichen und ökologischen Wert. Zudem sind Streuobstbestände Lebensraum für verschiedenste Insektenarten, Kleinsäuger, Fledermäuse und höhlenbrütende Vogelarten. Eine kleine Streuobstwiese mit Apfel-, Zwetschgen- oder Birnbäumen vor dem Haus ist nicht nur von praktischem Nutzen, sondern sie bewirkt auch eine harmonische Einbindung der Hofstelle in die Landschaft. Mit dem Verlust der Streuobstwiesen verlieren nicht nur unzählige Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum, sondern es stirbt auch ein Stück Kultur.

Albert Willei
Obmann Öko-Forum Gais



PFADFINDERSTAMM GAIS

Schon ist es einige Monate her, dass wir den letzten Schnee genießen konnten. Der Sommer ist ins Land gezogen und damit auch das Ende unseres Arbeitsjahres 2005/2006. Es wird Zeit, in Erinnerungen zu schwelgen.

Durch den Einsatz vieler engagierter junger Erwachsener – Michl, Lotti, Hannes, Michael, Benny, Judith, Marion, Roland und mir (Roland 2) – und der Hilfe unseres geschätzten Herrn Pfarrers Franz Santer sowie vieler Ungenannter konnten wir mit den Kindern ein interessantes und abwechslungsreiches Programm erleben.

Im Herbst bauten wir einen Lehmofen und backten unser eigens Brot, welches uns dann auch besonders gut mundete. Fast im direkten Anschluss daran vertieften wir unsere Kontakte zu unserem Nachbardorf Uttenheim. Im Rahmen eines Nachmittags fanden unsere Kinder und Jugendliche bei Spiel und Spaß unter dem Motto „Abenteuer Pfadfinder“ neue Freunde in unserem Nachbarsdorf.

Die Organisatoren des Weihnachtsbasars luden uns ein, bei dieser tollen Aktion mitzuhelfen. Aus diesem Grund standen einige Nachmittage des Bastelns auf dem Programm, damit auch wir etwas auf dem Markt anbieten konnten.

Fast ohne Verschnaufpause ging es weiter. Es folgte die Aktion „Friedenslicht“. Mit einem eigens für die Südtiroler Pfadfinder reservierten alten Zug fuhren wir auf den Brenner, um das Friedenslicht auch in unser Dorf zu bringen. Dieses Licht wurde auch heuer wieder dankend von unseren Mitmenschen angenommen, so dass die Aktion als voller Erfolg zu verbuchen ist.

Zur Stärkung unserer Motivation gestalteten wir ein Hüttenlager für die Jungpfadfinder und Pfadfinder. Die Wölflinge durften eine Pyjama-



Plank Roland: Leiterversprechen

party in der Turnhalle gestalten, bei der nur wir „alten“ Leiter an so etwas wie Schlaf dachten!

Um den Schwung nicht abklingen zu lassen, organisierten wir Ende Februar das Diözesanrodelrennen. Es kamen über 200 Teilnehmer aus ganz Südtirol. Dank dem guten Wetter und der Hilfe von vielen wurde dieser Tag zu einem unvergesslichen Ereignis und zeigte uns, dass wir auf den richtigen Pfad sind.

Darum liefen wir unseren Weg munter weiter. Bereits eine Woche veranstalteten wir den Suppensontag. Auch bei dieser Gelegenheit zeigte sich die große Hilfsbereitschaft und die Spendenfreudigkeit unserer Mitmenschen.

So gestärkt konnte das Frühjahr beginnen. Frohen Mutes pflanzten wir unsere Versprechensfeier, der wohl wichtigsten Aktion eines Pfadiarbeitsjahres.

Am Wochenende vom 22. bis 23. April „besetzten“ wir eine Hütte in Brücke bei Prags. Hier konnten alle Teilnehmer zeigen, dass sie keine Angst vor der Dunkelheit haben und dass auch kurzer Schlaf genug Kraft spendet, um in aller Früh Schneefelder zu besteigen und den Sonnenaufgang zu bewundern. Müde und zufrieden kehrten wir am Sonntagnachmittag wieder zurück nach Hause – mit sieben neuen Pfadfindern im Schlepptau. Noch ist das rasante Arbeitsjahr nicht zu Ende. Einige Abenteuer warten noch auf uns. So freuen wir uns schon auf die kleineren Aufgaben wie die Dorfsäuberung und auf die großen Abenteuer wie das Zeltlager.

Im Namen der gesamten Pfadfinderschaft Gais möchte ich mich bei allen, die uns geholfen haben und hoffentlich auch in Zukunft unterstützen, bedanken, und ich hoffe, dass wir auch weiterhin auf euch zählen dürfen.



Eine Pfadfindergruppe beteiligte sich bei der Dorfsäuberung

In diesem Sinne Gut Pfad

*Roland Plank
Schriftführer*



RODELSPORTVEREIN UTTENHEIM

Die Wintersaison 2005/06 begann für den Rodelsportverein Uttenheim am 11. Dezember 2005 mit der Jahreshauptversammlung und den Neuwahlen des Ausschusses. Zur Vollversammlung kam rund ein Drittel der über 100 Mitglieder des Rodelsportvereins und einige Grundbesitzer. Als Ehrengäste konnte Präsident Josef Steiner begrüßen:

Dr. Romana Stifter (Bürgermeisterin), **Max Brugger** (Altbürgermeister), **Christoph Niederbacher** (Gemeindereferent), **Markus Dorfmann** (Altbürgermeisterstellvertreter)

Gemeindereferent Christoph Niederbacher leitete die Neuwahl. In den Ausschuss gewählt wurden:

Josef Steiner, Peter Forer, Sebastian Forer, Marianna Forer, Karl Hopfgartner, Helmuth Niederbacher, Alois Eppacher, Andreas Oberleiter. Martin Astner und Stefan Plankensteiner wurden als Jugendliche in den Ausschuss kooptiert. Einige Tage später übernahmen die gewählten Ausschussmitglieder in gegenseitiger Absprache ihre jeweiligen Aufgaben. Somit konnten wir uns an die Arbeit machen und Pläne schmieden. Wichtig ist uns, dass die Schutzwände entlang der Strecke einwandfrei und sicher sind. Daher wurden sie überprüft, ausgebessert und überall, wo sie nötig sind, aufgestellt.

Die geeigneten Minustemperaturen (-5 Grad C) zur Erzeugung von Kunstschnee ließen nicht lange auch sich warten. Auch der viele Naturschnee, den uns Gott sei Dank Frau Holle bescherte, trug dazu bei, dass die homologierte Rodelbahn schon vor den Weihnachtsferien vom Bauhof bis ins Zielgelände befahrbar war. Es wurde reichlich davon Gebrauch gemacht.

Das Dorfrodelrennen veranstalteten wir am Dreikönigstag. Die Teilnehmer/Innen wurden in 12 Kategorien eingeteilt, und gemäß dieser Einteilung



lung erfolgten auch die Prämierungen. Der Start des Nachtrodelrennens um die begehrte Bauhoftrophäe wurde auf Freitag, den 20. Jänner, festgesetzt. Zahlreiche Teilnehmer und Gruppen aus vielen Ortschaften des Pustertales nahmen an dem Rennen teil. Wie immer lag Spannung in der Luft, alle gaben ihr Bestes, um die schöne Trophäe zu gewinnen. Dementsprechend war auch die Stimmung bei der Siegerehrung. Am meisten Teilnehmer erschienen beim Bezirksrennen der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirksverbandes Unterpustertal. Ein großes Kompliment der FF Uttenheim für die Organisation! Herzlichen Dank an die FF Uttenheim, dass sie diese sportliche Veranstaltung auf unserer Dorfrodelbahn ausgerichtet hat! Für die Leute, die es lieben, zu Fasching lustig verkleidet auf irgendeinem Gerät ins Tal zu fahren, bot sich die Gelegenheit am 26. Februar.



Groß und Klein nahmen an diesem Gaudi Rennen teil und glänzten mit tollen und lustigen Einfällen. Einzeln oder paarweise kamen die originell verkleideten Teilnehmer mit zum Teil

selbst gebauten Geräten ins Ziel. Die Teilnehmer selbst und vor allem die Zuschauer hatten eine „Mords Hetz“. Das lustige Treiben erfreute auch uns Veranstalter – den Rodelsportverein und die Zweigstelle des Katholischen Familienverbandes Uttenheim. Sehenswert und unterhaltungreich war auch das Heuschlittenrennen, das von der Schützenkompanie Uttenheim organisiert wurde.

Ein weiterer Punkt unseres Tätigkeitsprogramms waren die Rodellehrstunden, die interessierten Schülern erteilt wurden.

Vor jedem Rennen oder jeder Programmpunkt gab es Ausschusssitzungen, in denen alles sachlich geplant und besprochen wurde. Unser Präsident Josef Steiner und sein Stellvertreter Peter Forer legten großen Wert auf einen guten Zustand und eine gute Präparierung der Rodelbahn, und das nicht nur bei wichtigen Rennen, bei denen die Bahn sehr stark beansprucht wird. Einige unserer Mitglieder, die bei Rennen daheim oder auswärts mitmachten, feierten beachtliche Erfolge. So wurde z.B. Stefan Plankensteiner Landesjugendmeister beim Feuerwehrrennen in Lüssen, Peter Forer und sein Schwester Marianne siegten beim Dorfrodelrennen. Peter Forer, Marianne Forer und Karl Hopfgartner gewannen beim Nachtrodelrennen um die Bauhoftrophäe die Mannschaftswertung. Als die Frühlingssonne den Schnee schmolz und es aper wurde, wurden die üblichen Abschlussarbeiten durchgeführt. Es wurde Bilanz gezogen. Der gesamte Ausschuss des Rodelsportvereins freute sich über die Erfolge und die gute Zusammenarbeit im Rodelsportverein Uttenheim. Wir wünschen allen Leserinnen und Leser eine schöne Sommerzeit, und wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Winter auf der Rodelbahn Uttenheim.

Andreas Oberleiter
Schriftführer



SÜDTIROLER KRIEGSOPFER- UND FRONTKÄMPFERVERBAND GAIS – UTTENHEIM – MÜHLBACH – TESSELBERG

Auf diesem Weg möchten wir über unsere Tätigkeiten vom Jahr 2005 berichten:

Am 07. Mai fand um 14.00 Uhr im Hotel Panorama in Gais die 21. Jahreshauptversammlung des Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverbandes Gais – Uttenheim – Mühlbach – Tesselberg statt.

Anwesend waren der Bezirkspräsi-

dent Franz Dolezal, die Patin Hedwig Neumair, der Bürgermeister Max Brugger, die Gemeindereferentin Dr. Romana Stifter und Johann Maurberger sowie der Schützenhauptmann Gerald Leiter und 21 ehemalige Frontkämpfer. Der Obmann Neumair Johann begrüßte die Anwesenden und dankte allen für das Erscheinen.

Den Kassa- und Tätigkeitsbericht verlas der Kassier und Schriffführer Brugger Josef.

Nach dem ordentlichen Teil der Versammlung ging es weiter mit einem gemütlichen Beisammensein bei Speise und Trank.

Bei dieser Gelegenheit wurde der Patin Frau Hedwig Neumair ein schöner Blumenstrauß überreicht.



Patin Neumair Hedwig



Obmann Neumair Johann

Teilgenommen haben wir mit einer Fahnenabordnung am Allerheiligentag beim Gefallenendenkmal in Gais. Anwesend waren wir mit einer Fahnenabordnung am 04. Juli bei einer Feldmesse am Kriegerfriedhof in Dietenheim. Mit einer Abordnung

haben wir an der Bezirksversammlung im November in Percha teilgenommen. Mitgefeiert haben wir bei der Weihnachtsfeier der Gebirgsjäger – Kameradschaft Bruneck im Michael-Pacher-Haus in Bruneck sowie bei der Weihnachtsfeier der

Ortsgruppe Ahrntal. Der Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverband von Gais – Uttenheim – Mühlbach – Tesselberg dankt auf diesem Wege den Ausschussmitgliedern für ihre fleißige Arbeit und allen Gönnern und Spendern für die Unterstützung.

*Johann Neumair
Obmann*



THEATERVEREIN GAIS

Die Tätigkeiten des Theatervereins Gais im Jahre 2005 begannen im Jänner mit der Aufführung des Theaterstückes „Krach am Wendlhof“. Am 08. Februar unterhielten wir mit einigen Einaktern die Senioren bei der Faschingsfeier des KVW von Gais im Pfarrheim

Am 23. April wurde die Jahresversammlung in Mühlbach/Gais abgehalten.

Das traditionelle „Bachlräumen“ wurde am 05. Mai durchgeführt. Einen herzlichen Dank an Winkler Johanna für die Spende einer Marenade anlässlich ihres Geburtstages. Im kirchlichen Bereich war der Theaterverein auch wieder tätig, und zwar wurden in der Fastenzeit eine Station und im Mai eine Maiandacht gestaltet. Am 02. Juni machten wir unseren Vereinsausflug in das Mölltal; dabei wurde die berühmte Raggaschlucht besichtigt. Diese Besichtigung war nicht jedermanns Sache – und so verzichteten sie darauf und widmeten sich in der Zwischenzeit im Gasthof einem Kartale; auch auf das Trinken und Essen wurde nicht vergessen. Wie immer war Tschango der Anführer – ihm schlossen sich die Klara, der Gospo David, der Trinkgut Franz sowie Polt Ida und Hartmann an. Am 23. Juli fand für alle Theaterspieler und Helfer eine Grillpartie auf der Tesselberger Alm statt. Einen Dank an Lahner Hubert und an die Sennersleute Karl und Bärbel für die Unterstützung bei der Abhaltung der Grillpartie. Als Dank für die Mithilfe bei der Grillpartie – Transport der Leute auf die Alm und kleine Feier bei seiner Almhütte – schenkte der Theaterverein Lahner Hubert eine Jagdscheibe. Das Einschiessen der Jagdscheibe fand am 07.09.2005 im Waffenschäft Auer Hermann in St. Georgen, das gemütliche Beisammen bei Lahner Hubert statt. Beim Schießen war die Klara nicht zu schlagen.



Anfang Oktober ging für uns Theaterleute aber wieder der Ernst des Lebens los, und zwar haben wieder die Leseproben für das Theaterstück "Die verflixte Sonnwendnacht" angefangen. Fünfmal wurde das Theaterstück aufgeführt – am 22.01., 23.01., 28.01., 29.01. und am 05.02.2006. Am 01. Dezember versammelten wir uns wieder zur traditionellen Geburtstagsfeier beim Roda Hansl. Es gab wie immer Gerstesuppe mit Tirtlan. Hat prima geschmeckt!

Teilgenommen haben wir auch wieder beim Dorfeisschiessen in Gais am 22.01.2006. Wir erreichten unter den 25 teilnehmenden Moarschaften einen beachtlichen 12. Platz.

Am 04.02. wurde die Bezirksversammlung des STV-Bezirk Unterpustertal in Percha abgehalten. Folgende Spieler des Theatervereines von Gais wurden für die 25-jährige Theatertätigkeit geehrt: Forer Lercher Rosa, Neumair Anton, Passler Hermann, -Renzler Karl, Schwärzer Josef.

Am 07. Februar unterhielten wir mit einigen Einaktern die Senioren bei der Faschingsfeier des KVW von Aufhofen.

Am 18.02. wurde die Jahresversammlung in Mühlbach/Gais abgehalten, und es wurden die fälligen Neuwah-

len durchgeführt. Dabei gab es folgendes Ergebnis: Renzler Siegfried (Obmann), Tanzer Josef (Obmann-Stellvertreter), Renzler Maria (Kassiererin), Renzler Karl (Schriftführer), Lercher Forer Rosa (Mitglied)

Anlässlich dieser Vollversammlung wurden folgende Personen für die 15-jährige Theatertätigkeit geehrt. Laner Annemarie, Forer Hansjörg, Hecher Anna

Sie erhielten eine Urkunde und ein kleines Präsent. Einen herzlichen Glückwunsch an alle Geehrten. Am 23.02. bzw. am 28.02. wurden bei der Faschingsunterhaltung der KVW Ortsgruppe in Uttenheim bzw. der KVW-Ortsgruppe in Gais einige Sketche aufgeführt.

Am 19.03. machten einige Mitglieder des Theatervereines beim Theaterrodeln in Innichen mit. Der Theaterverein Gais wurde als beste Mannschaft prämiert.

Das traditionelle „Bachlräumen“ wurde am 19. April durchgeführt. Einen herzlichen Dank an Frau Forer Dora für die großzügige Geldspende für eine gute Marenade.

Auf diesem Wege möchten wir nochmals allen Gönnern und Spendern des Theatervereines ein recht herzliches Dankeschön aussprechen.

*Karl Renzler
Schriftführer*



FEIER DES JAHRGANGS 1948

Am 01.05.2006 traf sich eine Gruppe des Jahrgangs 1948 der Gemeinde Gais zu einem gemeinsamen Ausflug.

Treffpunkt war die Feuerwehrrhalle in Gais, Abfahrt war um 7.30 Uhr und das Ziel war Meran.

Mit dem Bus des Reiseunternehmens Taferner aus Bruneck ging es Richtung Etschtal. Nach einer kurzen Begrüßung von Renzler Karl wurde beim Gasthof „Brunnerhof“ in Klausen eine kurze Pause eingelegt und die Jahrgangskollegin Oberleiter Margareth, die in Wolkenstein/Gröden wohnt, herzlich willkommen geheißen. Sie hat für alle Jahrgangskollegen/innen Süßigkeiten mitgebracht.

Gegen 10.00 Uhr kamen wir in Meran an und besichtigten die Gärten von Schloss Trautmansdorff. Der Wettergott spielte mit, und so waren alle begeistert von der Blumenpracht, von den verschiedenen exotischen Pflanzen, Bäumen, bunten Schmetterlingen und Fischen.

Gegen 12.30 Uhr spazierten wir auf der Kurpromenade hinauf in die Innenstadt.

Nach einem kurzen Besuch in der St. Nikolauskirche begaben wir uns zum Mittagessen.

Unser Jahrgangskollege Hellweger Josef hatte uns in seinem Betrieb „Restaurant Hellweger“ zum Mittagessen eingeladen. Anschließend spielte Albert Rabensteiner auf seiner Ziehorgel auf. Es wurde ein gemütlicher und netter Nachmittag.

Seppel begleitete uns auch zu der „Therme Meran“ und betätigte sich als kundiger Reiseleiter.

Einen herzlichen Dank an Seppel für die großzügige Einladung.

Die Zeit ging zu schnell vorbei. Am späten Nachmittag ging es mit dem Bus wieder Richtung Pustertal. Nach einem kurzen Aufenthalt beim „Brunnerhof“ in Klausen verabschiedeten wir uns von Oberleiter Margareth. Die Gruppe kehrte schließlich noch in der Pizzeria „Lodenwirt“ in Vintl ein. Gegen 22.00 Uhr kamen wir alle zufrieden, wenn auch ein wenig müde, wieder in Gais an. In Gedenken an unsere Jahrgangskollegen Antonio Belotti (gest. 2005) und Egger Alois (gest. 2006) wurde ein Geldbetrag an den „Fond für Menschen in Not – Pfarre Gais“ überwiesen. Ein großer Dank gilt den Organisatoren für den reibungslosen Ablauf dieses Ausfluges.

deten wir uns von Oberleiter Margareth. Die Gruppe kehrte schließlich noch in der Pizzeria „Lodenwirt“ in Vintl ein.

Gegen 22.00 Uhr kamen wir alle zufrieden, wenn auch ein wenig müde, wieder in Gais an.

In Gedenken an unsere Jahrgangskollegen Antonio Belotti (gest. 2005) und Egger Alois (gest. 2006) wurde ein Geldbetrag an den „Fond für Menschen in Not – Pfarre Gais“ überwiesen. Ein großer Dank gilt den Organisatoren für den reibungslosen Ablauf dieses Ausfluges.



A) BERICHTE - GEMEINDE GAIS

Landesregierung gegen Unterschutzstellung der Gatzau in Gais

Die Auwälder sind in Südtirol nahezu ganz verschwunden

Die Auwälder mit den ihnen vorkommenden Feuchtgebieten zählen zu den bedrohtesten Ökosystemen Südtirols. Sie sind in den großen Haupttälern von Etsch, Eisack und Rienz nahezu ganz vernichtet. Man bemüht sich über Jahrhunderte, den Fließgewässern wertvolles Kulturland und neuen Siedlungsraum abzutrotzen. Von den einstigen Auen und „Strehmösern“ blieben nur spärliche Relikte zurück, die durch Landwirtschaft, Schotterabbau und Gewerbezone weiterhin unter einem enormen Druck stehen.

Die Ahrauen, Rückzugsgebiet einer artenreichen Flora und Fauna

Das Tauferer Tal zwischen Bruneck und Sand gilt als das am natürlichsten erhaltene

Flusstal Südtirols. Die wasserreiche Ahr fließt noch in weiten Mäandern durch das Tal und bahnt sich ihren Weg vorbei an mehreren Schwemmliegeln (Uttenheim, Gais, Aufhofen). Zwar wird der Talboden großteils landwirtschaftlich intensiv genutzt (Mais, Futterbau), ebenso sind Eingriffe zur Regulierung der Ahr und Nutzung ihres Wassers klar erkennbar. Es sind aber auch an mehreren Stellen Auwaldreste und viele Feuchtfelder von besonderer landschaftlicher Schönheit erhalten. Weite Bereiche entlang der Ahr sind mit Grauerlenwäldern bedeckt. Dazu kommen Weiden, Faulbaum, Traubenkirsche, Schneeball, Holunder, Vogelbeere, Pfaffenhütchen, Heckenkirsche, Esche und Espe. Gräben und Rinnale bilden kleinräumige Feuchtzonen. Die Ahrauen tragen nicht nur zur reizvollen Gliederung des Landschaftsbilds bei, sondern sind auch Refugien einer vielfältigen Flora und Fauna. Sie sind Lebensraum oder Rastplatz für über 150 Vogelarten.

Landesregierung verweigert sinnvollen Schutz der Gatzau

Obwohl der Schutz unserer letzten Auwälder und Feuchtbiotope oberste Priorität hat, verweigert die Landesregierung die Unterschutzstellung der einzigartigen Gatzau in Gais. Sie hat wohl unter dem Druck der Schotterkönige, Bodenspekulanten und anderer Nutznießer 15 Hektar Auwaldbiotop aus dem überarbeiteten Landschaftsplan der Gemeinde Gais gestrichen. Die Landesregierung veranstaltet einerseits aufwendige Presse-Kampagnen über die Bedeutung der Ahrauen und verweigert andererseits den Schutz eines landschaftsökologisch wichtigen Auwaldbereichs.

Wie soll der Fortbestand der letzten Naturoasen in unseren ausgeräumten Talböden gesichert werden, wenn nicht durch Unterschutzstellung? Die Gatzau ist der größte Auwaldbereich der Gemeinde Gais. Sie ist bereits durch die vorhandene Schotterverarbeitungs-

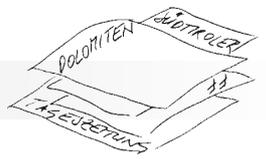
anlage erheblich gestört. Mit der Ablehnung der Biotopausweisung der Gatzau steht auch ein kleiner Wasserlauf, in dem noch der Süßwasserkrebs vorkommt, ohne Schutz da.

Im letzten Jahrzehnt wurden verschiedene Bürgerinitiativen zum Schutz der Ahrauen ergriffen (Flusspark Ahrauen, Naturtreff Eisvogel). Das Gewässerbetreuungskonzept „Untere Ahr“ sieht mehrere Renaturierungsmaßnahmen zugunsten der Auen vor. Es ist daher völlig unverständlich, dass die Landesregierung die Unterschutzstellung eines Naturguts von größtem öffentlichen Interesse verweigert. So kann sie ihren gesetzlichen Auftrag im Sinne des Landschaftsschutzgesetzes nicht erfüllen, das die Ausweisung derartiger Kleinode als Biotope vorsieht. Es ist dies ein „klassischer“ Fall, wo im Sinne des LEROP Ökologie vor Ökonomie gehen muss.



Werbeprospekt der Autonomen Provinz Bozen, Abteilung Natur und Landschaft, für die Ahrauen. Dies steht ganz im Widerspruch zur Verweigerung einer Unterschutzstellung der Gatzau in Gais durch die Landesregierung.

Foto: „D“



Feuerwehrhelm-Museum im „Burgfrieden“ in Gais:

Europaweit einzigartig!

Franz Josef Mairhofer hat eine große Leidenschaft: Der aktive Wehrmann sammelt und tauscht seit 30 Jahren Feuerwehrhelme. So hat er im Laufe der Jahrzehnte über 700 Helme, Tausende Abzeichen und andere Feuerwehrutensilien aus der ganzen Welt zusammengetragen. Im Hotel Burgfrieden in Gais hat er nun ein eigenes Museum eingerichtet, das Mitte Mai im Beisein von viel Prominenz feierlich eröffnet wurde.

Franz Josef Mairhofer, der Wirt vom Hotel „Burgfrieden“ in Gais, ist so leicht nicht aus der Fassung zu bringen. Als er vor Jahren bei den verschiedenen politischen Stellen vorsprach, um Unterstützung für sein Feuerwehrhelm-Museum zu erhalten, wurden ihm zwar stets alle Türen geöffnet, doch so richtig Konkretes kam dabei nie heraus. Er ließ sich davon nicht entmutigen und machte sich mit eisernem Willen an die Realisierung des Museums heran, wie der Regierungsrat für Landwirtschaft, Vermögen und Informatik, Hans Berger, lobend hervorhob. Mairhofer hat damit zweifellos seinen Lebensraum verwirklicht – auch ohne Landesbeitrag. Das Museum selbst ist rundum gelungen, wie Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer anerkennend feststellte. In dieselbe Kerbe schlugen auch der Direktor des Landesfeuerwehrverbandes, Christoph Oberholzer, Bezirkspräsident Toni Schrafl, Bezirkskassier Raimund Steinkasserer und Ortskommandant Johann Marcher, die ebenfalls der Einladung gefolgt waren.

Zu sehen gibt's im neuen Museum, das direkt an das Hotel angebaut und auch über einen separaten Stiegeeingang von außen zugänglich ist, eine Menge. Im Laufe der vergangenen



„Alte und neuere Helme aus ganz Europa hat Franz Josef Mairhofer zusammengetragen und in einem eigenen Museum ausgestellt.“



„Auch die Armelabzeichen stießen auf beachtliches Interesse.“



30 Jahre hat Mairhofer, wie bereits erwähnt, über 700 Feuerwehrhelme aus der ganzen Welt, darunter zahlreiche Einzelstücke, zusammengetragen. Die Exponate hat er fein säuberlich katalogisiert, zum Teil beschriftet und in Glasvitrinen ausgestellt. „Die ältesten Helme stammen aus der Zeit um 1860“, sagte er anlässlich der stilvollen Eröffnungszeremonie. Damals wurden die Helme aus Messing oder Stahl gefertigt. Doch auch Helme

aus Filz, Leder, Pappe oder gar Holz sind zu bestaunen. „Die meisten Helme stammen aus Italien, Deutschland, Österreich und generell aus den Ländern des ehemaligen Habsburgerreiches“, so der Sammler. Besonders imposant sind aber auch französische Helme mit dem traditionellen Federbusch, der einst den Dienstgrad des Trägers deutlich machte. Die Helme der deutschen Offiziere wurden früher oft mit dem Rosshaarbusch ausgestattet;



Mairhofer erhielt vom deutschen Feuerwehrverband die höchste Ehrung, die an Ausländer vergeben wird.



Ein „Feuerlocke“ als Gastgeschenk für den leidenschaftlichen Helmesammler.

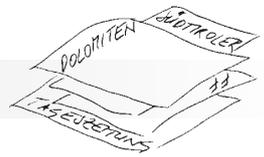


Die Wasserspiele der Feuerwehr Reischach erfreuten die Anwesenden und sorgten für Staunen.

auch derartige Raritäten sind im Helmmuseum zu sehen. Auffällig sind aber die zum Teil facettenreichen Verzierungen, welche die Helme schmücken. Der große Ausstellungsraum ist im Übrigen mit verschiedenen historischen Feuerwehr-Utensilien geschickt ausgeschmückt. Alte Uniformen und zum Teil exotische Helme aus dem asiatischen Raum sowie Amerika komplettieren das Bild. Am Eröffnungstag, dem über 100 Geladene, darunter die beiden Regierungsmitglieder Hans Berger und Florian Mussner, die Feuerwehrspitze aus Land und Bezirk sowie die Bürgermeisterin Romana Stifter beiwohnten, strahlte der frisch gebackene Museumsinhaber mit blitzblank polierten Helmen um die Wette. Der einstige Vizepräsident des Feuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Arnold Käfer, hat sich während seines jährlichen Urlaubes im Hotel Burgfrieden immer wieder

mit viel Hingabe an den Helmen zu schaffen gemacht. Er hat geschrubbt, bis auch der letzte matte Fleck retouchiert war. „Wenn ich hier war, hat der Franz immer auf Regen gehofft. Er wusste mich dann immer im Keller beim Helmeputzen“, schmunzelte Käfer. Manfred Mischinger von der Berufsfeuerwehr Wien hat hingegen die Armbelabzeichen richtig platziert und so eine ganze Wand ausgefüllt. Das Museum selbst wird von Fachleuten als europaweit einzigartig gelobt und ist jedenfalls einen Besuch wert. Musikalisch umrahmt wurde die würdige Eröffnungsfeier von einer Abordnung der Gaisser Musikkapelle. Im Zuge der Feier wurde Franz Josef Mairhofer die „deutsche Feuerwehrmedaille in Gold“ ob seiner Verdienste um die internationale Zusammenarbeit“ verliehen. Es handelt sich dabei um die höchste Auszeichnung, welche der deutsche Feuer-

wehverband an ausländische Feuerwehrangehörige zu vergeben hat. Diverse Sammlerkameraden überraschten den frisch gebackenen Museumsdirektor außerdem mit interessanten Geschenken, darunter eine Feuerlocke von herrlichem Klang. Landesrat Hans Berger brachte einen Herrgott mit, der im Museum nun einen Ehrenplatz einnimmt. Pfarrer Franz Santer segnete abschließend die Räumlichkeiten, in denen 30 Jahre andauernde harte Arbeit einen würdigen Rahmen gefunden hat. Gleich hernach lud der Gastgeber zu einem schmackhaften Abendessen. Zu später Stunde erfreute die Feuerwehr Reischach die Gäste mit ihren Wasserspielen.



Nicht immer war wählen so einfach

Hartmann Polt (70) aus Gais blickt auf ein halbes Jahrhundert Wahlpflicht zurück

Gais/Pustertal (mt) – Bei frühlinghaft milden Temperaturen verlief der Wahlsonntag gestern bis Redaktionsschluss laut Auskunft der Ordnungshüter ohne nennenswerte Vorfälle. So „locker“ wie gestern konnte der 70-jährige Hartmann Polt aus Gais nicht immer seiner Wahlpflicht nachkommen.

Er habe jede Wahl, zu der er seit nunmehr fast 50 Jahren aufgerufen war, sehr ernst genommen, erklärt der passionierte Theaterregisseur Polt.

Gestern war es nicht anders: Kurz nach Mittag ging er gemeinsam mit seiner Frau ins Wahllokal von Gais.

„In den 60er Jahren“, so erinnert sich Polt, „gab es die Anordnung, dass am Wahltag kein Alkohol ausgeschenkt werden durfte“. Dieses Gesetz fand vor allem bei den Männern in den Dörfern absolut keine Zustimmung, denn, so schildert Polt, man empfand es als grobe Einmischung in die liebgewordenen Traditionen, gleich nach dem Gottesdienst sich im Gasthaus zu treffen und bei einem Kartenspiel über Gott und die Welt und, an diesem Tag, eben auch über die Wahl zu diskutieren.

Die Wirtin, zumindest in dem

Für Hartmann Polt (im Bild bei der Stimmabgabe) war in den fast 50 Jahren, seit er das aktive Wahlrecht besitzt, jede Wahl so wichtig, dass er seiner Wahlpflicht auch nachgekommen ist.

Foto: JF/WL



Gasthof, wo er einkehrte, nahm das Gesetz aber sehr ernst und schenkte das erste „Glasi Roten“ erst ab 22 Uhr auf, nachdem die Wahllokale geschlossen hatten, sagt Polt.

„Später wurde das Gesetz dann etwas gelockert. Da durfte dann zumindest ein Bier, als Getränk mit nur geringem Alkoholgehalt, ausgeschenkt

werden“, erinnert sich Polt weiter. Was die Wahl selber betrifft, so weiß Polt noch, war es in Zeiten, wo es für die wahlwerbenden Listen und Kandidaten sehr schwer war, vor allem die Landbevölkerung zu erreichen und aufzuklären, gerade eben der Wirtschaftlich, wo Informationen ausgetauscht und auch die Menschen

ermuntert werden waren, überhaupt zur Wahl hinzugehen.

Wie die Wahl diesmal ausgehen wird, darüber vermochte Polt keine Aussage zu machen, verabschiedet sich schmunzelnd mit einem kräftigen Händedruck und setzt an der Seite seiner Frau seinen Sonntagsspaziergang fort.

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 84 – 10.04.2006, S. 17

„Heiliger Valentin, bitt' für uns“

Messfeier in der Burgkapelle des Uttenheimer Schlosss – Alte Tradition wieder belebt

Uttenheim (ste) – Eine alte Tradition wird wieder belebt: Nach mehrjähriger Pause wird seit dem vorigen Jahr in der Burgkapelle des Uttenheimer Schlosss wieder eine heilige Messe zu Ehren des heiligen Valentin gefeiert.

Ein geladener hat auch heuer wieder die Familie Aschbacher-Ebert. Vor vier Jahren ist Florian Ebert von Deutschland in das Heimatdorf seiner Familie zurückgekehrt. Ihm ist es ein großes Anliegen, diese Valentinstadt wieder zu beleben. Am vergangenen Sonntag folgten dann über 80 Uttenheimer seiner Einladung und feierten mit Pater Bruno Niederbacher und einem Bläserquintett der örtlichen Musikkapelle den Gottesdienst zu Ehren des heiligen Valentin. Viele, die in der kleinen Kapelle nicht Platz gefunden haben, konnten dank der wärmenden Sonnenstrahlen im kleinen Schlosshof mitfeiern.

„Heute auf den Tag genau wäre mein Vater 69 Jahre alt geworden und er hätte sich sicherlich darüber gefreut, dass so viele unserer Einladung gefolgt sind“, sagte der Hausherr mit einem herzlichen Dank an die Gäste. Er ist zuversichtlich, dass dieses kleine Valentinsfest



Florian Ebert und Pater Bruno Niederbacher (Dritter und Zweiter von rechts) mit den Musikanten (von links) Bernd Lindinger (Trompete), Peter Eppacher (Bass), Ernst Flaikner (Blechhorn/Musikobruan), Daniel Niederegger (Posaune) und Andreas Walcher (Trompete).

Foto: JF/WL

man wieder Tradition in Uttenheim werden wird.

Von dem ehemaligen Schlüssel sind heute noch das Portal, der Turm und die Burgkapelle erhalten. Die Burganlage, die von ihrem Felsvorsprung hoch über Uttenheim stolz den Talkessel

bewacht, ist seit mehr als 70 Jahren im Besitz der Familie Aschbacher-Ebert mit Uttenheimer Wurzeln.

Die jährlichen Valentinsmessen am Schloß gingen auf eine Jahrtausende alte Tradition zurück. Die älteren Ut-

tenheimer können sich heute noch gut daran erinnern.

Nach dem Tod von Maria Aschbacher, der Großmutter des heutigen „Schlossherrn“ Florian Ebert, im Jahr 1990 blieben diese Messfeiern aus.

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 37 – 14.02.2006, S. 33

Für Heimat, Frieden und Freiheit

Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Uttenheim – Gottesdienst und Kranzniederlegung

Uttenheim (ste) – So wie überall im Lande wurde gestern auch in Uttenheim des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer gedacht. Vollzählig, und begleitet von der örtlichen Musikkapelle, marschierte die Schützenkompanie unter Hauptmann Ewald Niederbrunner auf und legte nach dem festlichen Gottesdienst beim Gefallenendenkmal einen Kranz nieder.

Ortspfarrer Anton Reichegger zelebrierte den Gottesdienst, dem ein Bläserquintett der Musikkapelle mitgestaltete.

In den Fürbitten erbat die Schützen einmal mehr Gottes Segen, damit auch in Zukunft Frieden und Freiheit im Lande wahren und das Christentum und der Glaube in der Heimat bestehen bleiben. Auch eine vollkommene Politik und der Friede in der Welt waren weiteren Anliegen an den Herrgott.

Nach dem Gottesdienst erwiesen die Schützen dem Kriegsgefallenen die Ehre. Unter den Klängen des Kameradenliedes legten sie am Gefallenendenkmal einen Kranz nieder und feierten eine Ehrensalve.

Mit der Tiroler Landeshymne endete die schlichte Feier.



Vollzählig marschierte die Schützenkompanie Uttenheim gestern zur Andreas-Hofer-Gedenkfeier auf. Foto: D. Traut

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 42 – 20.02.2006 – S. 16

Solviare heißt die Gesamtsiegerin

Gebietsbraunviehschau Tauferer Ahrntal: 58 Züchter treiben 108 Tiere auf

Uttenheim (ru) – 24 Jahre sind vergangen, seit die letzte Gebietsausstellung des Braunviehzuchtverbandes im Tauferer Ahrntal stattfand. Entsprechend groß war daher für Anton Plankensteiner, den Obmann des Organisationskomitees, die Freude, am Samstag knapp 60 Züchter, rund 20 Jungzüchter und sehr viele Zuschauer zur heutigen Gebietschau in Uttenheim begrüßen zu dürfen.

Plankensteiner erinnerte daran, dass die Braunviehzucht im Ahrntal eine mittlerweile über 50-jährige Tradition hat, die Anzahl der Mitglieder von 18 im Jahre 1930 auf 102 im Jahre 2005 angestiegen ist. Seit den Anfängen habe sich die Leistung und das äußere Erscheinungsbild des Braunviehs stark geändert, sagt er und betont, dass es der Stolz eines jeden Züchters sei, auf dieser Ausstellung seine Erfolge einem großen Publikum präsentieren zu können.

54 Züchter aus den fünf Gemeinden Gais, Mühlwald, Sand in Taufers, Ahrntal und Prettau trieben 108 Tiere zu der Schau auf. Diese Schau sei, wie Hubert Engl, der Vizeobmann des Braunviehzuchtverbandes, sowie Landesrat Hans Berger



Sie versetzten großen Beifall: Anton Plankensteiner aus Uttenheim mit der Tagessiegerin Solviare (links) und David Eppacher aus Rein mit Reservesiegerin und Gesamteutersiegerin Inge. Foto: Traut

sagten, ein Züchterfest, vor allem aber auch eine Lehrschau. Kurz ging Engl auf die Stärken des Braunviehs ein und verwies dabei vor allem auf den hohen Eiweißgehalt der Milch, der sich entsprechend auch im Auszahlungspreis niederschlägt.

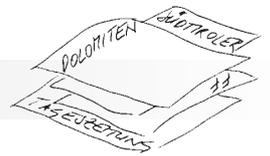
Einen herzliches Willkommen allen Züchtern und einem großen Dank den Organisatoren für ihre Vorbereitungsarbeit sagte Bürgermeisterin

Romana Stifter, die ihre Freude darüber ausdrückte, dass für die Austragung der Gebietschau Uttenheim ausgewählt worden ist.

Nach der Segnung der Tiere durch Pfarrer Anton Reichegger dankte Anton Plankensteiner dem Geschäftsführer des Zuchtverbandes, Peter Zischg, Zuchtwart Walter Hainz und Bewerter Andreas Eberharter für ihren Einsatz und ihre große Mitarbeit.

Höhepunkt des Tages, bei dem die Musikkapelle Uttenheim einen musikalischen Gruß entbot, war die Prämierung der Siegestiere. Zur Gesamtsiegerin wurde die Erstlingskuh Solviare von Anton Plankensteiner von Hof Widnair in Uttenheim gekürt. Reservesiegerin und Gesamteutersiegerin wurde die vierjährige Kuh Inge von David Eppacher vom Hof Niederunterer in Rein.

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 101 – 04.05.2006, S. 38



Innerhofer nicht mehr aufzuhalten

Veysonnaz: Zwei Europacupsiege des 21-jährigen Gaisers innerhalb von 24 Stunden

Veysonnaz (av) – Mit einer beinahe makellosen Erfolgsbilanz kehrte Christof Innerhofer gestern Nachmittag von den Europacuprennen aus Veysonnaz nach Hause zurück. Der 21-Jährige feierte seinen zweiten Sieg innerhalb von 24 Stunden – diesmal im Super-G.

Die vier Europacuprennen von Veysonnaz wird Christof Innerhofer so schnell nicht vergessen. Vier Rennen wurden in den letzten vier Tagen im Schweizer Kanton Wallis ausgetragen, und die Bilanz des ehemaligen Malser Sportoberschülers kann sich dabei sehen lassen. Nach den Rängen sechs (erste Abfahrt) und zehn (Superkombination) folgten zwei Siege (Kombi-Abfahrt, wurde aber voll gezählt, und im gestrigen Super-G).

Damit hat sich Innerhofer eine glänzende Ausgangsposition für die restlichen Europacuprennen in den schnellen Disziplinen geschaffen. Sowohl in



Hat genauso wie Christof Innerhofer einen erfolgreichen Europacup-Abstecher in Veysonnaz hinter sich: Michael Guffler aus Pfelders (im Bild).

Foto: D'Vich

der Abfahrt (5.) als auch im Super-G (4.) liegt er auf der Lauer zu einem der ersten drei Ränge. Damit würde er sich bekanntlich einen Fixplatz im nächstjährigen Weltcup sichern. Ob-

wohl Innerhofer daran noch keine Gedanken verschwendet: „Für mich ist einfach nur wichtig, dass es derzeit perfekt läuft. Alles andere kommt von alleine.“ Der Rossignol-Fahrer

kann sich seine aktuelle Hochform selbst nicht ganz erklären. „Es läuft einfach. Warum das so ist, ist mir ebenso schleierhaft wie wenn es völlig danebengeht.“ Dasselbe wird sich derzeit auch Michael Guffler denken, der in Veysonnaz ebenfalls zwei Podestplätze erreichte (Dritter Kombination, Zweiter gestern) und einmal mehr sein großes Potenzial unter Beweis stellte. Damit ist der 26-Jährige aus Pfelders nicht nur im Riesentorlauf, sondern auch im Super-G auf dem dritten Zwischenrang.

Europacup-Super-G in Veysonnaz: 1. Christof Innerhofer (Gais) 1.22.50 Minuten, 2. Michael Guffler (Pfelders) 1.22.88; 3. Carlo Janka (Schweiz) 1.23.58; 4. Christoph Alster (Österreich) 1.23.67; 5. Thibault Garnier (Frankreich) 1.23.73; 6. Silvano Varettoni 1.23.80; 7. Giorgio Gros (beide Italien) 1.23.83; ...12. Kurt Pittschler (Feldthurns) 1.24.23; disqualifiziert: Florian Eisath (Obereggen); ausgeschieden: Alex Happacher (Sexten).

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 29 – 04./05.02.2006, S. 45

David Steger wird heute 80

Musikkapelle Uttenheim gratuliert ihrem Ehrenkapellmeister zum runden Geburtstag

Uttenheim (ste) – Heute lädt die Musikkapelle Uttenheim zu einem ganz besonderen Sommerkonzert: Um 20.15 Uhr wird sie ihren langjährigen Kapellmeister und heutigen Ehrenkapellmeister David Steger zum Haus der Dorfgemeinschaft begleiten und ihm mit einem bunten musikalischen Blumenstrauß zum 80. Geburtstag gratulieren.

Als David Steger am 11. Juli 1926 geboren wurde, war die Musikkapelle Uttenheim gerade knapp sieben Jahre alt. Nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges erlernte er ein Instrument und kam als Flügelhornist zur Musikkapelle seines Heimatdorfes. Nach dem Militärdienst übernahm er damals 28-Jährige 1954 den Taktstock und leitete die Kapelle bis 1997.

Er war 50 Jahre lang aktiver Musikant und stand davon 42 Jahre lang am Dirigentenpult. Bereits im August 1991 wurde er für seine Verdienste mit der Verdienstmedaille des Landes Tirols ausgezeichnet. Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Musikantenleben ernannten ihn „seine Ulnoma Musikanten“ zum Ehrenkapellmeister.

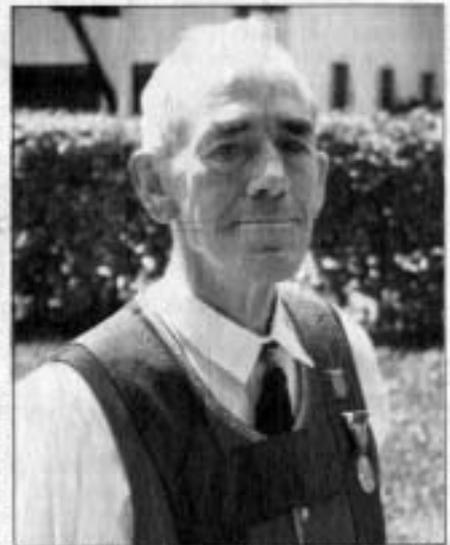
Bis heute hat er seine Liebe zur Musik nicht verloren und ist gern gesehener Gast bei den zahlreichen Auftritten seiner Musikkapelle.

Im vergangenen Herbst hat er sie zum 140-Jahr-Jubiläum der Bürgermusik Fraxern begleitet. Die Freundschaft mit den Fraxerener Musikanten geht noch auf die 1940-er Jahre zurück, als Stegers Familie in der Optionszeit nach Vorarl-

berg auswandern musste.

Zu seinem heutigen 80. Geburtstag gratuliert ihm die Musikkapelle mit einem Konzert am Musikpavillon beim Haus der Dorfgemeinschaft.

Dazu werden auch einige musikalische Wegbegleiter und Freunde sowie die Ehrenmitglieder der Musikkapelle erwartet. Das Konzert beginnt mit dem Aufmarsch um 20.15 Uhr. Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Vereinshaus statt.



David Steger: Ihm zu Ehren findet heute ein Konzert der Musikkapelle Uttenheim statt.

Foto: D'Vino

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 175 – 11.07.2006, S. 28



Südtirol feiert seine Grand-Prix-Finalisten „Wir sind dabei!“

Schau's her, uns'r Hubert gratuliert!“, und schwupps, das Bergwind-Handy machte Freitagabend im Algunder Festzelt die Runde. Über eine MMS-Video-Botschaft protestierte Hubert Leimegger, Ahrntaler Original und Hit-Komponist, „seinen“ Burschen Manni Niederbacher, Chris und Freddy Untergasser sowie Harald Amhof zu. Diese hatten sich soeben mit dem schwungvollen Lied „A Jodler aus Tirol“ an die Spitze der Südtiroler Vorrunde zum Grand Prix der Volksmusik gesungen und sich somit – fürs internationale Finale in München qualifiziert. Glückwunsch, Bußen!
„Wir machen Musik, die uns gefällt und zu der wir stehen“, erklärte Manni. „Dadurch haben wir beim TV-Publikum gepunktet.“ Was sich die Musikanten in München erwarten? „Dabei sein ist alles, über mehr wollen wir noch nicht nachdenken.“
Bergwind hatte sich einen harten (Punkte-)Kampf mit Rudy Giovannini, Betsy und dem Coro Morsti Pallidi geliefert. Die Leiferer-Grödner-Koalition lag zeitweise mit dem Lied „Salve Regina“ (Musik von „Mr. Grand Prix“ Marco Diana; Text von Fabio Omero) sogar in Führung. Schlussendlich wurde sie um etwa 300 Stimmen von den Ahrntalern überholt und landeten auf Platz zwei.



Hurra! München, wir kommen! Harald Amhof, Chris und Freddy Untergasser sowie Manni Niederbacher (v. l.), die sympathischen Burschen von „Bergwind“, jodelten sich bei der Südtiroler Grand-Prix-Vorrunde auf den ersten Platz. Mit ihrem flotten Lied „A Jodler aus Tirol“ sammelten die Boys aus Mühlbach und der Taisner (Harald) 4.888 Stimmen.

Aus der Sonntagszeitung „Zett“ – 28.05.2006, S. 12

Deutscher Altkanzler gastiert in Meran

Meran (m) – „Kleiner als erwartet“, war der Eindruck von so manchem, als er in den vergangenen Tagen in Meran dem ehemaligen deutschen Bundeskanzler Gerhard Schröder, der sich jetzt ja bekanntlich für die russische Gazprom-Gruppe ins Zeug legt, begegnete. Der Altkanzler nutzte seinen Kurzurlaub auch zum Bummel durch die Lauben. Halt machte er unter anderem im Restaurant „Hellweger's“ am unteren Pfarrplatz,

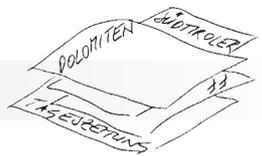


wo Wirt Josef Hellweger die Möglichkeit hatte, sich mit ihm kurz über das Eine oder Andere zu unterhalten, nicht zuletzt über die bevorstehenden Parlamentswahlen in Italien. Schröder erzählte, schon viel von der wunderschönen Stadt

Meran gehört zu haben. Bei diesem (seinem ersten) Besuch in der Kurstadt sei er nicht enttäuscht worden. Es werde nicht der letzte Besuch gewesen sein. Im Bild: Josef Hellweger (links) und Gerd Schröder.

Foto: „D“

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 84 – 10.04.2006, S. 12



B) BERICHTE – BEREICHE WIRTSCHAFT, GESELLSCHAFT, SOZIALES, UMWELT

Im „Klimatal Europas“

Die Wärme aus der Ferne

Das Angebot an Heizanlagen wird immer größer und für den Bürger immer unüberschaubarer. Im Zentrum des Interesses steht in der Regel die Frage nach der kostengünstigsten Möglichkeit, Haus und Wohnung zu beheizen. Diese Frage wird umso drängender, je mehr die Brennstoffkosten für fossile Energieträger wie Erdöl und Erdgas in die Höhe klettern. Aber auch die Reduzierung der Umweltbelastung spielt in Zeiten der Feinstaubbelastung eine wichtige Rolle. Da bieten sich besonders die Heizung mit Fernwärme an, zumal im bitterkalten Pustertal, das mittlerweile das Tal mit der größten Dichte an Fernheizwerken in ganz Europa ist. Aus diesem Grund wurde das Pustertal vor kurzem zum ersten „Klimatal Europas“ ernannt. Hans P. Lercher hat darüber im Auftrag der PZ mit Hanspeter Fuchs gesprochen, dem Präsidenten des 1999 gegründeten Südtiroler Biomasseverbands und der Genossenschaft Fernheizwerk Toblach.

PZ: Herr Fuchs, als im Pustertal die ersten Fernheizwerke errichtet wurden, zuerst in Rasen, dann in Olang und Toblach, gab es noch viele Kritiker. Mittlerweile muss jeder Skeptiker den Erfolg der damaligen Pioniere anerkennen, zu denen auch sie gehören.

Fuchs: Das ist richtig, wir Pioniere der Fernheizwerke wurden in unserem Land vor wenigen Jahren noch belächelt. Aber heute können wir uns stolz auf das „grüne Pustertal“ sein, das durch den Bau der Fernheizwerke im wahrsten Sinne des Wortes zum „grünen Tal“ wurde.

Was war damals der Grundgedanke, der Sie und die anderen Pioniere nach einer alternativen Energiequelle suchen ließ?

Wir waren der Meinung, dass es unser aller Anliegen sein muss, den Stellenwert der erneuerbaren Energie international zu stärken und die in Kyoto gesetzten Ziele zu erreichen. Gemäß dem Grundsatz, dass Vorbeugen besser ist als Heilen, wollten wir die stark veränderten Klimaverhältnisse verbessern, um zu vermeiden, dass unser Lebensraum irreparable Schäden erleidet. Außerdem sind wir nur die Benutzer und nicht die Besitzer dieser Welt.

Die Bürgern fragen bei der Energieversorgung in der Regel zuerst nach dem Preis.

Das ist auch verständlich. Aber gerade beim Preis können die Fernheizwerke punkten, denn die meisten sind genossenschaftlich organisiert, es geht ihnen also nicht um Ge-

winne, sondern um die Deckung der Spesen und der laufenden Investitionen. Also werden die Abnehmer im Grunde mit Energie zum Selbstkostenpreis versorgt.

Wie hoch sind derzeit die Preise im Pustertal?

Sie liegen zwischen 8,2 und 105 Cent pro Kilowattstunde. Zu diesem Preis kommt die Mehrwertsteuer dazu und die Kohlensteuer wird abgerechnet. Diese große Preisspanne ergibt sich dadurch, dass die Fernheizwerke ganz unterschiedlich organisiert sind. Die Genossenschaften haben in der Regel die günstigsten Preise und Einheitspreise für alle Kunden, die Kapitalgesellschaften sind bei der Preisgestaltung flexibler. In Toblach liegen wir mit unseren Preisen derzeit jedenfalls 30 bis 35 Prozent unter dem Heizölpreis. Wir haben den Preis in den vergangenen zehn Jahren nie erhöht, im Gegenteil: Zuletzt haben wir den Preis um 6,5 Prozent gesenkt. Dagegen ist der Preis für Erdöl und Erdgas stark gestiegen und wird in Zukunft geradezu explodieren.

In Terentzen wird derzeit ein Fernheizwerk errichtet, in Gais wird über den Bau diskutiert. Begrüßen Sie es, wenn in jedem Dorf ein Fernheizwerk errichtet wird?

Die Frage ist immer, ob ein Fernheizwerk wirtschaftlich geführt werden kann, ob sich genug Abnehmer finden. Im Pustertal ist es sicher sinnvoll, schließlich haben wir hier die kältesten Orte Südtirols. Dazu kommen die Vorteile für die Umwelt: Wenn wir heute im Pustertal eine halbwegs gute Luftqualität haben, so ist das zum Großteil auf die Fernheizwerke zurückzuführen. In Südtirol haben wir inzwischen mehr Fernheizwerke als ursprünglich geplant waren. Sie decken 25 Prozent der Energie ab, ursprünglich waren nur 15 Prozent vorgesehen. So eine Dichte an Fernheizwerken wie in Südtirol findet man in Mitteleuropa sonst nirgends.

Landesrat Hans Berger hat vor kurzem gewarnt, manche Biogasanlagen seien zu groß ausgefallen, bei vielen müssten nämlich ortsfremde organische Abfälle zugeliefert werden. Ist das bei den Fernheizwerken auf der Basis von Biomasse auch der Fall?

Nein, die sind alle angemessen dimensioniert, die Technik ist heute entsprechend ausgefeilt. Und alle Südtiroler Fernheizwerke stehen auf gesunden Füßen.

Ist der Brennstoff Holz auf absehbare Zeit gesichert?

In Zukunft geht es darum, mit den Bauern und den Waldbesitzern in Südtirol Verhandlungen zu führen, damit diese noch mehr Holz aus ihren Wäldern liefern. Geredet werden muss auch über den Preis, denn die Betreiber der Fernheizwerke werden ihren Anteil am hiesigen Holz sicher nicht erhöhen, wenn die Preise dafür 40 Prozent über den Marktpreisen liegen. Der höhere Preis wurde nämlich in einem Rahmenabkommen zwischen den Südtiroler Fernheizwerken, dem Südtiroler Bauernbund und dem Biomasseverband vereinbart. Die Betreiber von Fern-

heizwerken in Südtirol verpflichten sich in diesem Abkommen, einen Anteil der Biomasse bei Südtiroler Bauern zu kaufen. Ideal wäre es natürlich, wenn wir den Anteil der Biomasse aus den heimischen Wäldern in Zukunft stark erhöhen könnten, damit wir vom Ausland unabhängig werden. Die Südtiroler Wälder haben nämlich einen jährlichen Zuwachs von 800.000 Festmetern. Wenn wir den noch besser nutzen als bisher, dann können wir den heimischen Energiekreislauf schließen.



Hanspeter Fuchs

Wenn Sie Ihr Engagement in Sachen Fernheizwerke im Rückblick anschauen – wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Fuchs: Ich kann nur betonen, dass Südtirol mit den Fernheizwerken eine ganz tolle Sache ins Laufen gebracht hat, um die man uns in ganz Europa beneidet. Zuerst gab es Skeptiker, aber seitdem hat sich das grundlegend geändert. Die Fernheizwerke sind zwar nicht das Nonplusultra, wir müssen auf einen Energiemix setzen, aber ein zentraler Bereich ist es auf jeden Fall.

Herr Fuchs, danke für das Gespräch!

Die Fernheizwerke im Pustertal

	Versorgungsgebiet	Anschlüsse	Produzierte Energie in Millionen kWh
Feichter Holz K.G. Ahrntal	Luttach	25	2,3
Fernheizwerk Welsberg Niederdorf Gen.m.b.H	Welsberg, Niederdorf	400	14,0
Wärmewerk Rasen G.m.b.H.	Niederrasen, Oberrasen, Industriezone Rasen/Olang	234	12,0
Fernheizwerk Olang G.m.b.H	Niederolang, Mitterolang, Oberolang	388	21,0
Gemeinde Terenten	Terenten Ortskern	55	2,4
Fernheizwerk Toblach Gen.m.b.H	Toblach, Innichen	615	44,5
Wärmewerk Antholz G.m.b.H.	Antholz Mittertal	119	5,2
Gemeinde Ahrntal	öffentliche Gebäude und einige private Abnehmer in St. Johann	45	1,57
Stadtwerke Bruneck	Bruneck, Reischach, St. Georgen, Stegen, Dietsheim, Luns, Aufhofen, Percha	2.000	100,0
Fernheizwerk Vintl Gen.m.b.H	Niedervintl, Handwerkerzone, Obervintl	130	10,0
Fernheizwerk Sexten G.m.b.H.	Sexten, Waldheim, Bad Moos, Moos, St. Veit	440	20,0

(Quelle: Amt für Energieeinsparung)
In Mühlwald wird derzeit ein Fernheizwerk gebaut.

Aus „Pustertaler Zeitung“ Nr. 12– 16.06.2006, S. 22/23

„Genug Holz für alle Fernheizwerke“

Sägewerker plädieren für Heizen mit Holz: Südtiroler Wälder stärker bearbeiten

Bozen (gam) – In Tagen wie diesen mag wohl kaum jemand ans Heizen denken. Aber: Der nächste Winter kommt bestimmt, dachten sich Südtirols Sägewerker und wiesen gestern auf die Vorteile des Heizens mit Holz hin. Denn wer seine Heizmethode wechseln wolle, tue gut daran, sich bereits jetzt Gedanken darüber zu machen. Die Sägewerker plädierten auch dafür, mehr Holz aus einheimischen Wäldern zu nutzen.

Mit Holz kann man auf verschiedenste Weise heizen: im Kachelofen oder Holzherd genauso wie im Stückholzkessel, der Hackschnittzel- oder Pelletsanlage oder gar dem Fernheizwerk. Das Positive daran: Heizen mit Holz ist vor allem umweltfreundlicher und billiger als mit fossilen Energieträgern, hieß es gestern. „In den letzten zehn Jahren hat der Preis für Hackgut um zehn Prozent zugenommen, während der Ölpreis allein im vergangenen Jahr um 40 Prozent gestiegen ist“, führte Josef Taschler, Ob-

mann der Sägewerker im LVH, aus. „Nicht zuletzt spielt auch das Thema Versorgungssicherheit eine Rolle“, betonte Umwelt-Landesrat Michi Laimzer. Derzeit deckt Holz etwa 17 Prozent des Südtiroler Energieverbrauches ab.

Etwa 30 Prozent der Biomasse – manche sprechen auch von bis zu 50 Prozent – werden zurzeit importiert. Dies müsste aber nicht so sein: Der Rohstoff Holz könnte zunehmend aus Südtirols Wäldern kommen, sagte Erich Pichler, Präsident der Genossenschaft der Südtiroler Sägewerker (GSS). „Bis jetzt wurde unser Holz wenig genutzt, weil der Holzpreis im Keller war und es sich für die Waldbauern nicht gelohnt hat. Aufgrund der steigenden Nachfrage steht es jetzt aber so aus, als ob der Holzpreis wieder steigen würde“, erklärte Pichler. Das könnte die Bauern dazu animieren, in ihren Wäldern Holz zu schlagen.

Die Reserven wären laut Josef Schmiedhofer, Direktor der Forst- und Domänenverwaltung, vorhanden. „Wir sind der

Meinung, dass der Südtiroler Wald ohne Probleme 500.000 bis 600.000 Schüttraummeter Holz liefern könnte.“ Das entspräche der Hackschnittzelmenge, die alle Südtiroler Fernheizwerke derzeit jährlich verbrauchen. Dazu kämen noch Produkte der Sägewerke, so dass man von einem „Puffer“ von 200.000 Schüttraummeter sprechen könnte.

Damit aber mehr Holz der Südtiroler Wälder verwendet wird, braucht es laut Schmiedhofer auch mehr Partnerschaften zwischen Fernheizwerkbetreibern, Sägewerkern und Bauernbund. Sägewerker-Präsident Pichler machte es konkret: „Wir müssen endlich über die Versorgung reden und nicht über den Preis.“

Er appellierte auch an das Land, weiterhin den Bau von Fernheizwerken zu unterstützen. „Es werden letzten Stämmen laut, dass keine größeren Werke mehr gebaut werden sollten, weil die Hackschnittzel ausgehen“, sagte Pichler. Das sei aber ungerecht den Gegenden gegenüber, die noch keine Anlagen hätten.

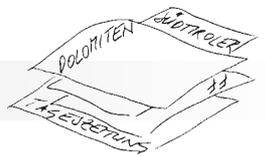
Darin, dass mit dem Holzpreis auch der Preis für Hackschnittzel steigen könnte, sieht Pichler kein Problem: „Wenn der Hackschnittzelpreis um 30 Prozent steigt, wirkt sich das auf die Energiekosten vielleicht mit sieben Prozent aus. Das ist im Vergleich zum Ölpreis immer noch wenig.“

Neue Broschüre

Bozen (gam) – „Heizen mit Holz. Energie aus dem Wald“, nennt sich eine neue Broschüre, die gestern vorgestellt wurde. Darin werden die Vorteile des Heizens mit Holz erklärt, aufgezeigt, wie die verschiedenen Heizanlagen funktionieren, und die wich-

tigsten Kontaktadressen angegeben. Die Broschüre wurde von der Genossenschaft der Sägewerker gemeinsam mit den Sägewerkern im LVH und dem Umweltausschuss herausgegeben und wird in Gemeindefamilien und Banken kostenlos aufgelegt.

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 143 – 24./05.06.2006, S. 25



„Sonne schickt uns keine Rechnung“

Franz Alt: Drohende Ökokatastrophe ist nicht gottgewollt, sondern menschengemacht

Bozen (gp) – Am Tag, an dem Sie diesen Artikel lesen, produzieren wir weltweit 100 Millionen Tonnen Treibhausgase durch Verbrennen fossiler Rohstoffe – mindestens das Fünffache dessen, was der Planet aushalten kann. Doch wohin wollen wir gehen, wenn wir unsere Erde ruiniert haben? Diese Worte stammen vom Theologen, Politologen und Friedensforscher Franz Alt.



Die Erde steht **Franz Alt** (Foto) zufolge vor dem Ökokollaps.

Soll sie überleben, brauche es die solare Energiewende, die biologische Landwirtschaft, die ökologische Verkehrswende, die ökologische Wasserwende und die nachhaltige Kreislaufwirtschaft.

Alt listet auf, was mit der aus seiner Sicht falschen Energiepolitik angerichtet wird:

- Jede Sekunde verhungert ein Mensch.
- Jede Minute zerstören wir 30 Hektar Regenwald.
- Jede Stunde stirbt eine Tierart aus.
- Jeden Tag sterben 80 Pflanzenarten aus.
- Jede Woche blasen wir mehr als eine halbe Milliarde Tonnen Treibhausgase in die Luft.
- Jeden Monat dehnen wir die Wüsten um eine halbe Million Hektar aus.
- Jedes Jahr wird die Ozonschicht ein Prozent dünner.

Die Zerstörung des Planeten Erde gebe so lange weiter, bis eine grundsätzlich andere Energiepolitik betrieben wird. Die Verlierer der heutigen Energiepolitik seien Kinder und Kindeskind, denn ihre Umwelt, aber auch ihre Innenwelt, wird zerstört. Wird nicht umgekehrt, verlieren sie die wichtigste Zukunftsressource: die Hoffnung.



Die Sonne schickt täglich 10.000- bis 15.000-mal soviel Energie zur Erde, wie die Menschen an einem Tag weltweit verbrauchen. Das Problem ist nur, wie sich dieses theoretische Energie-Potential im Handumdrehen in Strom verwandeln lässt. Sonnenlicht, Wind, Wasser, Biomasse, Erdwärme und solarer Wasserstoff – das sind die modernen und umweltfreundlichen Energiequellen der Zukunft.

Foto: APN/dpa/
Rolf Wenzel/bernd

„Die drohenden Ökokatastrophen sind nicht gottgewollt, sondern menschengemacht“, erklärt Alt. An der Zerstörung der Umwelt werde sehr viel Geld verdient.

Angesichts des Arguments „Was kann ich kleiner Mann oder ich kleine Frau denn schon ändern? Allein bin ich doch viel zu schwach!“ erklärt Alt: Es gibt keine „kleinen“ Menschen,

sondern nur Menschen, die sich klein machen oder klein machen lassen.

Alts Tipp: Die Solarenergie nutzen, „denn die Sonne schickt uns keine Rechnung“. **APA/epa**

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr.73 – 28.03.2006, S. 18

Preise steigen – Politik ist gefordert

Daten der Verbraucherzentrale belegen zunehmenden Kaufkraftverlust – Mehr Kontrolle

Bozen (ros) – Viele Familien können nichts mehr auf die hohe Kante legen, immer mehr Haushalte verschulden sich, und Jahr für Jahr steigen die Ausgaben für die finanzielle Sozialhilfe. Schuld an dieser Entwicklung sind laut Verbraucherzentrale (VZS) kräftige Preiserhöhungen seit der Einführung des Euro, die in keinem Verhältnis zu den Löhnen und Renten stehen. Die VZS hat nun Daten zusammengetragen, die den zunehmenden Kaufkraftverlust schwarz auf weiß belegen (siehe Grafik), und fordert die Politik auf, endlich zu handeln.

„Wir verlangen, dass die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation der Haushalte auf die politische Tagesordnung kommt“, sagt der VZS-Vorsitzende Fabio Degaudenz. Es sei höchste Zeit, dass die Politik ihre Verantwortung gegenüber dem Verbraucher wahrnehme und Maßnahmen zur Kontrolle der Preisentwicklung ergreife. Nur wenn durch den Abbau von Monopolen die Konkurrenzwirtschaft gefördert wird und die Tarife für die öffentlichen

Fünf Jahre „Teuro“ in Südtirol

Beispiele für die Erhöhung der Konsumausgaben			
Konsum-Ausgaben	2000	2004	Differenz
Bekleidung/Schuhe	€ 165	€ 224	+36%
Lebensmittel	€ 340	€ 445	+31%
Wohnen	€ 516	€ 785	+27%
Verkehr/Nachrichten-übermittlung	€ 491	€ 482	-2%
Einige Beispiele für Preiserhöhungen			
K/K Kosten 2002-2006			+50%
Diesel 2001-2006			+38%
Heizöl 2001-2006			+37%
Autohaftpflicht 2000-2004			+30%
Benzin bleifrei			+23%
Strom/Gas 2001-2006			+16%
Wohnkosten insgesamt			+32%
Verschuldung der Südtiroler			
2001 € 13.000	2005 € 18.543		+43%

Dolomiten - Infografik: J. Markart/Quelle: Verbraucherzentrale/Foto: APA

Dienste nicht weiter steigen, kann einer schleichenden Verarmung der Südtiroler Bevölkerung Einhalt geboten

werden. „Dann werden die Bürger ihr Geld auch wieder im eigenen Land ausgeben“, meint er.

Vor fünf Jahren wurde der Euro eingeführt, und er hat einen kräftigen Preisschub bewirkt.



„In vielen Ländern, allen voran Italien, ist er bald zum Teuro geworden“, sagt VZS-Geschäftsführer **Walter Andreatus** (im Bild). Sehr

bald habe sich nämlich herausgestellt, dass die offizielle Preisbeobachtung des ISTAT nicht mit den Erfahrungen der Verbraucher übereinstimmt.

So betrug laut Istat die offizielle Inflation in Bozen zwischen 2001 und 2005 insgesamt 11,5 Prozent. „Wir haben nun eine Reihe von Daten zusammengetragen, die ein ganz anderes Bild entwerfen“, betonte Andreatus bei der Vorstellung dieser Erhebung. Aus ihr geht hervor, dass sich die Löhne und Renten tatsächlich im Rahmen der offiziellen Inflation bewegen, aber viele Preise und Tarife von Produkten und Dienstleistungen weit darüber lagen.

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 142 – 23.06.2006, 17

„Unser Jagdsystem ist einzigartig“

Erstmals über 6000 Jäger im Land – Stocker: Jäger garantieren für guten Wildbestand

Uttenheim/Gais (ila) – 6003 Jäger gibt es derzeit in Südtirol, davon sind 207 Frauen. Damit konnte erstmals die 6000er-Schallmauer überschritten werden, berichtete Landesjägermeister Klaus Stocker bei der diesjährigen Generalversammlung des Südtiroler Jagdverbandes. Diese fand am Donnerstagabend erstmals im Pustertal statt, und zwar in Uttenheim in der Gemeinde Gais.

In seinem Bericht erläuterte Landesjägermeister Klaus Stocker die Vorzüge des Süd-

tiroler Jagdsystems, welches in Europa als erprobtes und anerkanntes Modell gilt. Die Jäger der Reviere selbst hätten das größte Interesse daran, den Wildbestand ausgewogen und gesund zu erhalten und die Lebensgrundlagen der Wildtiere zu sichern, so Stocker. Klares Ziel der Jägerschaft sei es, die Konflikte mit den anderen Naturnutzern und Bewirtschaftern, den Grundeigentümern und der Land- und Forstwirtschaft zu vermeiden.

Die Jagdausübung unterlie-

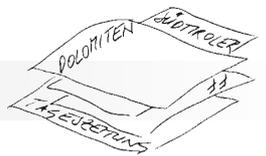
ge einer starken Selbstkontrolle und laufe äußerst diszipliniert ab, unterstrich Stocker. Auch die jagdbaren Wildarten und die Jagdzeiten hätten sich bewährt und würden den europäischen Standard widerspiegeln. In Südtirol seien relativ wenig Wildarten – genau 26 – als jagdbar definiert. Auf Staatsebene sind es 59.

Dass sich das aktuelle Jagdsystem bewährt habe, belege auch der größtenteils sehr gute Wildbestand im Land. Vergleiche mit Gesamtalien belegen,

dass sowohl Reh-, Rot-, und Gamswild, aber auch Steinböcke und Murmeltiere in Südtirol durchwegs in gesicherten Beständen vorkommen, so Stocker, der einen Dank an Reviereleiter und Ausschussmitglieder richtete.

Grüßworte an die Jäger richteten Landeshauptmann Luis Durnwalder und die Bürgermeister von Gais, Romana Stifter. Für die Umrahmung der vom Revier Gais ausgerichteten Versammlung sorgte die Jagdhornbläsergruppe „Ladinia“.

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 94 – 22./23.04.2006, S. 14



Feinstaub kostet uns Lebensmonate

Umweltamt Wien schlägt Alarm – Gudrun Gschwendt: Keine Abwehr gegen „Winzlinge“

Bozen/Wien (re) – Das Umweltbundesamt Wien schlägt Alarm: Durchschnittlich kostet Feinstaub die Österreicher neun Monate ihres Lebens, die Innsbrucker sogar zehn. Für Südtirol gibt es noch keine genauen Berechnungen. Für die Ärztin Dr. Gudrun Gschwendt steht aber fest, dass sich Feinstaub zusammen mit anderen Faktoren lebensverkürzend auswirkt. „Die Gefahr des Feinstaubes liegt in der Winzigkeit und darin, dass unsere Vorfahren sie nicht kannten.“

„Weil die Menschheit nach und nach gegen Viren und andere Angriffe auf ihr Immun-



system Überlebensmechanismen entwickelt hat, hat sie überlebt. Ein Teil der Menschheit zumindest: Wir sind ihre Nachkommen“.

sagt Dr. Gudrun Gschwendt (im Bild). „Feinstaub hat es aber früher nicht gegeben: Unsere Körper konnten noch kein Abwehrsystem ausbilden.“

Auf Kosten unserer Lebenszeit – zumindest laut einer Studie des Umweltbundesamtes Wien, die gestern vorgestellt wurde. Projektleiter Jürgen Schneider hat dabei anhand der Methode des so genannten „Health Impact Assessments“ den Einfluss von Feinstaub (PM10) und Ultrafeinstaub (PM2,5) auf die Gesundheit untersucht: 17 Monate früher würden die Grazer sterben, für



Webb, wenn er losgeblasen: Feinstaub nistet sich im Körper ein, weil Menschen gegen ihn kein Abwehrsystem haben. Foto: Dr

Linz ergäben sich 14, für Wien zwölf, Innsbruck zehn, Klagenfurt neun und Salzburg nur sieben Monate. Direkt be-

obachten kann man diese Werte allerdings nicht: In der Stadt Graz liegt die Lebenserwartung höher als in der ganzen

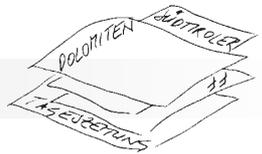
Steiermark, die laut Studie weniger bis gar nicht mit Feinstaub belastet ist. Jürgen Schneider erklärt dies damit, dass für die Lebenserwartung auch andere Faktoren wie Rauchen, Ernährung oder Lebensweise eine wichtige Rolle spielen. Das kann Dr. Gudrun Gschwendt nur bestätigen.

„Wenn multifaktorielle Ursachen zusammenkommen, entstehen Potentierungen.“ Zusammen mit anderen schädlichen Substanzen wirke sich Feinstaub äußerst negativ auf die Gesundheit aus. Feinstaub könne sogar auf Dinge, mit denen schon das Immunsystem unserer Ahnen fertig wurde, zum Problem werden lassen. „Laut einer Studie leiden Menschen, die in der Nähe von Autobahnen leben, verstärkt an Pollenallergien. Einer der Gründe ist, dass sich Schadstoffe – darunter auch der Feinstaub – an die Pollen kleben und mit ihnen durch die Luft reisen“, weiß Dr. Gschwendt.

Gefährlich sei der Feinstaub vor allem durch seine Winzigkeit: „Gegen größere Partikel haben wir einen Abwehrmechanismus entwickelt: Wir husten. Aber Feinstaub ist so winzig, dass er in die ungeschützten Zellen eindringen kann“.

Ein Geheimrezept gegen den Feinstaub hat die Ärztin zwar nicht, wohl aber einen Ratsschlag als „relatives Schutzschild gegen die winzigen Eindringlinge: Wenn ich im Stau stehe, versuche ich bewusst, tiefer aus- als einzuatmen.“

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 71 – 25./26.03.2006, S. 13



Wenn der Sommer zur Gefahr wird

Neugeborene und Senioren leiden am meisten unter hohen Temperaturen und Schwüle

Bozen (em) – Hitzschlag, Sonnenstich, Herz-Kreislauf-Kollaps – mit der Hitze ist nicht zu spaßen. Auch in den vergangenen Tagen mussten wieder zahlreiche Südtiroler aufgrund der hohen Temperaturen ärztlich behandelt werden. Nach dem Rekordsommer 2003, der auch in Südtirol hitzebedingte Todesopfer gefordert hat, soll nun auch in Bozen ein Notfallplan ausgearbeitet werden.

Wie viele Todesopfer die Hitze in Südtirol im Rekordsommer im Jahr 2003 genau gefordert hat, ist statistisch nicht erfasst. „Die Hitze hatte aber

sicher Auswirkungen“, sagt Johanna Plasinger Scartezzini vom Landesstatistikamt ASTAT. „Wenn wir die Zahlen der vergangenen zehn Jahre vergleichen, stellen wir fest, dass es 2003 rund 100 bis 200 Todesfälle mehr gegeben hat als in den restlichen Jahren.“ Eine genaue Statistik dazu soll bis Herbst fertig gestellt sein.

Um solch hitzebedingten Todesfällen vorzubeugen, lässt Italiens Gesundheitsministerium Leitlinien zur Überwachung und für eventuelle Notfälle ausarbeiten. Daran beteiligt ist in diesem Jahr auch

Bozen. Hier soll ein Überwachungssystem ausgearbeitet werden. Dazu wird im Zeitraum vom 15. Mai bis 15. September erhoben, ob hitzebedingte Todesfälle auftreten. Zudem hat Bozen auch die Aufgabe, einen Notfallplan auszuarbeiten.

Auch in diesem Jahr hat die erste Hitzewelle bereits wieder zahlreiche Südtiroler kalt erwischt. Allein in der Ersten Hilfe des Meraner Krankenhauses verzeichnete man in den vergangenen Tagen jeweils zwei bis drei Fälle von Hitzschlag. Gefährdet sind vor al-

lem Neugeborene und Kleinkinder, Schwangere, Übergewichtige und Menschen mit Herz-Kreislauf-Problemen.

Besonders betroffen von der Hitze sind aber Menschen ab 65, immerhin rund 17 Prozent der Südtiroler Bevölkerung. Sie verspüren die Notwendigkeit nicht, sich gegen die Hitze zu schützen. Ältere Menschen schwitzen weniger, der Durstreflex nimmt mit zunehmendem Alter stark ab. Um der Gefahr eines Hitzschlages vorzubeugen, sollten deshalb gerade sie ein paar Grundregeln befolgen (siehe Grafik).

Drei goldene Regeln gegen den Hitzschlag

1. Anstrengungen während der Mittagszeit vermeiden

- **Körperliche Aktivität** wie z.B.: Gartenarbeit, Spaziergänge und vor allem sportliche Aktivitäten sollten zur Mittagszeit vermieden und auf die kühleren Morgen- und Abendstunden verlegt werden.
- **Bei unvermeidbaren Tätigkeiten in der heißesten Tageszeit** sollte man auf jeden Fall immer eine Wasserflasche bei sich tragen und versuchen, körperliche Anstrengungen auf ein Minimum zu reduzieren.
- **Keine einschnürende Kleidung:** lose, helle und dünne Kleidung wählen, im Idealfall aus Baumwolle.

2. Hitze aussperren

- **Haus bzw. Räume möglichst kühl halten:** tagsüber Fenster und Fensterläden, Rolläden oder Vorhänge schließen, nachts Fenster öffnen und für Luftzirkulation sorgen. Raumtemperatur überwachen!

3. Den Körper kühlen

- **Die Körpertemperatur überwachen:** Wenn nötig, mit Wechselbädern kühlen. Falls dies nicht möglich ist, den ganzen Körper mit feuchten Tüchern erfrischen.
- **Genügend Flüssigkeitszufuhr:** Mindestens 1,5 Liter pro Tag! Aber: Keine alkoholischen, koffeinhaltigen oder stark gezuckerten Getränke.
- **Kalte und erfrischende Speisen** mit möglichst hohem Wassergehalt zu sich nehmen, wie z.B. Früchte, Salate, Gemüse, Milchprodukte und Speiseeis. Allzu heiße und üppige Speisen sollten vermieden werden.

Dolomiten -Infografik: J. Markart/Quelle: Broschüre: „Ein kühler Kopf an heißen Tagen“/Foto: IDM

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“ Nr. 142 – 23.06.2006, S. 15

10 Tipps

zum sicheren Wandern und Bergsteigen

1

Planen Sie Ihre Wanderungen sorgfältig: Informationen zu Länge und Schwierigkeitsgrad sind unerlässlich für ein sicheres Bergerlebnis. Informieren Sie Ihre Angehörigen bzw. Ihren Gastgeber oder Hüttenwirt über Ihr Ziel.

2

Konsultieren Sie vor jeder Tour den aktuellen Wetterbericht und behalten Sie die Wetterentwicklung während der ganzen Tour im Auge. Die Hüttenwirte geben zusätzlich nützliche Infos über die lokale, kleinräumige Wettersituation.

3

Schätzen Sie Ihre Kondition objektiv ein und wählen Sie eine entsprechende Tour aus. Starten Sie frühmorgens und planen Sie eine Reservezeit ein, um vor Einbruch der Dunkelheit wieder zurück zu sein.

4

Wählen Sie ein gemäßigtes und regelmäßiges Gehtempo. Legen Sie genügend Pausen ein, insbesondere wenn Sie mit Kindern wandern.

5

Achten Sie auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr! Die am besten geeigneten Getränke sind Wasser, Tee oder Natursäfte. Als Proviant eignen sich nährstoffreiche Lebensmittel wie Vollkornbrot, Trockenfrüchte, Nüsse, u. ä.

6

Achten Sie auf die passende Ausrüstung, vor allem auf festes Schuhwerk: Richtige Wanderschuhe geben sicheren Halt und schonen die Gelenke.

7

Wählen Sie leichte und atmungsaktive Kleidung und entsprechende Reservewäsche. Vergessen Sie nie, Kälte- und Regenschutzkleidung in den Rucksack zu packen. Auch ein Erste-Hilfe-Set sollte nie fehlen.

8

Nehmen Sie stets Rücksicht auf Schwächere in Ihrer Gruppe. Weisen Sie andere Wanderer auf eventuelle Gefahren hin und leisten Sie im Notfall erste Hilfe.

9

Begegnen Sie der Natur mit Respekt: Vermeiden Sie Lärm, lassen Sie keine Abfälle liegen und schonen Sie die Vegetation. Beachten Sie unter Naturschutz stehende Pflanzen und Tiere.

10

Folgen Sie stets der Markierung und bleiben Sie auf den eingezeichneten Wegen und Steigen. Konsultieren Sie von Zeit zu Zeit Ihre Wanderkarte und kehren Sie im Zweifelsfall rechtzeitig um.

Notruf: 118

Wetterbericht:

www.provinz.bz.it/wetter
oder Tel.: 0471 271177



Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Autonomous Province of South Tyrol



ETWAS ZUM SCHMUNZELN

„So, so, Sie wollen also meine Tochter heiraten? Können Sie überhaupt eine Familie unterhalten?“
„Aber natürlich, Herr Prenner, ich besitze über 100 Videokassetten.“

„Wie ist Meiers Scheidung verlaufen?“ „Ganz planmäßig. Er bekam den Wagen, seine Frau die Kinder und der Anwalt das Haus und das Geld.“

Ehepaar im gesegneten Alter, Mann 104, Frau 103 Jahre alt, kommen in den Himmel und sind begeistert. Nur Luxus überall, alle Wasserhähne sind vergoldet, fantastisches Essen, herrliche Musik usw. Doch der Mann wird ganz ärgerlich und raunt seiner Frau zu: „Du mit deinen Knoblauchpillen! Das hätten wir alles schon 40 Jahre früher haben können.“

„Ich werde Ihnen eine Narkose machen, dass Sie nicht das Geringste spüren“, meint der Zahnarzt. Der Patient nickt befriedigt und zieht seine Brieftasche. „Aber ich bitte Sie“, sagt der Zahnarzt höflich, „mit der Bezahlung hat es Zeit bis nach dem Ziehen.“ „Ich wollte jetzt gar nicht bezahlen, ich wollte nur vor der Narkose mein Geld zählen.“

Ein KFZ-Mechaniker ist soeben bei Petrus angekommen. „Hey, Petrus, warum bin ich denn schon hier? Ich bin doch erst 45!“ Petrus schaut in seine Unterlagen und antwortet: „Nach den Stunden, die du deinen Kunden berechnet hast, musst du schon 94 sein.“

Ein Pater aus dem Kloster hält als Aushilfe Gottesdienst in der Nachbargemeinde. Er geht ans Mikrofon, klopft mit dem Finger daran und sagt: „Ich glaube, mit dem Mikrofon stimmt etwas nicht.“ Antwort der Gemeinde: „Und mit deinem Geiste.“

Der Heilige Vater fliegt nach Australien und zelebriert in den Großstädten Messen. Von Stadt zu Stadt chauffiert ihn der Fahrer.

Einmal wendet sich der Papst an den Fahrer: „Seit ich Papst bin, darf ich nicht mehr ans Lenkrad. Aber früher fuhr ich gern. Können wir nicht mal tauschen?“

Als gut, der Chauffeur nimmt auf dem Rücksitz Platz, der Papst braust los und wird auf einer Überlandstraße wegen Geschwindigkeitsüberschreitung angehalten.

Der Polizist beugt sich ans Fenster, guckt betreten und funkt an die Zentrale: „Chef, hier ist einer zu schnell gefahren, aber das ist ein wichtiger Mann.“

Antwort: „Egal, er muss Strafe zahlen.“

Der Polizist zögert: „Chef, der Mensch ist aber sehr wichtig.“ Antwort: „Und wenn es der Verkehrsminister wäre, er muss zahlen.“

Der Polizist beugt sich noch einmal ins Autofenster, funkt: „Chef, der Typ scheint aber sehr, sehr wichtig!“

Antwort: „Zahlen, sage ich, und wenn es der amerikanische Präsident sein sollte.“

Ein letztes Mal wirft der Polizist einen Blick in den Wagen und gibt verzagt durch: „Er ist wichtiger...“

Antwort: „Verdammt noch mal, wer um alles in der Welt soll das denn sein?“

Der Polizist zieht die Schulter hoch: „Weiß ich auch nicht. Auf jeden Fall kann er sich den Papst als Chauffeur leisten.“